

# LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2023-2027 der LAG Steirische Eisenstraße

## MISSION STATEMENT:

**Gemeinsam** an der Steirischen Eisenstraße  
**zukunftsweisende Lebenswelten**  
**aus dem Schmelztiegel des außergewöhnlichen**  
natürlichen, industriellen und kulturellen **Umfeldes entwickeln**

Die Erstellung der LES 23-27 wurde im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14-22 unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



## Impressum

Die Entwicklungsstrategie wurde ohne externe Begleitung erstellt von:

LEADER-Management Steirische Eisenstraße

Verfasser: Gerfried Tiffner

Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH – LAG Steirische Eisenstraße

Freiheitsplatz 1 – 8790 Eisenerz

[www.steirische-eisenstrasse.at](http://www.steirische-eisenstrasse.at)

Jänner 2023

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	5
1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	6
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	6
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur .....	7
2 Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region .....	8
2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation .....	10
2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode .....	11
2.4 SWOT-Analyse der Region.....	14
2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	17
3 Lokale Entwicklungsstrategie .....	21
3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	23
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	23
3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	24
3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	24
3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	25
3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	29
3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	30
3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	30
3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	30
3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	31
3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	31
3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	34

3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ....	35
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	35
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	37
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	38
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	38
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	47
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	48
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	48
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	48
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	49
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	49
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	49
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ) .....	50
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	50
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages .....	51
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien .....	53
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien .....	55
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	57
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung .....	59
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	61
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	61
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings .....	66
5	Organisationsstruktur der LAG.....	69
5.1	Rechtsform der LAG .....	69
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	69
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro .....	70
5.4	Projektauswahlgremium .....	72
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten .....	72
6	Umsetzungsstrukturen .....	74
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	74
6.2	Auswahlverfahren für Projekte .....	75
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	75
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	76

6.2.3	Projektauswahlkriterien .....	76
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	78
7	Finanzierungsplan.....	79
7.1	Gesamtfinanzplan der LAG.....	79
7.2	Eigenmittelaufbringung der LAG.....	79
7.3	Budget für LAG-Management .....	80
7.4	Budget für LAG-eigene Projekte.....	80
7.5	Berechnung der Kosten der Strategieumsetzung .....	80
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie .....	81
9	Beilagen .....	83

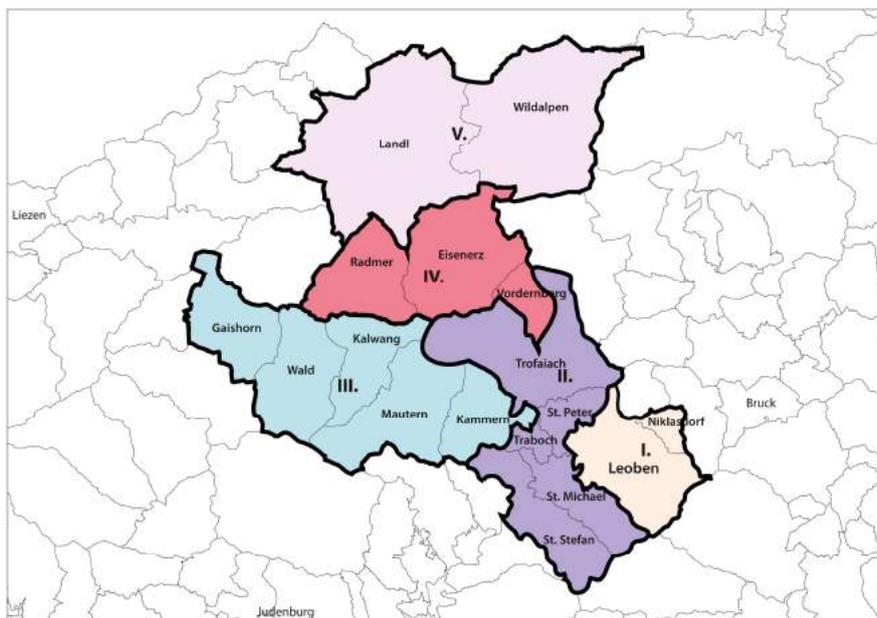
## Abkürzungsverzeichnis

AF	Aktionsfeld
BML	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
BST	Bewilligende Stelle (Abteilung 17 / Land Steiermark)
DFB	Digitale Förderplattform der AMA
EPU	Ein-Personen-Unternehmen
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik in Europa
GSP	GAP-Strategieplan
IBW	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum
KEM	Klima- und Energiemodellregion
KLAR!	Klimawandelanpassungsregion
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LVL	LEADER-verantwortliche Landesstelle (Abteilung 17 / Land Steiermark)
PAG	Projektauswahlgremium
QS	Qualitätssicherung
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

# 1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

## 1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Steirische Eisenstraße ist eine einheitliche geografische und historisch gewachsene Region und bildet auch in wirtschaftlicher wie sozialer Hinsicht ein sehr homogenes und zusammenhängendes Ganzes. Sie umfasst 17 Gemeinden – neben dem Großteil des Bezirkes Leoben die Gemeinden Gaishorn, Landl und Wildalpen im Bezirk Liezen. Die Region ist durch eine Reihe ähnlicher Voraussetzungen geprägt: so das gemeinsame montanhistorische Erbe, die massiven demografischen Herausforderungen abseits des Zentralraums, die starke Industrialisierung in der Kernzone und die alpine Landschaft in den zum Teil sehr spärlich besiedelten Gebieten zwischen dem westlichen Gaishorn und der nördöstlichsten Gemeinde Wildalpen mit nur 2,2 EW/km<sup>2</sup> Bevölkerungsdichte.



Die Region weist mit über 75 % einen hohen Anteil an Waldflächen auf, bei den landwirtschaftlichen Flächen überwiegt Grünlandnutzung. Der Dauerbesiedlungsraum ist mit 15 % im Vergleich sehr niedrig (Steiermark: 30 %). Das Gebiet lässt sich grob in fünf Zonen/Kleinregionen gliedern:

- I Leoben inklusive Niklasdorf als urbane und industrielle Kernzone
- II das ländlich geprägte ehemalige „Herzbergland“ von der Zentralstadt Trofaiach bis Leoben bzw. St. Michael und zuzüglich dem angrenzenden St. Stefan: charakterisiert durch sein Dienstleistungs- und Wohnangebot
- III das von sanften 2000ern umrahmte Palten-Liesingtal entlang der Hauptverkehrsachse A9/Pyhrn: ländlicher Raum mit Landwirtschaft und extensivem Tourismus
- IV. die von starker Abwanderung geprägte Region rund um den Erzberg mit Bergbau und touristischer Nutzung der attraktiven Alpinressourcen im Sommer wie im Winter
- V die bis zur niederösterreichischen Landesgrenze reichende „Eisenwurz“ in der nördlichen Eisenstraße, landschaftlich geprägt von der Salza mit schroffen Schluchten und Wildwasser

## 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur <sup>1</sup>

Während sich die Bevölkerungszahl im Zentralraum Leoben/Niklasdorf-Trofaia-St. Michael/Traboch in den letzten Jahren stabilisiert hat, weisen v.a. die nördlichen Gemeinden abwanderungs- wie geburtenmäßig den höchsten Rückgang Österreichs auf. Eisenerz lag in den letzten 10 Jahren mit einem Bevölkerungsminus von 24,3 Prozent an erster Stelle, 5 der 10 steirischen Gemeinden mit der höchsten Abwanderungsrate liegen in der LAG Steirische Eisenstraße.

Leoben ist mit einem Durchschnittsalter von 47,2 Jahren **der „älteste“ Bezirk Österreichs**. 39,4 % der Eisenerzer Bevölkerung sind über 65 Jahre alt, vier der sechs Gemeinden mit den meisten Über-65-Jährigen befinden sich in der LAG. Absoluter „Senior“ unter den österreichischen Gemeinden ist Eisenerz mit einem Durchschnittsalter von 55,6 Jahren (11,3 Jahre über dem Landesschnitt), gefolgt von Radmer, Vordernberg, Landl und Wildalpen. Die Ursache der Überalterung liegt primär in der Verstaatlichtenkrise und der Abwanderung in den 1980ern. Der daraus resultierende hohe 65+ Anteil führt zurzeit automatisch zu einem weiteren Bevölkerungsschwund.

Detto hat der Anteil der unter 19jährigen an der Steirischen Eisenstraße stark abgenommen. Vordernberg, Eisenerz und Radmer führen die steirische Gemeindestatistik mit dem **niedrigsten Anteil an Kindern/Jugendlichen** und der geringsten „Nettoreproduktionsrate“ an, **was auch auf die überdurchschnittliche Abwanderung von Frauen** in den vergangenen Jahrzehnten zurückzuführen ist. Fazit: Die Ursachen des Bevölkerungsrückgangs liegen primär in der Vergangenheit und nicht so sehr in der aktuellen Abwanderung (siehe Wanderungssaldo 2016-2020 in der Tabelle).

Die Bevölkerungsprognose für den Bezirk Leoben zeigt **bis 2040 einen weiteren Bevölkerungsrückgang von 8 %** und bis 2060 von 14 %. Dieser geht größtenteils zu Lasten der peripheren Gemeinden, während der Kernraum rund um Leoben annähernd stabil bleiben sollte.

Verglichen mit dem übrigen ländlichen Raum ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Leoben mit 18 % relativ hoch, was für die Stadt ebenso Herausforderungen wie Potentiale birgt. Für die Gesamtregion beträgt er 11 % (Zuwachs von 4,5 % seit 2011, vorrangig in Leoben).

Zonen	Gemeinde	Einwohner 1.1.2022	Änderung 2011-2021	Wanderungssaldo 2016-2020	ausländische Bevölkerung	Fläche <sup>1</sup> in km <sup>2</sup>
I Leoben	Leoben	24.420	-1,46%	- 667	18,0%	107,7
	Niklasdorf	2.357	-7,22%	- 33	10,9%	15,1
II Herz- berg-land	St. Michael i. O.	3.064	-1,30%	69	10,0%	56
	St.Peter Freienstein	2.324	-3,59%	51	7,5%	27,3
	St.Stefan o.L.	1.851	-4,86%	- 16	3,7%	78,6
	Traboch	1.414	1,36%	25	4,7%	12,5
	Trofaiach	10.982	-3,33%	- 93	6,4%	143,3
III Palten- Liesing	Gaishorn a. S.	1.312	-9,23%	- 22	4,7%	77,0
	Kalwang	954	-12,59%	- 50	4,7%	67,3
	Kammern	1.615	-5,14%	63	5,2%	58,7
	Mautern	1.702	-8,97%	57	3,9%	108,8
	Wald a. S.	542	-13,39%	- 11	6,2%	90,3
IV Erzberg	Eisenerz	3.611	-24,34%	- 209	5,2%	124,5
	Radmer	498	-24,18%	- 54	2,3%	82,4
	Vordernberg	987	-11,76%	- 6	15,4%	27,9
V Eisenw.	Landl	2.562	-14,33%	- 39	3,7%	255,7
	Wildalpen	439	-16,91%	- 28	3,4%	202,8
	<b>Gesamt</b>	<b>60.634</b>	<b>-5,84%</b>	<b>- 963</b>	<b>11%</b>	<b>1.535,9</b>

<sup>1</sup> Quellen: „Steiermark - Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Heft 6/2021“ & „Steirische Statistiken – Regionale Bevölkerungsprognose, Heft 3/2020“, Referat für Statistik Land Steiermark; Statistik Austria – Wohnbevölkerung am 1.1.2022

## 2 Darstellung des Entwicklungsprofils

### 2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Der historische Rückblick zeigt für die Steirische Eisenstraße eine beachtliche Entwicklung: Ausgehend von der Industrialisierung im 19. Jahrhundert – mit der Steirischen Eisenstraße als ihre österreichische Wiege – hat sich die östliche Obersteiermark von einer dünn besiedelten Randlage zu einem lebendigen Zentralraum mit gut ausgebauter Infrastruktur und weltweit agierenden Technologieführern entwickelt. In den gut 150 Jahren seit dieser Pionierzeit bewältigte die Region harte wirtschaftliche Krisenzeiten gefolgt von Phasen des Wiederaufbaus. Der der Industrialisierung zugrunde liegende Eisenerzabbau am Erzberg scheint auf Grund der hohen Nachfrage an Rohstoffen auch für die nächsten 30 Jahre gut abgesichert, in den vergangenen Jahren wurden massive Investitionen nicht zuletzt in „Grünen Bergbau“ getätigt. Allerdings ist auf Grund der Modernisierung die Anzahl der Arbeitsplätze in den vergangenen Jahrzehnten stark geschrumpft.

Nach dem Niedergang der Eisen- und Stahlindustrie in der „Mur-Mürz-Furche“ in den 1980er Jahren entwickelte sich die regionale Wirtschaft ab den 1990er Jahren durchaus erfolgreich. Von der auf einen Betrieb konzentrierten Grundstoffindustrie gelang die Neuausrichtung zu einer technologisch höherwertigen Produktion. Die Industrie rund um Leoben ist heute der wichtigste Wirtschaftsfaktor in der Region. Neben dem Sektor Stahl gehören Unternehmen im Hightech-Bereich (Leiterplatten, Systemlogistik, Papier, Holz usw.) zu den großen Innovationstreibern und Arbeitgebern. 45 % der Gesamtbeschäftigten im Bezirk Leoben entfallen auf zehn Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten. Aktuell werden hunderte Mio. Euro in Ausbau und Erweiterung investiert und nicht nur tausende Arbeitsplätze gesichert, sondern viele neu geschaffen. Parallel dazu hat sich rund um Traboch, St. Michael und in Leoben eine Reihe hochinnovativer technik- und forschungsorientierter Dienstleistungsbetriebe und Start-ups entwickelt.

Das Bildungsniveau der Erwerbsbevölkerung und die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften sind hoch. Über ein Viertel der 25-64-jährigen Wohnbevölkerung verfügt über Matura oder eine höhere Ausbildung. Damit belegt die östliche Obersteiermark im Landesvergleich nach Graz den zweiten Platz. Auch das Lohnniveau im urbanen Zentralraum der LAG ist überdurchschnittlich, was u.a. auf die starke Industrie, auf die Universität und universitätsaffine Betriebe (rund 700 Arbeitsplätze in F&E) zurückzuführen ist. 2020 wies der Bezirk Leoben das zweithöchste Bruttomedianeinkommen bzw. die zweithöchste stationäre Kaufkraft (nach Graz) auf.

**Innerregional bestehen in der Region jedoch große Disparitäten**, sodass sozioökonomische Daten auf Bezirks- bzw. Großregionsebene nur sehr bedingt die Gesamtsituation widerspiegeln. Während sich der Großraum Leoben–Trofaiach-St. Michael/Traboch demographisch konsolidieren konnte und wirtschaftlich prosperiert, sind in den peripheren Gemeinden nur eingeschränkte Angebote auf dem Arbeitsmarkt vorhanden. Fehlende Betriebe, wirtschaftliche Strukturschwäche, geringe Steuereinnahmen und der Rückgang der Bevölkerung erzeugen insgesamt eine Abwärtsspirale, die als strukturelle Schrumpfung letztlich alle Lebensprozesse erfasst. So sind auch innerhalb der Region Wanderungsbewegungen von den Randgemeinden in Richtung der zentralen Wirtschaftsräume zu beobachten, sodass diese Gemeinden noch viel stärker von Bevölkerungsrückgang betroffen sind, als es der ohnehin schon extrem hohe Regionsdurchschnitt (vgl. Kap. 1.2) ausweist.

Die **Frauenerwerbsquote ist niedriger als im steirischen Schnitt**, der Abstand zu den Männern hat sich in den letzten zehn Jahren allerdings verringert. Die Teilzeitquote beträgt etwas über 50 %. Die Integration von Frauen in männerdominierte Betriebe wie der voestalpine hat – wenngleich noch längst nicht ausgereizt – langsam zu greifen begonnen; die Montanuniversität Leoben hat beim

wissenschaftlichen Personal mit 27 % den höchsten Frauenanteil unter den technischen Universitäten. Anders präsentiert sich das Bild außerhalb des Zentralraums: Frauen sind häufig in den Niedriglohnbranchen des Dienstleistungs- und Tourismussektors tätig, mit einem hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigung. Die peripheren Gemeinden der LAG Steirische Eisenstraße weisen eine überdurchschnittlich niedrige Frauenerwerbsquote auf. Hier wirken sowohl der Mangel an Arbeitsplätzen als auch traditionelle Muster der Bergbauregion.

Der Tourismus (rund 250.000 Nächtigungen im Bezirk Leoben) spielt in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung der Region eine vergleichsweise geringe Rolle, und stellt vorrangig in der nördlichen Eisenstraße vom Prädichl bis in die Eisenwurzten einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Ebenso ist die Landwirtschaft im steirischen Vergleich unterrepräsentiert – mit nur rund 700 Betrieben rangiert der Bezirk anzahlmäßig nach Graz an letzter Stelle. Diese Situation verstärkt die Dominanz in der inneren Wahrnehmung als Industrieregion. Das kann einerseits eine Brücke darstellen, um zusätzliche Wirtschaftszweige anzuziehen, mag aber auch mit ein Grund dafür sein, dass sich weitere Branchen wie etwa die Kreativindustrie schwer tun, maßgeblich Fuß zu fassen.

Die Arbeitslosigkeit liegt mit 4,7 % im steirischen Schnitt, ebenso die Jugendarbeitslosigkeit mit 4,6 % sowie der Anteil an arbeitslosen Ausländer:innen mit 7,6 % (Stand: November 2022). Bei den vorgemerkten Arbeitslosen wurde das Niveau der Hochkonjunktur vor Corona bereits unterschritten. Entsprechendes Personal wird zum Zeitpunkt der Strategieerstellung in allen Bereichen gesucht. Die meisten offenen Stellen kommen weiterhin aus Industrie und Gewerbe, gefolgt vom Dienstleistungsbereich, dem Handel, dem Verwaltungs-, Büro- und Gesundheitsbereich. Sehr gefragt sind weiterhin alle technischen Berufe. Dass es mehr offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende gibt, zeigt sich steiermarkweit. Rund ein Drittel der Erwerbsbevölkerung in der östlichen Obersteiermark ist 50 Jahre und älter und wird in den nächsten 10 – 15 Jahren in Pension gehen. Bei der gleichzeitig sehr geringen Geburtenrate kann die Arbeitsmarktdynamik in den kommenden Jahren zum größten Hindernis für den Erfolg der regionalen Wirtschaft werden.

Für die zukünftige Entwicklung von ländlichen Regionen ist nicht zuletzt die Breitband- und Mobilfunkversorgung von zentraler Bedeutung. 93 % der Haushalte der LAG Steirische Eisenstraße haben bereits die Möglichkeit eines Zugangs zu einem NGA-Anschluss ( $\geq 30$  Mbit/s), 77 % zu ultraschnellem Internet ( $\geq 100$  Mbit/s) und 24 % sind gigabitfähig ( $\geq 1000$  Mbit/s)<sup>2</sup>. Allerdings zeigen sich auch hier entlang der Steirischen Eisenstraße starke regionale Disparitäten. Leoben, Eisenerz, aber auch einige Randgemeinden wie Wildalpen, Gaishorn und Wald haben einen Breitband-Versorgungsgrad ( $\geq 100$  Mbit/s) von über 90 %, Schlusslicht ist die Gemeinde Radmer mit nur 17 % (Stand: März 2022)<sup>3</sup>. Hier wird in nächster Zeit auf Grund der peripheren Lage und der hohen Kosten voraussichtlich eine maßgebliche Verbesserung schwierig sein, allerdings ist die Mobilfunkversorgung (gute Downloadraten) zufriedenstellend. In den anderen Gemeinden (derzeitige Breitbandversorgung meist zwischen 50 und 70 %) sind zurzeit entsprechende Umsetzungsprojekte im Gang, um den Versorgungsgrad insbesondere in abgelegenen Ortsteilen zu erhöhen, sodass in den kommenden Jahren mit einer substantiellen Verbesserung gerechnet werden kann.

---

<sup>2</sup> Quelle: Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung, 1. Quartal 2022

<sup>3</sup> Quelle: Breitbandversorgungsgrad Haushalte und Betriebe, Land Steiermark, Abt. 12 und 17, März 2022

## 2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Auf Grund der energieintensiven Schwerindustrie zeigt das Energiemosaik<sup>4</sup> für die LAG Steirische Eisenstraße einen überproportionalen Energieverbrauch. Rund 60 % der Energie fließen in Industrie und Gewerbe – v.a. in Leoben und St. Peter-Freienstein (Stahl) und Niklasdorf (Papier).

Energiemosaik für die 17 Gemeinden LAG Steirische Eisenstraße	Wohnen	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Dienstleistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWH/Jahr	570.500	40.700	1.842.800	264.700	484.300	3.203.500
Treibhausgasemissionen in t CO <sub>2</sub> -Äquivalent pro Jahr	128.460	9.940	507.670	73.650	116.870	836.600

Die Hälfte der Gemeinden ist als Energiemosaik-Nutzungstyp D „Industrie und Gewerbe“ ausgewiesen, die Stadt Trofaiach und die Marktgemeinde Landl als Typ A (Wohnen) und die restlichen Gemeinden mit Schwerpunkten Wohnen, Land- & Forstwirtschaft und Dienstleistungen.

Der Energieverbrauch für Raumheizung / m<sup>2</sup> Wohnfläche ist in den peripheren Gemeinden Wildalpen, Radmer und Gaishorn überproportional hoch (> 150 kWh/m<sup>2</sup>), hier besteht hohes Einsparungspotential. Die Treibhausgasemissionen für die Alltagsmobilität spiegeln sich in der Lage der Gemeinden wider. Je weiter weg vom Zentralraum und je schlechter die öffentliche Verkehrsanbindung, desto höher sind die Emissionen – mit den höchsten Werten in Radmer, Wald und Gaishorn (jeweils > 2000 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalente / EW). Im Großraum Leoben-Trofaiach liegen sie hingegen etwa bei der Hälfte. In Summe sind in den peripheren Gemeinden – mit einem hohen Anteil an Eigenheimen – die dominanten Verwendungszwecke Wärme und Transport. Dort sind allerdings die Treibhausgasemissionen / Einheit Energieverbrauch am geringsten, was auf eine erhöhte Nutzung (> 30 %) an erneuerbarer Energie (Biomasse, Solar) zurückzuführen ist. Für die Industriestandortgemeinden wird im Energiemosaik eine Reduktion von über 50 % an Treibhausgasemissionen im industriellen Sektor bis 2050 angenommen.

Klimatisch war die Region in den vergangenen Jahren bereits spürbaren Klimaveränderungen unterworfen. So war Leoben in den vergangenen Sommern bereits vielfach der steirische Hitzepol (2020: 36,5 Grad), was nicht zuletzt auch starke Auswirkungen auf das allgemeine Leben in der inneralpinen Stadt hat.

Laut Klimawandel-Factsheet des Wegener Zentrums für Klima und Globalen Wandel für den Bezirk Leoben<sup>5</sup> ist für die Steirische Eisenstraße bis 2050 mit einem mittleren Temperaturanstieg von 1,4 Grad zu rechnen, der im Spätwinter und Frühjahr schwächer ausgeprägt ist. Die Zunahme des Niederschlages ist mit knapp 5 % prognostiziert, mit der stärksten Zunahme im Oktober. Eine Zunahme der Starkniederschlagstage um einen Tag erscheint wahrscheinlich. Die genannten Parameter bewegen sich im steirischen Schnitt. Stärker fällt die Abnahme der Schneedeckentage um 21 Tage aus, die Zunahme der Kühlgradtage liegt mit 49 Tagen unter dem steirischen Schnitt. Zu rechnen ist auch mit einer geringen Verlängerung der Trockenperioden mit Schwerpunkt im Juli.

Aktuell bestehen in der LEADER-Region zwei Klimawandelanpassungs-Regionen (im Norden „Eisenwurz“ und im Süden „Murraum Leoben“). Deren kleinräumige Klimaprognosen zeigen zusätzlich zum vorhin Genannten eine Verlängerung der Vegetationsperioden je nach Szenario um zwei bis vier Wochen. Schwerpunkte sind der Umgang mit Hitzesommern, Chancen durch die

<sup>4</sup> <https://www.energiemosaik.at/karten>, abgerufen im Jänner 2022

<sup>5</sup> Klimaszenarien für die Steiermark bis 2050 – eine Studie des Wegener Zentrums für Klima und globalen Wandel im Auftrag des Landes Steiermark, aktualisiert 2021

Verlängerung der Vegetationsperioden sowie der touristischen Sommersaison, Hitze-/Dürreperioden und die Anfälligkeit der Wälder, die mit über 75 % einen großen Teil der LAG bedecken.

Neben dem Thema Klima sollen die unberührten Naturressourcen im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten nicht unerwähnt bleiben. 2021 wurde das niederösterreichische Wildnisgebiet Dürrenstein auf steirischer Seite auf das Lassingtal (Gemeinde Wildalpen) ausgeweitet und die Fläche verdoppelt. Der größte Urwald Mitteleuropas gilt nun als offiziell von der Weltnaturschutzunion IUCN zertifiziertes Wildnisgebiet – die höchstmögliche Schutzgebietskategorie. Im dichtbesiedelten Mitteleuropa ist das 7.000 Hektar große Schutzgebiet ein Meilenstein für den Natur- und Klimaschutz. Nebenbei legt der Naturschutz so eine Brücke für eine immer stärkere Vernetzung mit den Nachbarbundesländern Nieder- und Oberösterreich, was auch regionalentwicklungsmäßig zukünftig eine wichtige Rolle spielen kann, um Dinge gemeinsam zu gestalten.

### **2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode**

Die regionale Entwicklungsstrategie in der letzten LEADER-Periode fokussierte auf das Wechselspiel der beiden Säulen „High-Tech“ (die Steirische Eisenstraße als Rohstoff- und Werkstoffregion von internationaler Bedeutung) und „High-Feeling“ (weiche Standortfaktoren und Identität). Im Laufe der vergangenen Periode hat sich noch stärker herauskristallisiert, wo der vorrangige Bedarf für die Regionalentwicklung im Spannungsfeld der beiden Pole liegt: Die ansässigen Industrie- und Technologieunternehmen, die für 45 % aller Arbeitsplätze in der Region sorgen, brauchen mehr denn je ein gesundes und attraktives Lebensumfeld, um langfristig am Standort erfolgreich tätig sein zu können. Dies vorrangig im Sinn von verfügbaren Mitarbeiter:innen, die es als mittel- und langfristige Lebensperspektive in Betracht ziehen, in der Region zu bleiben bzw. ansässig zu werden – und dies immer im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen. Die Voraussetzung dafür ist mehr denn je nicht nur ein gutes Einkommen, sondern die Lebensqualität vor Ort. Die Bemühungen in diese Richtung waren bereits in der vergangenen Periode in allen Aktionsfeldern breit gestreut, zu vielen der Entwicklungsbedarfe konnte ein entsprechender Beitrag geleistet werden. Umgekehrt hat sich herausgestellt, in welchen Bereichen LEADER in der Region nicht zwingend gebraucht wird und eine Entwicklung über andere Schienen erfolgen kann. Im Folgenden ein kurzes Resümee zu den drei bisherigen Aktionsfeldern, die mit jeweils zwei Aktionsfeldthemen unterlegt waren.

#### **Aktionsfeld 1: Wertschöpfung**

Die Grundstrategie basierte einerseits auf der Schaffung neuer High-End-Dienstleistungen und andererseits auf der Ermächtigung der heimischen Landwirtschaft und Gastronomie hin zu einem Mehr an hochwertigen Produkten und regionaler Versorgung.

Über die Kulinarikinitiative „GenussReich Steirische Eisenstraße“ wurden regionale Produkte erstmals gut sichtbar und verfügbar gemacht, was in der Industrieregion bisher nicht selbstverständlich war. Der Mitgliederstand konnte auf beinahe 100 Mitglieder verdoppelt werden und stellt so ein schlagkräftiges „Vehikel“ für die kommende Periode dar. Rückblickend gefehlt hat die Finanzierung eines Projektkoordinators bzw. einer Koordinatorin. Durch hauptamtliches Engagement könnte die Eisenstraßen-Kulinarik auf eine nächsthöhere Stufe gehoben werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Bereich allgemeiner Dienstleistungen LEADER Projektträger ermutigt hat, Neues auszuprobieren. Daraus sind wertvolle Impulse entstanden (etwa mit dem „Naturparkresort“ ein neues Bewirtschaftungsmodell für Kleinstbeherberger). Die wertschöpfende

In-Wert-Setzung von Natur und Montanerbe wurde durch die Schaffung neuer „High Feeling“-Angebote vorangetrieben, die ohne LEADER in diesem Ausmaß kaum möglich gewesen wäre. Ein Fokus lag auf dem Ausbau eines Ganzjahrestourismus, wodurch eine Reihe von Ganzjahresarbeitsplätzen geschaffen werden konnte. Dieser Weg sollte fortgesetzt werden, um touristische Mitarbeiter:innen an die Region zu binden.

Der allgemeine Bedarf an Fachkräften hat sich während der Periode als drängendstes Problem für den Erhalt des Industrie- und Wirtschaftsstandortes herausgestellt. Auch hier wurden über LEADER innovative Ansätze ausgelotet, von denen einige von Erfolg gekrönt waren, andere aber auch nicht. Das Thema „Alterskompetenz“ war in der alten LES als mögliches Zukunftsthema für die „älteste Region Österreichs“ angeführt. Hier haben sich leider keine wertschöpfenden Anknüpfungspunkte finden lassen.

→ **Lessons learned:**

- Das Kulinariknetzwerk für hochwertige regionale Lebensmittel und regionale Eigenversorgung hat sich gut etabliert, erstmals ist auch die Kulinarik der Steirischen Eisenstraße (bisher ein weißer Fleck auf der Kulinariklandkarte) sichtbar geworden. Für eine zukünftige Weiterentwicklung braucht es allerdings entsprechende personelle Ressourcen (was auch der Erfahrungsaustausch mit anderen österreichischen LAGs bestätigt hat).
- LEADER ist in Zukunft als „Ermöglicher“ zum Ausloten neuer Wirtschaftsmodelle sowie Fachkräfteinitiativen im Umfeld von Industrie und Wirtschaft gefragt & gefordert.
- Hochwertige „High Feeling“-Angebote als Basis für „High Tech“ sind ein Schlüsselfaktor, um Zuzug von Fachkräften zu ermöglichen bzw. Fachkräfte in der Region zu halten.

## **Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe**

Im Bereich Kultur hat sich die Grundstrategie „Stärkung der Regionsidentität und Entwicklung eines moderneren Regionsimages mit Mitteln von Kunst und Kultur“ als grundsätzlich erfolgreich erwiesen. Die Bemühungen um Anerkennung der Bräuche der Berg- und Hüttenleute als UNESCO Kulturerbe haben zu einem Schub in der Wahrnehmung des kulturellen Erbes gesorgt. Ebenso konnte die Region durch zeitgenössische Kultur medial österreichweit in die Auslage gestellt werden. Kleinprojekte im Kulturbereich haben sich als eher schwierig und aufwändig in der Umsetzung herausgestellt und sollten zukünftig eher anderswo Platz finden. Ungenügend ist nach wie vor eine Fokussierung der Kulturbemühungen und Nutzung der Mittel von Kunst und Kultur zur Auseinandersetzung mit der Region auf Regions- und nicht nur auf Gemeindeebene. Eine Herausforderung bleibt nach wie vor das Nutzen von Kultur als Mittel zur Auseinandersetzung mit den Lebenswelten der Frauen in der Region.

Auch das Handlungsfeld „Bewahrung und Erschließung der vorhandenen Naturräume abseits rein touristischer In-Wert-Setzung“ war durchaus erfolgreich und sollte in bewährter Weise weitergeführt werden. Hier hat auch die geplante Verschränkung mit dem Thema „Klima“ gut funktioniert. Der Natur- und Geopark Eisenwurzen hat sich im LEADER-Kontext zu einem maßgeblichen Player weiterentwickelt, der auch in Zukunft beispielgebend für weitere regionale Initiativen sein kann.

→ Lessons learned:

- Die auf Regionalentwicklungsaspekte bezogene Kulturarbeit hat sowohl im Bereich des Kulturerbes wie in Hinblick auf zeitgenössische Kultur bereits befruchtend auf Regionsidentität wie Regionsimage gewirkt. Nicht zuletzt in Hinsicht auf den Erfahrungsaustausch mit anderen österreichischen LEADER-Regionen erscheint es für eine Erweiterung

der Möglichkeiten, die Kultur in der Auseinandersetzung mit einer Region bietet, zielführend, zukünftig noch stärker auf eine professionelle künstlerische Begleitung zu setzen.

- Die Naturräume in der LAG konnten über LEADER erfolgreich weiter aufgeschlossen werden. Weitere Potentiale in den Bereichen Naherholung/Entspannung, Bewusstseinsbildung und im Bereich Klima & Umwelt wurden sichtbar und können weiterentwickelt werden.

### **Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen**

Das „Tu was-Festival der Eigeninitiative“ war eines der erfolgreichsten LEADER-Projekte in der Geschichte der LAG (2012-2013) mit rund 100 umgesetzten Kleinprojekten. Unmittelbar zu Beginn der letzten Periode erfolgte eine abgespeckte Fortsetzung, die nicht so themenfokussiert war wie das Vorgängerprojekt, was sich im Nachhinein als nicht optimal herausgestellt hat. Zudem schien es, als ob das „Kreativpotential“ der Zivilgesellschaft auf Grund des geringen zeitlichen Abstandes etwas „ausgelaugt“ war und eine solche Initiative größere Zeitabstände braucht, um eine substantielle Anzahl von neuen Ideen jenseits von Mainstream und neue Akteur:innen zu generieren. Dennoch hat der Projektansatz an sich ein großes Potential, um die Zivilgesellschaft einer Region zu aktivieren. Dieses sollte nicht aus den Augen verloren werden.

Im Bereich Leerflächenmanagement und Ortskernentwicklung wurden erfolgreich neue Projektansätze erprobt. Die Innenstadtinitiative in Trofaiach gilt mittlerweile österreichweit als „best practice“. Die Ansätze, die stark auf Beteiligungskultur fußen, können auch als Modelle für die weitere Entwicklung der LAG-Gemeinden und anderer LAGs dienen. Umgekehrt hat sich bei diversen Umsetzungsvorhaben zur Ortskernentwicklung im Nachhinein erwiesen, dass eine stärkere Involvierung der Bevölkerung im Sinne einer langfristigen Akzeptanz wünschenswert gewesen wäre. Für das Thema „Mikromobilität“ konnten im Bereich „Ehrenamt“ trotz einiger Anläufe über LEADER keine nachhaltigen Initiativen entwickelt werden, jedoch wurden Grundlagen für eine spätere Implementierung geschaffen, die bei Bedarf genutzt werden könnten.

#### → Lessons learned:

- Gut erprobte Prozesse zur Orts- und Stadtkernentwicklung sollten unter der Prämisse starker Bürgerbeteiligung in Verbindung mit externem Know-How (Leerflächen-/Stadtentwickler, Architekten, Universitäten etc.) weiterbetrieben und auf weitere Gemeinden umgelegt werden. V.a. die Etablierung eines „Ortskernkümmerers“ hat sich als erfolgreich erwiesen. Anzustreben wäre auch eine verstärkte gemeindeübergreifende Zusammenarbeit.
- Das in der Region bereits erprobte Konzept eines „Eigeninitiative“-Festivals sollte – unter der Prämisse größerer Zeitabstände (beispielsweise eine Dekade) – auch zukünftig gute Möglichkeiten für die Aktivierung des regionalen Kreativpotentials und einer großen regionalen Beteiligung in Bezug auf die Gestaltung des Lebensumfeldes an der Steirischen Eisenstraße bieten.

## 2.4 SWOT-Analyse der Region

### Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

<p><b>Stärken</b></p> <p><b>Wirtschaft, Innovation, Industrie, Standort</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernkompetenz „Roh-, Werk- und Wertstoffe“ mit global wettbewerbsfähigen Unternehmen sowie innov. Recyclingunternehmen + Montanuniversität</li> <li>• Entwickelte Standortinfrastruktur (Technologie- und Wirtschaftsparks)</li> <li>• Gute Technologiekooperationen und Know-how-Transfer zw. Montanuniversität und Unternehmen</li> <li>• Einkommensmäßig zweitstärkste Region der Steiermark</li> <li>• Industrie findet sich in der Nähe wichtiger Märkte (Autoindustrie in Graz, Deutschland usw.)</li> <li>• Starker Handelsstandort Leoben</li> <li>• Modernstes obersteirisches Kongresszentrum</li> </ul> <p><b>Kulinarik, Land &amp; Forstwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulinarinitiative Steirische Eisenstraße ist mit knapp 100 Mitgliedern wichtige Plattform geworden</li> <li>• Eine Reihe von Betrieben/Initiativen hat mit „Solidarischer Landwirtschaft“ zu experimentieren begonnen</li> <li>• Große Biomasse-Ressourcen in den Wäldern</li> </ul> <p><b>Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive naturräumliche Angebote mit USP: Wildwasser, Klettersteige, Paragleiten, Tauchen etc.</li> <li>• Hohe Kompetenz im Nordischen Wintersport inkl. modernster Sportinfrastruktur im NAZ</li> <li>• Weltweiter Bekanntheitsgrad des Erzbergs</li> <li>• Seit Ende 2021 ein einziger großregionaler schlagkräftiger Tourismusverband TV Erzberg Leoben</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <p><b>Wirtschaft, Innovation, Industrie, Standort</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftemangel Industrie &amp; Gewerbe</li> <li>• Standortnachteil auf Grund schlechter Anbindung an Hauptverkehrsnetze der peripheren Gemeinden</li> <li>• Allgemeine Standortmängel und ungenügende Standortattraktivität, die Zuzug bzw. „Bleiben“ in der Region behindern (Urbanität, Freizeit, Wohnraum; „Wohngemeinden“ im Umfeld des Zentralraums mit unzureichender Versorgung etc.) – siehe auch AF3</li> <li>• Mangelndes Regionsimage nach außen wie nach innen (ehemalige industrielle Krisenregion Mur-Mürz-Furche)</li> <li>• Dominanz technischer Berufe und zu wenig alternative höherwertige Berufsmöglichkeiten (auch für Frauen)</li> <li>• Rückgang von Kleingewerbe, Handwerk, Kleinhandel</li> </ul> <p><b>Kulinarik, Land &amp; Forstwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwach ausgeprägtes Image als Lebensmittel erzeugende bzw. kulinarische Region</li> <li>• Rel. wenig hochwertiges gastronomisches Angebot</li> <li>• Angebotsvielfalt sowie Quantität an regionalen Nahrungsmitteln ist beschränkt</li> <li>• Mangelnde Aktivitäten zur touristischen In-Wertsetzung &amp; entsprechenden Kooperationen</li> </ul> <p><b>Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwache Identifikation der Region mit Tourismus</li> <li>• Strukturelle Defizite: z.T. veraltete Infrastruktur, fehlende Leitbetriebe in Hotellerie etc.</li> <li>• Mangelnde Kooperationen zwischen Tourismus und sonstigen Akteuren (Landwirtschaft u.ä.)</li> <li>• Kontraproduktive Interessen Waldbesitzer-Tourismus</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <p><b>Wirtschaft, Innovation, Industrie, Standort</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Globale Nachfrage nach hochwertigen Produkten der Werkstoffindustrie und anderen Hightech-Produkten wie Leiterplatten, Systemlogistik usw.</li> <li>• Nachfrage für das Thema Holz als Werkstoff</li> <li>• Hohe Dichte an F&amp;E und Bildungseinrichtungen v.a. im technischen Bereich inkl. Zukunftsbranchen wie Recycling und alternative Werkstoffe</li> <li>• Zunehmendes Aufbrechen traditioneller Rollenbilder in den technischen Berufen (mehr Frauen...), was dem Fachkräftemangel entgegenwirken kann</li> <li>• Corona-bedingter Schub von Home-Office und flexiblen Arbeiten erweitert die Perspektiven von Berufstätigen bezüglich der Wahl ihres Wohnortes.</li> </ul> <p><b>Kulinarik, Land &amp; Forstwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Megatrend im Konsumverhalten mit Nachfrage nach regionalen Produkten, der in Pandemiezeiten einen weiteren Schub erfahren hat</li> <li>• Klimawandel kann den Anbau neuer landwirtschaftlicher Produkte ermöglichen</li> <li>• Biomasse kommt als Energieträger in Zeiten des Green Deals größere Bedeutung zu</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <p><b>Wirtschaft, Innovation, Industrie, Standort</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknappung des Arbeitskräfteangebots aufgrund der demografischen Entwicklung (geburtenstarke Jahrgänge gehen in den nächsten Jahren in Pension, geringe Geburtenrate) kann zum größten Hindernis für den Erfolg der regionalen Wirtschaft werden</li> <li>• Abhängigkeit der Industrie als wirtschaftlicher Säule der Region von globalen Märkten</li> <li>• Betriebe investieren an wettbewerbsfähigeren Standorten außerhalb der Region (verfügbare Arbeitskräfte, Lohnkosten, Energiekosten etc.).</li> <li>• Breitbandausbau an der Peripherie verzögert sich</li> </ul> <p><b>Kulinarik, Land &amp; Forstwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalität und Eigenversorgung stocken auf Grund der Nähe zur Industrie (hohe Nachfrage an Fachkräften) und immer geringerer Wertschöpfung und hohem Aufwand in der Landwirtschaft</li> <li>• (Demographie-bedingte) Nachfolgerproblematik im gastronomischen und landwirtschaftlichen Bereich</li> <li>• Rückläufige Landwirtschaftsförderungen</li> <li>• Immer höhere Auflagen in der landwirtschaftlichen Direktvermarktung</li> </ul>

<p><b>Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe zu Großräumen (v.a. Wien / Graz / Bratislava)</li> <li>• Vermehrter Trend zur Nähe und zur Regionalität</li> <li>• Touristische Nachfrage nach (kostengünstigen) Angeboten abseits von touristischen Intensivgebieten</li> <li>• Red Bull Ring hat Strahlkraft auf die Region</li> </ul>	<p><b>Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demographie-bedingte Gefährdung der Nachfolge bei Kleinbetrieben und Privatzimmervermietern</li> <li>• mangelnde Investitionsbereitschaft</li> <li>• Overtourism an einigen touristischen Hotspots</li> <li>• Klimawandel kann Wintertourismussaison verkürzen</li> </ul>
--	--

## Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

<p><b>Stärken</b></p> <p><b>Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überregionales Image von Leoben als Kulturstadt &amp; Eisenerz als „Rostfest“-Stadt</li> <li>• Einige sehr innovative Kulturinitiativen</li> <li>• Museumsverbund als etablierte Organisationsstruktur für 12 (montan-)historische Einrichtungen</li> <li>• Anerkannte Künstler mit (inter-)nationalem Renommee gebürtig/wohhaft in der Region</li> <li>• Gelebte bergmännische Traditionen als USP und UNESCO Erbe; Insbesondere Musikvereine (Bergmusik, Werksmusik etc.) auch bei der Jugend gut nachgefragt</li> </ul> <p><b>Natürliche Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Großer Anteil an unberührtem Naturraum</li> <li>• Große Vielfalt an Streuobst (170 erhobene Sorten)</li> <li>• Ausgereifte Natur- und Umweltpädagogik im Natur- &amp; Geopark Steirische Eisenwurzten sowie neue Akteure (KinderGärtnerei u.ä.)</li> <li>• Erfolgreich gestartete Leerstandsinitiativen</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <p><b>Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ungenügende Fokussierung einer regionalen Kulturentwicklung</li> <li>• Ausbaufähige Jugendangebote</li> <li>• Fehlende Anbindung von Kultur an Industrie/ Wirtschaft</li> <li>• Traditioneller Kultur (Bergmannskultur) fehlt es an Ideen zur Transformation in Gegenwart und Zukunft</li> <li>• Identitätsstiftende Eisenstraßen-Kultur sehr „männlich“ orientiert, fehlende Ansätze für Frauen</li> <li>• Traditionelles regionspezifisches Handwerks- und Bergmannswissen geht zunehmend verloren</li> </ul> <p><b>Natürliche Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstände in Orts- und Stadtzentren</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <p><b>Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstand als Ressource für neue Nutzungen durch KünstlerInnen und Kreative in Fülle vorhanden</li> <li>• Trend: Kunst- und Kultur als Katalysator für wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation</li> <li>• Wirtschaftlich erfolgreiche und potente (Industrie-) Unternehmen in der Region als mögliche Kulturpartner</li> </ul> <p><b>Natürliche Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu ausgewiesener Urwald in der Eisenwurzten als mitteleuropäischer Leuchtturm, ein Teil soll auch Unesco Welterbe werden</li> <li>• Megatrend „Kreislaufwirtschaft“ und europäische Ziele/Maßnahmen auf allen Ebenen</li> <li>• Know-how der Montanuniversität (Abfallnutzung)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <p><b>Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückläufige Budgets durch die öffentliche Hand</li> <li>• Nachwuchsproblematik von Traditionsvereinen, die sich v.a. nach COVID weiter verschärfen könnte</li> <li>• Demografische Entwicklung mit immer weniger Jugend macht Jugendkultur noch mehr zur Nische</li> <li>• Schwaches Mobilitätsangebot erschwert Zugang zu Kulturveranstaltungen (Jugend, etc.)</li> </ul> <p><b>Natürliche Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Leerstände auf Grund der demographischen Entwicklung</li> <li>• Seen /Auen wie der Gaishorner See drohen zu „versumpfen“</li> <li>• Ökosysteme (Streuobstwiesen, Almen...) verschwinden</li> </ul>

### Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Bildungsangebote</li> <li>• Intaktes Vereinswesen</li> <li>• Institutionalisierte Jugendarbeit in den Städten</li> <li>• Starke institutionelle Partner für Menschen mit Beeinträchtigung</li> <li>• Vielerorts wurden Prozesse für Bürgerbeteiligung in den vergangenen Jahren in Gang gesetzt</li> <li>• Hoher „Urbanisierungsgrad“ der Zentralstadt Leoben mit einem überdurchschnittlichen Versorgungsangebot, das auf die gesamte Region ausstrahlt</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgeprägter demographischer Wandel mit einer überdurchschnittlich überalterten Gesellschaft</li> <li>• Starke Abwanderung (besonders stark von Frauen) bzw. Binnenwanderung innerregional zu zentraleren Orten</li> <li>• Teils unzureichende Kinderbetreuung (ganztags, Krippe)</li> <li>• Unzureichende attraktive Wohnangebote für Zuzügler</li> <li>• Ausdünnung des Branchenmixes sowie der Nahversorgung in der Region mit Ausnahme Leoben</li> <li>• Wenig Freizeitangebote &amp; öffentl. Aufenthaltsräume für Jugendliche v.a. außerhalb von Leoben/Trofaiaich</li> <li>• Rel. geringe Einbindung und Beteiligung der Jugend</li> <li>• Rel. geringe Integration von Migrant/inn/en</li> <li>• Mobilität: mangelnde ÖV-Erschließung im ländl. Raum</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Dienstleistungen wie Altersbetreuung für die Region in Zukunft stark nachgefragt</li> <li>• Zuzug in die Region auf Grund verfügbarer Arbeit sowie pandemiebedingter Mega-Trends</li> <li>• Potential, Leoben noch mehr als bisher zum urbanen Leuchtturm der Obersteiermark zu entwickeln</li> <li>• Einige L21-Prozesse 2021 in Gang gesetzt</li> <li>• Steirische Jugendstudie 2021 weist steigendes Engagement von Jugendlichen (Politik, Vereine...) aus</li> <li>• „Tu was“-Sozialfestival hat Wiederholungspotential</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Generelle demografische Entwicklung und Überalterung</li> <li>• Hemmnisse durch gesetzl. Rahmen &amp; Kontingente bei betreutem Wohnen</li> <li>• Gefährdete Auslastung der Infrastrukturen und Finanzierbarkeit der Daseinsvorsorge</li> <li>• Steigende Miet-/Immobilienpreise in guten Lagen</li> <li>• Mangelnde Mittel für städtebaulichen Rückbauprozess (etwa Schrumpfungskonzept „redesign Eisenerz“)</li> <li>• Weitere Schließungen von Infrastruktur in peripheren Gemeinden (Schulen, Nahversorger usw.)</li> </ul>

### Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Erreichbarkeit des Zentralraums mit der Bahn inkl. S-Bahnnetz Leoben bis Graz (30 Minuten-Takt); 15-Minuten-Bustakt zwischen Trofaiaich und Leoben</li> <li>• Gut ausgebaute innerstädtische Verkehrsangebote in Leoben und Trofaiaich</li> <li>• Know-how der Montanuniversität im Bereich Umwelttechnologien, Recycling usw.</li> <li>• Unternehmen investieren aktiv in Klimaschutz (E-Mobilität im Bergbau, „Grüne Brauerei“ in Göss usw.)</li> <li>• Fernwärmenetz (Industrieabwärme) in Leoben</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelndes innerregionales Mobilitätsangebot außerhalb des Zentralraums (betrifft v.a. die Jugend, sowie Frauen und ältere Menschen)</li> <li>• Radverbindungen zwischen Gemeinden sind lückenhaft</li> <li>• Biomasse als Energieträger für Nahwärme nur vereinzelt im Einsatz</li> <li>• Teils alte Gebäudebestände von Wohnbauträgern mit mangelnder Energieeffizienz</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Förderungen und Incentives für Klimaschutz</li> <li>• Neue KLARs und KEMs in der Region im Aufbau als zukünftige „Treiber“ für Klimabelange in der Region</li> <li>• Agenda 2030 mit Klimaschwerpunkt in einigen Gemeinden bereits verankert</li> <li>• Große regionale Ressourcen an Wald/Biomasse</li> <li>• Verlängerung der Sommersaison (auch AF1)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Ausdünnung des öffentlichen Nahverkehrs in den peripheren Gemeinden (u.a. auf Grund der demographischen Entwicklung)</li> <li>• Auswirkungen des Klimawandels (Stadtklima/Überhitzung; Verkürzung der Wintersaison - Trockenheit in der Landwirtschaft - neue Schädlinge im Forst (auch AF1) usw.)</li> </ul>

## 2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Einleitend ist festzuhalten, dass der künftige demographische und strukturelle Wandel **innerregional sehr unterschiedliche Entwicklungen und Herausforderungen** mit sich bringt. Schrumpfs- und Wachstumsprozesse liegen oftmals auch innerhalb einer Region nahe beisammen. In diesem Sinn sind die **Entwicklungsbedarfe auf kleinregionaler und lokaler Ebene oft sehr unterschiedlich**.

### Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

*(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, KMUs, EPUs, Handwerk)*

- **Maßnahmen, die für ein entsprechendes (Lebens-)UMFELD von Industrie/Wirtschaft als maßgeblichem Standbein der Region sorgen**, müssen im Zentrum der Bemühungen in Hinsicht auf Stärkung des Standorts und seiner Wettbewerbsfähigkeit (nicht zuletzt im Wettbewerb um Fachkräfte) stehen. Verfügbare Mitarbeiter:innen werden zu einem entscheidenden Standortfaktor und erwarten sich ein entsprechendes Lebensumfeld.
- **Wertschöpfungsketten durch regionale und sektorübergreifende Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus/Gastronomie/Handel etc.**, die in der Region erst in Ansätzen vorhanden sind, müssen entsprechend ausgebaut und weiterentwickelt werden.
- Parallel muss die nach wie vor schwach ausgeprägte **Produktion regionaler Lebensmittel quantitativ wie in der Vielfalt forciert werden**, um den Bedürfnissen und Trends von Regionalität & „Eigenversorgung“ gerecht zu werden, sowie vermarktet werden.
- Die vorhandenen, aber noch nicht ausgeschöpften Potentiale im **Tourismus** inkl. diverser Spezialisierungen müssen gehoben und so ein wichtiger Treiber für die **„Diversifizierung“ der Region abseits des Industriethemas** werden (v.a. in den nördlichen Gemeinden). **Angebote, die touristisch einen Ganzjahresnächtigungstourismus ermöglichen sowie einen Beitrag zur Freizeitgestaltung der Bevölkerung leisten, sollen dabei Priorität erhalten.**

### Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

*(Natur- und Ökosysteme; Kultur; Bioökonomie: Land- & Forstwirtschaft, sonstige biogene Abfälle, Reststoffe; Kreislaufwirtschaft)*

- Trotz einiger bemerkenswerter Impulse ist das **Kulturprofil der Steirischen Eisenstraße in seiner Gesamtheit noch nicht geschärft**. Eine solche Schärfung ist anzustreben, um eine schlagkräftige „In-Wert-Setzung“ der Kultur als Imagegeber für die Region nach innen wie außen (etwa im Kontext einer Zuzugsstrategie bzw. allgemeinen Standortmarketings) zu ermöglichen und für ein kulturell ansprechendes Lebensumfeld zu sorgen.
- Das Potential der Kultur als Mittel der **Auseinandersetzung der Bevölkerung mit „ihrer“ Region**, das bisher nur in wenigen Einzelinitiativen genutzt wurde, sollte – auch mit Input von „außen“ – aktiv realisiert werden, um die Zukunft der Region über neue kulturelle Wege zu thematisieren.
- Die geschichtlich traditionell männerorientierte Kultur der Eisenstraße sollte durch **auf die Lebenswelten von Frauen gemünzte Kulturakzente** erweitert und befruchtet werden.
- Maßnahmen, die zum Mitwirken in Vereinen oder am Kulturgesehen motivieren und so sowohl für Vereinsnachwuchs wie für Gemeinschaftsgefühl sorgen
- Die Museen des Museumsverbundes Steirische Eisenstraße, der sich zu einer tragenden Säule des Kulturlebens in vielen Gemeinden entwickelt hat, sollen sich als aktive Akteure im Kulturgesehen auch verstärkt mit neuen Themen wie Umwelt auseinandersetzen.

### Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl

**wichtigen Strukturen und Funktionen** (Daseinsvorsorge und Dienstleistungen, Nahversorgung; Regionales Lernen und Beteiligungskultur (wie z.B. LA 21 Prozesse), Soziale Innovation usw.)

- Der demographische Wandel stellt für die zentrale Lebensader der Region – die Industrie – bereits jetzt, aber noch stärker in der Zukunft die größte Gefahr dar. Um dem Trend des Bevölkerungsrückgangs und der Abwanderung entgegenzuwirken, muss an der weiteren **Verbesserung des Lebensumfeldes und dem Image der Region** gearbeitet werden (siehe auch andere AFs). Entsprechende Maßnahmen sind sowohl auf die ansässige Bevölkerung wie auf die Bedürfnisse in Bezug auf Zuzug ausulegen. **Teils mangelnde urbane Qualitäten müssen weiter entwickelt werden** und sollen sich mit den Vorzügen des ländlichen Raums ergänzen. Besonderer Fokus ist auf die Bedürfnisse von Frauen und jungen Menschen zu legen, die die entscheidendsten Bevölkerungsgruppen in diesem Kontext darstellen. Weiters gib es auch bei der Bereitstellung von attraktivem **Wohnraum** einen starken Entwicklungsbedarf.
- Für eine lebenswerte Region sind **attraktive Orts- und Stadtkerne** inkl. einer entsprechenden **Aufenthaltsqualität sowie Nahversorgung** unverzichtbar. Die erfolgreich begonnenen Ansätze in einigen Gemeinden können in der kommenden Periode verstärkt auf die gesamte Region ausgedehnt werden. Bürgerbeteiligung sollte dabei noch mehr als bisher eine Rolle spielen. Neben der allgemeinen Entwicklung von Zentren als Begegnungsräumen besteht ein spezieller Bedarf bei der Entwicklung von „Aufenthalts“-Räumen für benachteiligte Gruppen (etwa die Jugend), konsumfreien Zonen oder klimafitten „Kühloasen“ im öffentlichen Raum.
- **(Alternative) Nutzungsmöglichkeiten für Leerstände** in den Stadt- und Ortskernen zu finden ist für alle Gemeinden der Region eine maßgebliche Herausforderung (auch AF2).
- Für eine Steigerung der Lebensqualität braucht es **entsprechende Angebote für (Nah-)Erholung und Freizeit**. Der zum Teil einzigartige **intakte Naturraum** soll nicht nur per se erhalten, sondern – wo verträglich – für Erholung, Freizeit und Bewusstseinsbildung nutzbar gemacht werden (Querschnittsmaterie zu AF1, **AF2** und AF4). Dazu zählt auch die Förderung der Biodiversität im Einklang mit dem Erhalt der Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, ökolog. Ausgleichsflächen u.ä.).
- **Daseinsvorsorge** kann vielfach nicht mehr über die öffentliche Hand alleine abgedeckt werden. Über die **Aktivierung von „Eigeninitiative“** soll die Zivilgesellschaft direkt in die Regionsentwicklung involviert werden und so einen Beitrag zur Daseinsvorsorge leisten.
- Ermöglichung eines stärkeren **sozialen „Miteinanders“** v.a. in den städtischen Bereichen.
- Für die unterrepräsentierte Gruppe **„Frauen“** sind Maßnahmen zur „Selbstermächtigung“, zur besseren Vernetzung und Sichtbarmachung ihrer Lebenswelten notwendig, um sie in der Region zu halten bzw. ein entsprechendes Umfeld für zuziehende Frauen zu bieten. Für die Gruppe **„Jugend“** braucht es mehr Freizeitangebote und Aufenthaltsräume im öffentlichen Raum.
- Die kürzlich begonnenen LA21-Prozesse in vier Gemeinden sind in ihren Bemühungen weiter zu unterstützen und sollten auf weitere Gemeinden ausgedehnt werden. Der Fokus soll am Ermöglichen unmittelbar sichtbarer Fortschritte liegen.
- Für die Forcierung von Zuzug (nicht zuletzt für die Abdeckung des Fachkräftebedarfs) fehlt ein professionelles **Zuzugsmanagement**. Dieses ist notwendig, um die Lebensqualität und sonstige Angebote (Wohnraum, Arbeit etc.) zu bündeln und an die Zielgruppen heranzutragen (auch AF1).
- Die Verbesserung der **Mobilität** ist für die peripheren Gemeinden und für benachteiligte Gruppen (Jugend, Frauen, ältere Menschen) ein Kernthema, für das dringender Bedarf an leistbaren und praktikablen Lösungen besteht (auch AF1, AF4).

**Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel** (Beispielsweise Energie: Endenergieverbrauch, erneuerbare Energie; Treibhausgas- und CO<sub>2</sub> Einsparung, Nachhaltige Mobilität; Land- und Forstwirtschaft; Wohnen; Dienstleistungen)

- Im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen hat die Steirische Eisenstraße einen Nachholbedarf bei der aktiven strategischen Bearbeitung von klimarelevanten Themen. Die drei erst kürzlich auf LEADER-Initiative bewilligten „Klima- und Energiemodellregionen“ bzw. „Klimawandelanpassungsregionen“ sollen nun die Basis für eine weitere Entwicklung aufbereiten. Die Ausdehnung auf weitere Teile des LAG-Gebietes ist anzustreben.
- Die Stadtentwicklung soll auf zu erwartende verstärkte Hitzesommer ausgerichtet werden (Wohnen, Aufenthalt im Freien mit „Kühlinseln“ usw.).
- Klimafitte Landschaftspflege beispielsweise im Naturpark Eisenwurzen soll mit Einbindung der Bevölkerung nachhaltig etabliert werden (auch AF2).
- Als Querschnittsthema soll das Thema „Klima“ zukünftig bei anderen Regionalentwicklungsvorhaben und der Regionspositionierung als „grüne Industrieregion“ miteinbezogen werden.

### Priorisierung und Fokussierung

Die demografische Entwicklung ist die größte Herausforderung der Region. In der Stakeholder-Befragung durch das Regionalmanagement Obersteiermark Ost (SORA 2020) wurden der Bevölkerungsschwund, der drohende Rückgang der arbeitenden Bevölkerung auf Grund der bevorstehenden Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge und die damit verbundene **Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte als die wichtigsten Herausforderungen für die kommenden Jahre** erachtet. Um den derzeitigen Entwicklungen entgegenzusteuern, kommt dem Thema **„Zuzug“ in den kommenden Jahrzehnten eine entscheidende Bedeutung** zu.

Die Regionalentwicklungsstrategie 2022+ der „Obersteiermark Ost“ fokussiert auf die vier Leitthemen Arbeit, „Leben“, Standort und Umwelt sowie das Querschnittsthema „Frauen“ (und trifft ebenso für die in der LAG liegenden Randgemeinden der Großregion Liezen gut zu – siehe Kap. 3.9). Die LEADER-Region Steirische Eisenstraße sieht sich in der kommenden Periode als Verstärker dieser Regionsstrategien. Der Fokus wird auf **das „lebenswerte Umfeld, in dem die Menschen sich wohlfühlen und entfalten können“** gesetzt. Denn selbst gute Einkommen und hochwertige verfügbare Arbeitsplätze reichen heute vielfach nicht aus, um Menschen in der Region zu halten bzw. Zuzug zu bewirken (ein Paradoxon, das auch eine ganze Reihe anderer europäischer Regionen betrifft). Die zentralen Entwicklungsbedarfe ergeben sich somit aus Maßnahmen, die dazu beitragen, dass Menschen hier **wohnen bleiben, bzw. zurückkehren, bzw. zuziehen**. Dafür braucht es neben klassischer Infrastruktur (Kinderbetreuung, ÖV, Wohnen, Breitband, etc.) eben dieses lebenswerte Umfeld. Vielfältige Potentiale für dessen weitere Verbesserung sind gegeben und können step by step realisiert werden. Die Bedarfe sind über die verschiedenen Aktionsfelder verteilt und nicht einem bestimmten Aktionsfeld zuzuordnen.

Für eine erfolgreiche **Bleibe- und Zuzugsstrategie müssen die bisherigen Stärken der Region (Erholung und Natur direkt vor der Haustüre von attraktiven Jobs) weiter gestärkt, zusätzliche urbane Qualitäten inkl. attraktiver Orts- und Stadtkerne entwickelt und weitere Maßnahmen für ein „lebenswertes Umfeld“ gesetzt werden**. Parallel muss die Attraktivität der Region als „guter Ort zum Leben“ für die Zielgruppen sichtbar gemacht und kommunikativ vermittelt werden.

In diesem Sinn erfolgt eine Fokussierung – **mit einem aktiv betriebenen Zuzugsmanagement als Querschnittsmaterie** – auf folgende Bereiche:

- **Attraktivierung der Stadt- und Ortskerne inklusiver neuer Nutzungsformen**, um die Gemeinden im Umfeld der Industriearbeitsplätze zu Orten mit hoher Wohn- und Lebensqualität zu machen. Dabei sollen die Zentren auch als Begegnungsräume attraktiver werden und Verweilangebote für benachteiligte Gruppen wie die Jugend und Senior:innen Berücksichtigung finden. Eine starke **Bürgerpartizipation** ist in diesem Bereich anzustreben. – *Aktionsfelder 2+3 (AF2+AF3)*
- **Erschließung der Naturraumpotentiale mit Fokus auf Naherholung**. Auch touristische Initiativen sollen mittelbar den Bewohner:innen und der Lebensqualität in der Region zugutekommen (wichtig für Zuzug, Rückkehr usw.). Dem sich in Corona-Zeiten noch verstärkt habendem Megatrend „Sehnsucht nach der Natur“ ist durch die Erhaltung intakter Natur und entsprechenden (freizeit-)touristischen Angeboten Rechnung zu tragen. – *AF 1+2+3+4*
- Tourismus ist mit der Ausrichtung auf „**Abenteuer**“ v.a. für die nördlichen Gemeinden der Region ein maßgebliches Zukunftsthema, das entsprechend in Wert gesetzt werden soll.
- **Neue Rollen für die Kultur**: Kulturelle Akzente sollen – in einer **Industrie- & Bergbau-Region auf dem Weg vom Gestern ins Morgen** – auch in Zukunft Identität vermitteln und Zusammenhalt fördern. Dazu sollen sie aber auch als wirksame Instrumente für Regionsbranding zu einem als modern, lebendig, dynamisch, innovativ und urban empfundenen Umfeld beitragen, sowie die **Lebens-, Arbeits- und Sozialwelten der Frauen an der Eisenstraße** im Kontext von „Bleiben, Rückkehr, Zuzug“ aufgreifen. – *AF 2+3*
- Aufbau/Ausbau einer **hochwertigen Kulinarik und regionalen Eigenversorgung** mit entsprechender Verfügbarkeit der Produkte. Eine entsprechende „Regionalität“ ist ebenfalls ein elementarer Baustein für die Verbesserung der Lebensqualität an der Steirischen Eisenstraße und liefert zudem einen wichtigen Umweltbeitrag. – *AF 1+3+4*

Auch dem Aktionsfeld 4 wird per se eine hohe Priorität eingeräumt. Allerdings soll die Bearbeitung des Klimathemas zunächst nicht primär über LEADER, sondern über die **2021/2022 neu bewilligten drei KLAR!s bzw. KEMs** erfolgen. Für den Bereich Klima sollen zunächst deren vorgesehene Budgets (Bewusstseinsbildung, Beratung, Konzepte usw.) und klimaspezifische Förderprogramme herangezogen werden. Sollten sich im Laufe der Zeit trotzdem entsprechende Fördermittelbedarfe ergeben, soll im beschränkten Maß ein Zurückgreifen auf das LEADER-Budget v.a. im Smart Village Kontext möglich werden. Grundsätzlich ist „Klima“ für die LAG ein Querschnittsthema (etwa regionale landwirtschaftliche Produkte, städtische Klimawandelanpassung im Rahmen der Stadtkernentwicklung, ReUse/Upcycling/Repaircafes/ Kleidertauschbörsen u.ä. in Ortszentren usw.), auf das viele Maßnahmen der Aktionsfelder 1-3 eine Wirkung entfalten können. Es ist vorgesehen, alle Projekte (so relevant) auch in Hinsicht auf ihre Klimarelevanz zu beurteilen.

Die Themenbereiche „modernes **Wohnen**“ (für junge/ältere Menschen oder Zuzügler, attraktive Wohnbaukultur usw.), „Regionsimage“ und „Rückkehr von Weggezogenen“ haben ebenfalls einen hohen Entwicklungsbedarf. Bis auf weiteres sollen sie in den LAG-Gemeinden im Bezirk Leoben primär über laufende Initiativen des Regionalmanagements („Wohnen4.0“, „obersteierstark“ und die über LEADER angeregte Initiative „Come back & create“) betrieben werden. Sollte sich hier zukünftig darüber hinausgehender Handlungsbedarf ergeben, wird eine Umsetzung im Rahmen der Themenfelder in Aktionsfeld 3 ermöglicht. Das Thema „**Frauen an der Eisenstraße**“ ist wie beim Regionalmanagement nicht zuletzt in Bezug auf Zuzugs- und „Bleibe“-Strategien ein entscheidendes **Querschnittsthema** und soll in gegenseitiger Abstimmung konsequent weiterverfolgt werden.

### 3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Steirische Eisenstraße ist eine attraktive Region zum Arbeiten wie zum Leben. Sie bietet Jobs auf Augenhöhe mit größeren Städten, gute Einkommen und zugleich Erholung und Natur direkt vor der Haustür. Trotzdem ist sie mit dem Paradoxon massiver Abwanderung und einem Rückgang der arbeitenden Bevölkerung konfrontiert, die in den Gemeinden abseits des Zentralraums umso stärker ausgeprägt sind und sich in Zukunft weiter verschärfen werden. Die daraus resultierende unzureichende Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte wird lt. Stakeholderbefragung (SORA, 2020) als die wichtigste Herausforderung der Region für die kommenden Jahre gesehen.

Um dem Bevölkerungsrückgang und dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, ist Zuzug ein zu priorisierendes Überthema für die kommenden Jahre – **die Eisenstraßen-Gemeinden müssen auf Zuwanderung programmiert werden. Der Blickwinkel gehört dabei de facto um 180 Grad gewendet – statt wie bisher Abwanderung zu verhindern, muss Zuwanderung und Rückwanderung unterstützt werden**<sup>6</sup>. Es geht dabei nicht mehr bloß darum, einen Arbeitsplatz, sondern Lösungen für das Leben der Menschen anzubieten. Für erfolgreiche Bleibe- und Zuzugsbemühungen braucht es neben „harten“ Faktoren (Kinderbetreuung, Wohnen etc.) ein **attraktives Lebensumfeld – in Hinsicht auf Naturräume und Freizeit** ebenso wie in Bezug auf diverse urbane und soziale Faktoren. Wer Zuzug bewirken (und weitere Abwanderung verhindern) will, muss Menschen einen **Rahmen für ein „modernes Leben“ und ein Mindestmaß an urbanen Lebensqualitäten** bieten. Die „200 Ideen für das Landleben der Zukunft“<sup>7</sup> bringen es auch für die Steirische Eisenstraße auf den Punkt: *„Die Zukunft gehört jenen ländlichen Regionen, denen es gelingt, ihre eigenen Stärken, wie Naturnähe, Überschaubarkeit, Wohnqualität und soziales Miteinander durch ein gut gewähltes Maß an urbanen Qualitäten in den Bereichen Arbeit, Kultur, Bauen und Infrastruktur zu ergänzen.“* Ein solches Umfeld bildet in Folge auch die Grundlage für eine entsprechende Innen- wie Außenkommunikation.

Die **strategische Positionierung für die LEADER-Region „Steirische Eisenstraße“** beruhte bisher auf den beiden Säulen „High-Tech“ (*hochwertige Dienstleistungen für Österreichs Werkstoffregion*) versus „High Feeling“ (*weiche Standortfaktoren und Lebensqualität*<sup>8</sup>). Diese Positionierung wird vom Grunde her beibehalten. Der Schwerpunkt soll allerdings viel stärker als bisher auf der **GESTALTUNG UND VERBESSERUNG DES LEBENSUMFELDES als einem der entscheidendsten Standortfaktoren** für die Region liegen: von „High-Tech versus High Feeling“ zu **„HIGH-TECH BRAUCHT HIGH FEELING“**.

Maßnahmen, die zu einem attraktiven Lebensumfeld beitragen, sind nicht auf ein einzelnes Aktionsfeld zu reduzieren. Viele Aktivitäten können zudem einen Beitrag zu mehr als einem Aktionsfeld leisten. Schwerpunktmäßig sind die Maßnahmen der Strategie dem Aktionsfeld 3 zugeordnet, wobei sie in starker Wechselwirkung mit anderen Aktionsfeldern stehen.

Im **Aktionsfeld 1** soll das Thema „Regionalität“ (Produktion und Verfügbarkeit regionaler Produkte, Verbesserung des kulinarischen Angebots, Eigenversorgung) erfolgen. Dieser Bereich wurde an der industriell geprägten Steirischen Eisenstraße über Jahrzehnte vernachlässigt und es besteht ein entsprechender Nachholbedarf. Wer möchte – überspitzt formuliert – in einem „kulinarischen Niemandsland“ wohnen? Neben einem wichtigen Beitrag zur Lebensqualität wird dadurch auch der Tourismus im Allgemeinen gestärkt und ein Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz geleistet. – Über das

---

<sup>6</sup> siehe: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Dez. 2018; Handlungsempfehlung 3 („Zuwanderung & Rückwanderung unterstützen statt Abwanderung verhindern“)

<sup>7</sup> Urbane Qualitäten für ländliche Regionen – 200 Ideen für das Landleben der Zukunft, Hrsg.: Oberösterreichische Zukunftsakademie / Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, 2021

<sup>8</sup> siehe: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Dez. 2018; Handlungsempfehlung 5 („weiche Faktoren der Lebensqualität sind besonders wichtig“)

zweite Aktionsfeldthema „Abenteuer“ sollen zudem vor allem in den abseits der Zentralräume gelegenen Gemeinden die bestehenden touristischen Potentiale weiter gehoben werden.

Im **Aktionsfeld 2** soll Kunst & Kultur eine neue Rolle bekommen. Entsprechende Angebote sollen nicht nur das Kulturleben per se um urbanere Qualitäten erweitern, sondern sich auch mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen (u.a. durch das Eingehen auf das Rollenbild der Frau in einer alten Industrieregion). Beides soll auch zum Regionsbranding (u.a. im Kontext von Zuzug) beitragen. Die bergmännische Tradition, die über das neue UNESCO-Erbe in der vergangenen Periode einen Entwicklungsschub erfahren hat, soll sich hingegen, wenn überhaupt nur mehr auf Jugendmaßnahmen beschränken. Weiters sollen die Museen des Museumsverbands Steirische Eisenstraße sich mit neuen Themen wie Umwelt sowie der jugendgerechten Aufbereitung von Regionsthemen auseinandersetzen und so zu Botschaftern einer lebenswerten Region werden.

Das **Aktionsfeld 3** stellt erstmals die Orts- und Stadtkernentwicklung in den Mittelpunkt. Hier wird auch die Erschließung der Naturraumpotentiale zur Naherholung (als Beitrag zur Freizeitgestaltung) zugeordnet, wobei es starke Überschneidungen zu allen anderen Aktionsfeldern gibt. Auch die Beteiligungskultur und die Forcierung von Eigeninitiative sollen – als Querschnittsthema – über dieses Aktionsfeld gehoben werden, sowie Zuzug in Form eines eigenen Themenfeldes eine entsprechende Priorität zugewiesen bekommen.

Das **Aktionsfeld 4** soll – wie am Ende des Kapitels 2.5 ausgeführt – im LEADER-Kontext primär als Querschnittsmaterie über Projekte der anderen Aktionsfelder betrieben werden. Ein kleines Budget wird dennoch von Beginn an für das Thema Klima reserviert – v.a. im Kontext von Smart Village.

Strategischer Ansatz	Aktionsfelder von LEADER	Die Aktionsfeldthemen der LAG Steirische Eisenstraße
<b>MISSION STATEMENT:</b>  <b>HIGH-TECH braucht HIGH FEELING</b>  <b>Gemeinsam an der Steirischen Eisenstraße zukunftsweisende Lebenswelten aus dem Schmelztiegel des außergewöhnlichen natürlichen, industriellen und kulturellen Umfeldes entwickeln</b>	<b>Aktionsfeld 1: Ländliche Wertschöpfung</b> <i>(Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, KMUs, EPU, Handwerk)</i>	<b>Regionalität</b> <i>Regionale Produkte &amp; Eigenversorgung</i>
		<b>Abenteuer</b> <i>Tourismus als Langfristperspektive für die peripheren Gemeinden der Eisenstraße</i>
	<b>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen &amp; kulturelles Erbe</b> <i>(Natur- und Ökosysteme; Bioökonomie: Land- &amp; Forstwirtschaft, biogene Abfälle, Reststoffe; Kreislaufwirtschaft; Kultur)</i>	<b>Kultur als Regionsmotivator</b> <i>Neue Rollen für die Kultur: gesellschaftliche Veränderungen, „Ermächtigung“ der Frauen; Gemeinschaft &amp; Regionsimage</i>
	<b>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen</b> <i>(Nahversorgung; Regionales Lernen und Beteiligungskultur (wie z.B. LA 21 Prozesse), Soziale Innovation usw.)</i>	<b>Lebende Orts- und Stadtkerne</b>
		<b>Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen</b>
		<b>Beteiligung, Gemeinschaft &amp; Eigeninitiative</b>
	<b>Zuzug</b>	
<b>Aktionsfeld 4: Klimaschutz &amp; Klimawandelanpassung</b>	<b>Querschnittsthema zu Maßnahmen in den Aktionsfeldern 1-3</b>	

### 3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

#### 3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### **LES-Themenfeld 1: Regionalität – Forcierung von regionalen Produkten & Eigenversorgung**

**MISSION:** „*HIGH TASTE schafft HIGH FEELING*“. – Was für andere Regionen selbstverständlich ist, hat an der Steirischen Eisenstraße noch Entwicklungsbedarf. Das Aktionsfeldthema „Regionalität“ setzt sich mit dem seit Jahrzehnten in der Industrieregion vernachlässigten Thema „Regionale Produkte und Kulinarik“ auseinander. Durch den Aufbau des Netzwerks „GenussReich“ konnten in der letzten LEADER-Periode erstmals vielversprechende Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt werden. Nach wie vor besteht jedoch ein Nachholbedarf in Sachen Qualität, Quantität, Verfügbarkeit regionaler Produkte (u.a. Gemüse) und Genusserlebnisse. In diesem Sinn wird angestrebt, den Versorgungsgrad der Region mit regionalen Lebensmitteln zu erhöhen und Wertschöpfungsketten zwischen Produzenten, Gastronomie, Handel und Tourismus auszubauen. Regionale Produkte entsprechen nicht nur mehr denn je dem Zeitgeist sowie Umwelt- und Klimaschutzbemühungen, sondern sind zudem ein wichtiger Faktor für die wahrgenommene Lebensqualität der Region. Weiters stellen sie eine elementare Grundlage für touristische Bemühungen dar – nicht zuletzt gemäß der zentralen Markenbotschaft der Tourismusstrategie der Steiermark 2020-2025 „Die Steiermark schmeckt gut und tut gut“. Explizit herausgestrichen wird hier die „Verpflichtung“ der Steiermark, ihre kulinarischen Schätze noch stärker zur Markenbildung zu betonen.

##### **LES-Themenfeld 2: Abenteuer Eisenstraße – Tourismus als Langfristperspektive für die peripheren Gemeinden der Steirischen Eisenstraße**

**MISSION:** „*HIGH ADVENTURE für HIGH FEELING*“. – Während der Zentralraum der LEADER-Region wirtschaftlich von Hightech und Industrie getrieben ist, stellen sich Situation und Herausforderungen der peripheren Gemeinden ganz anders dar. Die unberührten Outdoor-Ressourcen mit zum Teil hohem Alleinstellungsmerkmal bergen ein respektables touristisches Potential, das längst nicht ausgeschöpft ist und zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaft beitragen kann. Begünstigend wirken die Nähe zu den Zielmärkten Ostösterreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei sowie der pandemie- und klimawandelbedingte Trend zur Regionalität im Tourismus. Bereits in der vergangenen LEADER-Periode hat eine Erweiterung und Professionalisierung der Angebote stattgefunden. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Besucherlenkung, effizienten Bewirtschaftung und der weiteren Qualitätssteigerung der Angebote. Eine Weiterentwicklung soll im Sinne der Lebensqualität für die ortsansässige Bevölkerung auch helfen, Strategien für den Umgang mit „overtourism“ an einzelnen Hotspots umzusetzen. Bei Investitionen in den Tourismus sollen die Freizeitbedürfnisse der heimischen Bevölkerung und potenzieller Zuwander:innen verstärkt in den Mittelpunkt rücken<sup>9</sup> (siehe auch AF3). Die Fokussierung des neu gegründeten Tourismusverbandes Erzberg-Leoben auf „Abenteuer“ kann darüber hinaus auch dazu beitragen, dass junge Menschen ihre Region nicht verstaubt, sondern spannend und entsprechend cool empfinden.

---

<sup>9</sup> siehe: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Dez. 2018; Handlungsempfehlung 9 in Bezug auf Investitionen im Tourismus

### 3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

<b>Regionalität</b> <i>Regionale Produkte &amp; Eigenversorgung</i>	<b>Grundstrategie</b>	Mehr und höherwertige Produkte in der heimischen Landwirtschaft erzeugen, sichtbar machen und in den Umlauf bringen (Handel, Gastronomie, Direktvermarktung etc.)
	<b>Stoßrichtungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erweiterung des regionalen Produktangebotes durch verstärkte Produktion bzw. Verarbeitung/Veredelung</li> <li>➤ Vermarktung der regionalen Produkte der Eisenstraße und Schaffung <b>neuer Absatzkanäle</b> sowie „<b>Schaufenster</b>“ durch <b>Kooperationen</b> (mit Gastronomie, Handel sowie Tourismus)</li> <li>➤ Fortführung der Markenbildung „GenussReich Leoben-Eisenstraße“</li> </ul>

<b>Abenteuer</b> <i>Tourismus als Langfristperspektive für die peripheren Gemeinden der Eisenstraße</i>	<b>Grundstrategie</b>	Nutzung & Hebung der Potentiale der naturräumlichen Gegebenheiten im Bereich Abenteuer-/Outdoortourismus unter Berücksichtigung der Lebensqualität für die Bewohner:innen
	<b>Stoßrichtungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verstärkte In-Wert-Setzung der zum Teil einzigartigen Topographie (<b>Upgrading bestehender und Etablierung neuer outdoor-affiner Angebote</b>) sowie des regionalen Erbes (etwa Abenteuer Erzberg) inkl. deren Vermarktung</li> <li>➤ Besucherlenkung an touristischen Hotspots</li> </ul>

### 3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema	Angestrebte Resultate bis 2029
<b>Regionalität</b> <i>Regionale Produkte &amp; Eigenversorgung</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Quantität, Qualität und Vielfalt der regionalen Lebensmittel wurde erhöht, es werden mehr wertschöpfende Produkte erzeugt.</li> <li>➤ Eine breitere Verfügbarkeit der regionalen Lebensmittel ist gegeben, regionale Produkte sind bekannter geworden.</li> <li>➤ Regionale Erzeuger werden als Ausflugs- und Exkursions-Angebote vermarktet, profitieren durch entsprechende Zusatzverkäufe oder spezielle sonstige Dienstleistungen und nehmen nebenbei eine Rolle als Botschafter für Regionalität wahr.</li> </ul>
<b>Abenteuer</b> <i>Tourismus als Langfristperspektive für die peripheren Gemeinden der Eisenstraße</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Vielfalt sommer- wie wintertouristischer Angebote wurde gesteigert bzw. Angebote verbessert. Neue Angebote liefern gleichermaßen einen Beitrag zum Tourismus wie zum Freizeit- und Naherholungsangebot der Region.</li> <li>➤ Die touristische Entwicklung wurde in Hinsicht auf die Bevölkerung wie auf die Gäste „verträglich“ gestaltet.</li> </ul>

### 3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Hinweis: Für alle nachfolgend angeführten Projekte und Maßnahmen gilt, dass diese aus der Anführung in der LES noch keinerlei Anspruch hinsichtlich einer Förderung ableiten können und nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren (siehe Kap. 6.2) durchlaufen wie alle anderen Projekte.

#### LES-Themenfeld 1: Regionalität - Forcierung von regionalen Produkten & Eigenversorgung

##### **Leitprojekt: GenussReich rund um Erzberg und Leoben**

*Inhalt:* Das Netzwerk „GenussReich“ wurde vor zehn Jahren mit LEADER-Unterstützung erfolgreich installiert. Damit wurde erstmals in der Region die Basis geschaffen, um in einer Kooperation von nunmehr knapp 100 Mitgliedern das Thema „Kulinarik & Regionalität“ (landwirtschaftliche Produkte, Gastronomie und Nahversorgung, sonstige regionale Produkte) gezielt zu entwickeln. Nach zehn Jahren hauptsächlich ehrenamtlichen Engagements ist nun eine Professionalisierung erforderlich, um Weiterentwicklung zu ermöglichen. Ein entsprechendes Projektmanagement soll in der neuen LEADER-Periode die Umsetzung der GenussReich-Ziele steuern. Zu den Projektaktivitäten gehören: Entwicklung und Markteinführung von neuen regionalen Produkten sowie spezielle Sichtbarmachung von regionalen Produzenten; Absatzsteigerung und breitere Verfügbarkeit regionaler Produkte, touristische Kooperationen und Angebote zur Regionalität, Schulung und Beratung der Mitglieder, Markenaufbau, Storytelling der Betriebe, Vorantreiben neuer Geschäftsideen (Hofcafe u.ä.), GenussAlmen, Bewusstseinsbildung

*Zielbeitrag:* Erhöhung der Wertschöpfung in der landwirtschaftlichen Produktion und Steigerung der Qualität des kulinarischen Angebots mit Fokus „Regionalität“

*Projekträger:* LAG & Verein Kulinarikinitiative Steirische Eisenstraße (GenussReich)

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* sektorübergreifende Kooperation, Beschäftigung (v.a. Frauen), Nachhaltiges Wirtschaften, Klimaschutz, Tourismus, Handwerk

*Innovationsaspekt:* Aufschließung des bis dato vernachlässigten Themas „Kulinarik/Regionalität“ für die Region Steirische Eisenstraße (neue bzw. adaptierte Prozesse, Ansätze, Produkte; Vernetzung regionaler Akteur:innen und ihrer vielfältigen Sichtweisen und Kompetenzen)

*Projekttyp:* Projektmanagement, Netzwerkbildung, Produktentwicklung, Qualifizierung, Marketing

##### **Maßnahme: Pilzmanufaktur und weitere Erzberg-Genussprodukte**

*Inhalt:* 2021 wurde in einigen stillgelegten Stollen des Erzbergs auf Grund der guten klimatischen Voraussetzungen (gleichmäßige Temperaturen, kein Heiz und Kühlbedarf usw.) mit der Produktion von Pilzen (Kräuterseitlinge) begonnen. Diese werden sowohl in der Gastronomie wie im Großhandel unter der Marke „Erzbergstollenpilze“ vertrieben. In den nächsten Jahren soll das Pilzangebot weiter ausgebaut sowie die Verarbeitung in weitere verfeinerte Produkte vorangetrieben werden. Auch eine Erzbergstollenwhiskey-Produktion auf Basis regionalen Getreides soll in Eisenerz errichtet werden. Die Produkte sind zugleich auch Markenbotschafter für die Tourismusregion Erzberg-Leoben.

*Zielbeitrag:* Erweiterung des Produktsortiments, Erhöhung der Wertschöpfung, neue Arbeitsplätze

*Projekträger:* GGM Produkt GmbH

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Nachhaltiges Wirtschaften, Regionsmarketing

*Innovationsaspekt:* Nutzung neuer Potentiale des Erzbergs, neue Produkte mit USP

*Projekttyp:* Produktion, Marketing

### **Maßnahme: Selbstversorger und Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)**

---

*Inhalt:* In den vergangenen Jahren sind in der Region erste Pilotprojekte (Gemeinschaftsäcker, Gemüseabo, u.ä.) im Bereich „Solidarisch Wirtschaften“ entstanden. Diese führen nicht nur zu einer höheren bzw. zusätzlichen Wertschöpfung für landwirtschaftliche Betriebe, sondern integrieren auch die Bevölkerung in die regionale Produktion von Nahrungsmitteln (Mithilfe bei Anbau und Ernte, Risikoabdeckung für die Landwirte etc.). Dadurch können u.a. auch die regionalen Städter Teil einer regionalen Eigenversorgung werden. Das Konzept SoLaWi soll in verschiedenen Modellen weiter erprobt und ausgebaut werden und die Bevölkerung verstärkt in die Nahrungsmittelproduktion integrieren.

*Zielbeitrag:* Neue Absatzkanäle, Erhöhung der Wertschöpfung in der landwirtschaftlichen Produktion

*Projektträger:* LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Nachhaltiges Wirtschaften, Eigeninitiative, Klimaschutz, Resilienz, Bewusstseinsbildung; AF3

*Innovationsaspekt:* Neue Formen der Landwirtschaft mit Bevölkerungsbeteiligung

*Projekttyp:* Netzwerkbildung, Marketing

### **Maßnahme: Erlebnisbetriebe**

---

*Inhalt:* Regionale Produkte sind beliebter denn je. Ebenso wie der Wunsch der Konsument:innen, einen Blick hinter die Kulissen eines Betriebes zu werfen und mehr über dessen Produkte und die Herstellung zu erfahren. Das Ziel ist es, landwirtschaftliche (oder handwerkliche) Produzent:innen dabei zu unterstützen, mit überschaubarem Personaleinsatz ihren Betrieb erlebbar zu machen (etwa durch kleinere infrastrukturelle Maßnahmen wie Lernstationen für Kinder, Infotafeln, Kurzvideos u.ä.).

*Zielbeitrag:* Markenbildung „GenussReich“, Erhöhung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft

*Projektträger:* Schirmprojekt (LAG)

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus, (Bewusstseins-)Bildung

*Innovationsaspekt:* neue Produkte, durch die Lebensmittelproduktion erlebbar gemacht wird

*Projekttyp:* Investition, Marketing

### **Maßnahme: Streuobst Naturpark Eisenwurzten & Eisenstraße**

---

*Inhalt:* Die umfangreichen Kartierungen der vergangenen Jahre haben mit über 200 Äpfel- und Birnensorten eine Vielfalt an Sortenreichtum auf den Streuobstwiesen gezeigt wie in kaum einer anderen Region. Nun soll weiter an der In-Wert-Setzung der umfangreichen Streuobstbestände der Eisenwurzten in Kooperation mit bestehenden Initiativen im südlichen Teil der Eisenstraße gearbeitet werden. Projektinhalte: Erntelogistik, Produktentwicklung, Verarbeitungsstrukturen, Vertriebsstrukturen, Vermarktung, attraktive Besuchererlebnisse wie Schaugärten, Landschaftspflege unter Einbeziehung der Bevölkerung.

*Zielbeitrag:* Erweiterung des Produktsortiments und gleichzeitiger Erhalt der Streuobstwiesen

*Projektträger:* Naturpark Eisenwurzten, Verein Kulinarikinitiative Eisenstraße

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF2 : Ökosysteme/Nachhaltigkeit/Biodiversität; AF3: Eigeninitiative; AF4: Umwelt/Klimaschutz

*Innovationsaspekt:* Bewirtschaften und In-Wert-Setzen der breit vorhandenen Streuobstbestände  
– auch als Beitrag zum Klima-/Umwelt-/Landschaftsschutz

*Projekttyp:* Logistikaufbau, Produktentwicklung, Distribution und Marketing

**Maßnahme: Liesingtaler Beef**

---

*Inhalt:* Gemeinsamer Schlachtraum, gemeinsame Direktvermarktung inkl. Shop von 10 Landwirten aus dem Liesingtal (Projekt erst in der Vorentwicklung)

*Innovationsaspekt:* Aktuelle Herausforderungen durch Kooperation gemeinsam lösen

**LES-Themenfeld 2: Abenteuer Eisenstraße - Tourismus als Langfristperspektive für die peripheren Gemeinden der Steirischen Eisenstraße**

**Maßnahme: Wildniscamp und Besucherprogramme Wildalpen**

---

*Inhalt:* Der Ortsteil Fachwerk in der Gemeinde Wildalpen ist der Ausgangspunkt für das neue Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal. In diesem Bereich gibt es bereits Parkflächen und Infrastruktur (für Wildwassersportler), die genutzt werden können. Hier soll ein Gebäude revitalisiert werden und als Besucherlenkungspunkt ausgebaut werden – mit einer Synergie zwischen Bildung, Vermittlung der Wildnis und einfachen Bettenkapazitäten für (Schul)Gruppen. Diese bekommen so das Wildnisgebiet nicht nur hautnah mit, sondern übernachten quasi in der Wildnis. Eine Anbindung in das über ein LEADER-Projekt in der vergangenen Periode eingeführte touristische Bewirtschaftungs- und Buchungssystem „NaturparkResort“ ist dafür vorgesehen. Weiters sollen in Kooperation mit dem angrenzenden niederösterreichischen Naturpark und Wildnisgebiet grenzübergreifende Besucherprogramme im Naturschutzbereich entwickelt und durch einen gemeinsamen Auftritt vermarktet werden.

*Projektträger:* Naturpark Eisenwurzen

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus, (Bewusstseins-)Bildung, Naturschutz, Biodiversität, Klimawandel

*Innovationsaspekt:* Neues Produkt: Eine „Home Base“ für einen Besuch des größten Wildnisgebietes Mitteleuropas wird geschaffen.

*Projekttyp:* Investition, Marketing, Prozessbegleitung

**Maßnahme: Abenteuer Schichtturmtunnel**

---

*Inhalt:* Der Schichtturmtunnel ist ein geschlossener Eisenbahntunnel unter dem sogenannten „Schichtturm“ (neben dem Erzberg das weithin sichtbare Wahrzeichen von Eisenerz) und befindet sich im Besitz der VA Erzberg. Dieser Tunnel soll als Teil des Eisenerzer Rundwanderweges als „Tunnelabenteuer“ begehbar gemacht und in das bestehende Wegenetz eingebunden werden. Weiterführend soll von dort aus durch die Reaktivierung eines alten Weges der „Oswaldirücken“ mit seinem Freiluftmuseum am Erzberg fußläufig von der Innenstadt begehbar gemacht werden, was für das „Abenteuer Erzberg“ eine wichtige logistische Ergänzung darstellt, da die Erreichbarkeit bisher nur mittels Zubringer über das aktive Bergbauggebiet möglich ist.

*Projektträger:* ARGE VA Erzberg, Gemeinde, Naturfreunde, Tourismusverband

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF3 / Freizeit und Naherholung

*Innovationsaspekt:* Neues Produkt & neue Logistik/Bewirtschaftungsmethode: Ermöglichung eines ungewöhnlichen Abenteuers im bergbaulichen Kontext; neue Erreichbarkeit und Besucherlogistik für die Tourismuseinrichtungen am Erzberg

*Projekttyp:* Investition

#### **Maßnahme: Leitsysteme im Tourismus**

---

*Inhalt:* Diverse Besucherziele in der Region leiden immer mehr an „Overtourism“. Dazu zählen Leopoldtsteinersee, Salza und Präbichl im Sommer, das Lobmingtal bei St. Stefan während der Erikablüte im Frühjahr, Ski-Tourengeher und die Loipen in der Eisenerzer Ramsau oder in Trofaiach im Winter. Dies hat dazu geführt, dass die heimische Bevölkerung dem Tourismus, der durchaus vielversprechende Potentiale für die Zukunft der nördlichen Eisenstraßengemeinden birgt, zunehmend ablehnend gegenübersteht. Durch eine entsprechende Lenkung soll vorausschauend ein Besuch der Hotspots verträglicher sowohl für Gäste wie Einheimische gestaltet und organisiert werden.

*Projektträger:* Tourismusverband, Gemeinden, Naturpark

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus, AF3 / Freizeit und Naherholung

*Innovationsaspekt:* Neue Methoden im Umgang mit Besucher:innen: vorausschauende Lenkungsmaßnahmen für eine zukünftige nachhaltige touristische Entwicklung

*Projekttyp:* Investition, Marketing

#### **Maßnahme: Touristische Schirmprojektmaßnahme „Rad“**

---

*Inhalt:* Das Angebot für den Radsport soll auf mehreren Schienen weiter ausgebaut werden. Dazu zählen die überregionalen Radwege (Murradweg, Liesingtalradweg), innerregionale Rad-/E-Bike-Mobilität, die stetige Erweiterung des Mountainbike-Angebots in Kooperation mit dem steirischen Mountainbikekoordinator, die Schaffung bzw. der Ausbau von Erlebnisangeboten (Trailpark Trofaiach inkl. Bildungs-Biketrail, Mountainbike- und Downhillarena Präbichl, Geobike im Natur- und Geopark) und die gemeinsame Beschilderung des Radwegenetzes.

*Projektträger:* Tourismusverband, Gemeinden, Naturpark, Puswald+Co GmbH

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus, AF3/Freizeit & Naherholung

*Innovationsaspekt:* Aufbau eines abgestimmten Radsportnetzes für Freizeit & Tourismus

*Projekttyp:* Investition, Marketing

#### **Maßnahme: Mur-Tourismus**

---

*Inhalt:* Die Mur ist – von Tamsweg in Salzburg bis Leoben – in den vergangenen Jahren zunehmend für den Wassersport (Kajak, Raften usw.) erschlossen wurden. Gemeinsam soll über mehrere Regionen das Thema „Wassersport“ touristisch weiterentwickelt werden. Parallel soll auch der etwas in die Jahre gekommene Murradweg auf eine neue Ebene gehoben werden. Zum Zeitpunkt der Strategieerstellung ist vorbereitend eine Evaluierung im Laufen.

*Projektträger:* Tourismusverbände, Gemeinden

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus, AF3/Freizeit & Naherholung

*Innovationsaspekt:* Wassersport als neues touristisches Thema durch Vernetzung relevanter Akteur:innen und Regionen

*Projekttyp:* Investition, Marketing

**Maßnahmen mit relevanten Wirkungen für dieses Aktionsfeldthema, deren Hauptwirkung jedoch einem anderen Aktionsfeld liegen:**

**Maßnahme: Trailpark Trofaiach (AF3)**

---

*Zielbeitrag für AF1:* Freizeitangebot, das auch touristisch verwertet werden kann

**Maßnahme: Tagessportfreizeitangebote (AF3)**

---

*Zielbeitrag für AF1:* Freizeitangebote für Sommer und Winter, die auch touristisch verwertet werden können

**Maßnahme: Entwicklung der Freizeitseen (AF3)**

---

*Zielbeitrag für AF1:* Freizeitangebote, die auch touristisch verwertet werden können

**Maßnahme: Naherholung Murschleife St. Stefan (AF3)**

---

*Zielbeitrag für AF1:* Freizeitangebote, die auch touristisch verwertet werden können

### **3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

Innerhalb der Region:

In einer Reihe von Maßnahmen dieses Aktionsfeldes sind sektorübergreifende Kooperationen zwischen diversen Partnern (Unternehmen, Landwirtschaft, Tourismusverbände, Gemeinden, Naturpark etc.) ein wichtiger Erfolgsfaktor. Das betrifft insbesondere die In-Wert-Setzung entlang von Wertschöpfungsketten. Die regionale Kooperation wird aber auch durch gemeinsames Auftreten in einer Plattform wie dem GenussReich Eisenstrasse sichtbar.

Überregionale, nationale und transnationale Ebene

- Kooperation mit der LAG Niederösterreichische Eisenstraße: Kooperationsprojektvorhaben zwischen dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten bzw. dem neuen steirischen Wildnisgebiet mit den angrenzenden NÖ Naturpark- und Wildnisgebietsakteuren (gemeinsame Programme z.B. in der Naturvermittlung – auch AF2, Bewusstseinsbildung, Besucherlenkung)
- Kooperation mit der LAG NÖ Eisenstraße: Kooperationsvorhaben mit der Verein Tourismus-IG Ybbstaler Alpen bzw. der Destination Mostviertel im Bereich gemeinsamer Tourismusangebote (Radrouten, Weitwanderwege) und Digitalisierung
- Kooperation mit der LAG Liezen-Gesäuse: Fortsetzung der Zusammenarbeit in den Bereichen Streuobst/Landschaftspflege/Biodiversität (AF1 und AF2)
- Neue gemeinsame Angebotsentwicklung für den Flussraum Mur (Murradweg, Wassersport) über 4 LAGs
- Kooperation mit tourismus-affinen LAGs in Österreich zum Thema „Besucherlenkung an touristischen Hot Spots“ (entsprechende Anbahnungen in Sachen Besucherlenkung gemäß LEADER-Forum-Workshop im April 2022)
- Teilnahme am „Netzwerk Kulinarik Österreich“

## 3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

### 3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

#### LES-Themenfeld 3: Kultur als Regionsmotivator

**MISSION: „HIGH CULTURE schafft HIGH FEELING“.** – Im Rahmen der bisherigen Bemühungen, Kultur vermehrt zur Stärkung der Regionsidentität und für ein moderneren Regionsimage zu nutzen, sind im vergangenen Jahrzehnt einige bemerkenswerte Impulse gelungen: von der Wiederbelebung des bergmännischen Brauchtums durch die Anerkennung als UNESCO-Erbe bis zum mittlerweile österreichweit bekannten postindustriellen Festival „Rostfest“. Wichtige Potentiale, um Kultur zu einem nachhaltigen Faktor in der Regionalentwicklung zu machen, liegen allerdings nach wie vor brach. Dazu zählt zunächst die Auseinandersetzung von Kultur mit einer Industrie- & Bergbau-Region auf dem Weg vom Gestern ins Morgen. Ein weiterer Bedarf besteht dahingehend, durch geschickt angelegte kulturelle Akzente das Bild der Region in Richtung „modern, lebendig, dynamisch, innovativ und urban“ Schritt für Schritt zu verändern. So kann auch Kultur in Zukunft einen wichtigen Beitrag in Bezug auf ein anziehendes Lebensumfeld für neu Zuziehende oder Rückkehrer leisten. Weitere Rollen, die Kunst & Kultur verstärkt einnehmen sollen: eine thematische Akzentuierung in Hinsicht auf die Zielgruppe „Frauen“ (die auch in der Großregionsstrategie in Hinblick auf die demographische Entwicklung als die Zielgruppe mit höchster Priorität ausgewiesen ist) und die Unterstützung von kulturellen Aktivitäten im Sinne eines „gesellschaftlichen Miteinanders“.

Weiters sollen die Museen des Museumsverbundes Eisenstraße, der über LEADER zu einem Musterbeispiel an Kooperation zwischen Regionalmuseen geworden ist, in der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen unterstützt werden. Dabei bieten sich im Bereich Bewusstseinsbildung in Hinsicht auf Klimawandel und Umweltschutz gute Möglichkeiten (etwa im Forstmuseum, im Hochquellenwasser-Museum in Wildalpen und in den industriell-bergbaulich ausgerichteten Museen in der Aufarbeitung der „schmutzigen“ Industrialisierung hin zu einer heute sehr „grünen“ Region). So werden auch die **Museen Botschafter für eine attraktive und lebenswerte Region!**

### 3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

<b>Kultur als Regionsmotivator</b>  <i>Neue Rollen für die Kultur: gesellschaftliche Veränderungen, Identität &amp; Regionsimage</i>	<b>Grundstrategie</b>	Kultur zur Entwicklung eines modernen Regionsimages, als Beitrag für ein erfüllendes Lebensumfeld und zur Thematisierung aktueller gesellschaftlicher Themen nutzen.
	<b>Stoßrichtungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgestimmte Kulturimpulse als Regionsbranding für eine als modern, lebendig, dynamisch, innovativ und urban empfundene Region entwickeln und dafür ein „künstlerisches Kulturbüro“ (gemäß Kulturstrategie Stmk. 2030) einrichten</li> <li>• Der Bevölkerung das Mitgestalten der Kultur ermöglichen</li> <li>• Entwicklung neuer Angebote (Umwelt, Klima, Kinder, Jugend u.ä.) in den Museen des Museumsverbundes Eisenstraße</li> </ul>

### 3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema	Angestrebte Resultate bis 2029
<p style="text-align: center;">Kultur als Regionsmotivator</p> <p><i>Neue Rollen für die Kultur: gesellschaftliche Veränderungen, Gemeinschaft &amp; Regionsimage</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eine Reihe von Kulturprojekten hat überregional ausgestrahlt, zu einem positiven Branding der Industrieregion beigetragen und liefert einen Beitrag zu einem urbaneren Lebensumfeld.</li> <li>➤ Es gibt verstärkte Zusammenarbeit und eine gemeinsame Ausrichtung („Kulturprofil“) der Kulturinitiativen der Region.</li> <li>➤ Für bisher vernachlässigte Zielgruppen (Kinder, Jugend, <b>Frauen</b>) wurden passende Kulturakzente gesetzt, die <b>Gemeinschaft</b> und die Partizipation an Kulturvorhaben wurden gestärkt.</li> <li>➤ In mehreren Museen wurden zusätzliche Schwerpunkte (z.B. Umwelt, Klima, Kinder &amp; Jugend) entwickelt.</li> </ul>

### 3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Hinweis: Für alle nachfolgend angeführten Projekte und Maßnahmen gilt, dass diese aus der Anführung in der LES noch keinerlei Anspruch hinsichtlich einer Förderung ableiten können und nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren (siehe Kap. 6.2) durchlaufen wie alle anderen Projekte.

#### LES-Themenfeld 3: Kultur als Regionsmotivator

##### Leitprojekt: Kulturprofil & Kulturmanagement Steirische Eisenstraße

*Inhalt:* Eine Reihe von heimischen Kulturinitiativen leistet beachtliche Arbeit, die teils weit über die Region ausstrahlt. Dennoch mangelt es – abgesehen von der bergmännischen Tradition – in der Außenwahrnehmung an einem „Kulturbild“ bezogen auf die Steirische Eisenstraße. Durch aktive Kulturentwicklung gemäß den Bestrebungen der steirischen Kulturstrategie 2030, das Aufgreifen regionaler Themen und der gezielten Auseinandersetzung mit vernachlässigten Zielgruppen soll die Kultur der Eisenstraße auf eine neue Ebene gehoben werden. U.a. fehlt es auch für die Gruppe der Frauen an einer zeitgemäßen Darstellung ihrer vielfältigen Lebens-, Arbeits- und Sozialwelten. Eine Identifikation mit der männlich geprägten Region ist in vielen Fällen ungenügend möglich. Durch entsprechende Thematisierung können Kultur, Diskurs und Vernetzung einen Beitrag gegen die Abwanderung der Frauen bzw. für eine „Willkommenskultur“ von zuziehenden Frauen, aber auch zur Begleitung des Strukturwandels der Altindustrieregion leisten. Weitere mögliche Themen/Ansätze: die bereits gut etablierte Erzbiennale zum Thema Klimawandel; der Europäische "Green Deal" im Kontext von Industriekultur/-geschichte; Alpenflucht, usw.

*Projekträger:* Verein Steirische Eisenstraße

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Frauen, Jugend; AF3 / Partizipation, Demografie, Regionsimage, AF4 / kulturelle Auseinandersetzung mit dem Thema Klima

*Innovationsaspekt:* Kultur und neue Kulturformate als Mittel für die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Region; Empowerment zivilgesellschaftlicher Akteur:innen  
*Projekttyp:* Prozessentwicklung (Personalressourcen, Organisation), Veranstaltung

#### **Maßnahme: Leobener Frischluft**

---

*Inhalt:* Mit der während der Pandemie ins Leben gerufenen "Leobener Frischluft" – einem Mix aus Kabarett, Film, Theater- und Talkshow – wurde ein einzigartiges Satireformat geschaffen, das sich mit dem Großraum Leoben befasst und hauptsächlich von Leobener:innen getragen wird. Der Erfolg dieses Formats und das große Interesse an Kabarett und Theater abseits des Mainstreams gaben die Idee dazu, dies noch zu vertiefen, indem es in der Zukunft auch Workshops für Theater- und Kabarettinteressierte geben soll. Das Kulturquartier soll sowohl für die angedachten Workshops als auch für die geplante Fortsetzung der "Leobener Frischluft" und eine Kabarett- und Kleinkunst-Szene die Heimstätte werden.

*Projektträger:* Stadt Leoben

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF3 / Beteiligung

*Innovationsaspekt:* Neue Produkte und Formate auf Basis von Bevölkerungsbeteiligung: Satirisch-kritische Auseinandersetzung der Bewohner:innen mit ihrer Region

*Projekttyp:* Workshops, Veranstaltungsformat

#### **Maßnahme: Frauen in der (Industrie-)Geschichte der Steirischen Eisenstraße**

---

*Inhalt:* Die Forschungslage zum Thema "Frauen in der Industrieregion" ist schlecht und wurde in der Vergangenheit ungenügend berücksichtigt. Ähnlich wie das kürzlich in Eisenerz durchgeführte Ausstellungs-/Buch-/Forschungsprojekt "Klauberfrauen" soll das historische Material in den Museen der Steirischen Eisenstraße zum Alltag der Frauen in der Industrie- und Bergbaugeschichte aufgearbeitet, aber auch Oral history betrieben werden. Durch das Herausstreichen der Rolle der Frauen in der männlich geprägten Geschichte der Region kann so ein wertvoller Beitrag zur Regionsidentität geleistet werden, in der sich alle Geschlechter wiederfinden. Als Output könnte ein Buch oder eine Ausstellung entstehen.

*Projektträger:* Museumscenter Leoben / Museumsverbund

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Frauen

*Innovationsaspekt:* Sichtbarmachung der Rolle der Frau in der Entwicklung der Industrieregion, Auseinandersetzung mit regionalen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern

*Projekttyp:* Projektmanagement

#### **Maßnahme: Die Stadt der Puppenspieler**

---

*Inhalt:* Die Eisenerzer Künstlerfamilie Tandler war Anfang des 19. Jahrhunderts durch ihre auf großen Tournéeen gezeigten Puppenspiele und mechanischen Figuren in ganz Mitteleuropa bekannt. Nach den „Illuminierten Bildern“ (LEADER-Kleinprojekt der vergangenen Periode zur sehenswerten Wiederaufbelebung einer alten Tradition aus dem 19. Jahrhundert mit regionalen Künstlern, Kindern und der Bevölkerung) soll ein weiteres kulturelles Erbe der Stadt aufgegriffen werden. Ähnlich wie bei den „Illuminierten Bildern“ soll so ein intergeneratives, partizipatives und identitätsstiftendes Projekt mit Fokus auf Kinder und Jugend umgesetzt werden.

*Projektträger:* Stadtmuseum Eisenerz

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Kinder, Jugend, Regionsidentität

*Innovationsaspekt:* Zeitgemäße Erlebnisse mit geschichtlichem Bezug unter starker intergenerativer Bevölkerungsbeteiligung

### **Maßnahme: Kinder-/Familien-Aktivstationen im Museumscenter Leoben**

---

*Inhalt:* Das größte Museum der Region, das MuseumsCenter Leoben, das zuletzt 2004 neu adaptiert wurde, soll durch sogenannte Aktiv-Stationen, die vor allem Familien und Einzelbesucher:innen ansprechen sollen, belebt werden. Dabei sollen die einzelnen Bereiche (7 Schienen) mit speziellen Themen "bespielt" werden, die sowohl die Inhalte aus der Vergangenheit aufgreifen, als auch einen Bezug zur Gegenwart und den gegenwärtigen Themen in der Region herstellen. Vorgesehen ist ein Mix von haptischem und spielerischem Erleben und digitalen Medien. Auch die Transformation der schmutzigen, mit schlechtem Image behafteten Altindustrieregion von der Industrialisierung weg in eine „grüne Industrieregion“ soll dabei thematisiert werden.

*Projektträger:* Museumscenter Leoben / Stadt Leoben

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF1/Tourismus; AF3/Freizeitangebote, AF4/Umwelt

*Innovationsaspekt:* Neue/adaptierte Produkte für benachteiligte Gruppen bzw. neue aktuelle Themenfelder: Zeitgemäße Erlebnisse im größten Regionalmuseum

*Projekttyp:* Investition

### **Maßnahme: Museen im neuen Licht**

---

*Inhalt:* Die vielfältigen Regionalmuseen haben sich in den vergangenen Jahren gut aufgestellt, der über LEADER etablierte „Museumsverbund Steirische Eisenstraße“ bietet dafür ein gutes Dach. Auf individueller Ebene der einzelnen Museen liegen jedoch noch Potentiale brach, um sich auch mit zeitgemäßen Themen auseinanderzusetzen. So will das Forstmuseum in der Gemeinde Landl mit Klimawandel&Wald zukünftig einen neuen Schwerpunkt setzen. Die Aufnahme oder kindergerechte Aufarbeitung aktueller Themen in den Museen soll individuell auch über LEADER unterstützt werden.

*Projektträger:* Regionalmuseen

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Kinder, Jugend, Regionsidentität, AF4 / Klimawandel

*Innovationsaspekt:* Bearbeitung zeitgemäßer Themen

*Projekttyp:* Investition

### **Maßnahme: Erzbergbahn**

---

*Inhalt:* Die Museumsbahn „Erzbergbahn“ ist die steilste Normalspurbahn der EU ohne Zahnradbetrieb und sowohl in landschaftlicher als auch bauhistorisch-kultureller Sicht ein Juwel einer Gebirgsbahn, welche über zahlreiche Viadukte und durch Tunnels führt. Durch mehrere Murenabgänge vor mehr als zehn Jahren wurden Teile der sogenannten „Nordrampe“ verschüttet, seitdem ist der Endpunkt - die Stadt Eisenerz - nicht mehr erreichbar. Die Abschnitte wurden zwar durch den Verein Erzbergbahn auf ehrenamtlicher Basis befahrbar gemacht, für die offizielle Wiederinbetriebnahme ist allerdings eine behördliche Zulassung erforderlich, die eine professionelle Sanierung an zwei Streckenteilen von je ca. 300 Metern zusätzlich zu ehrenamtlicher Vereinsarbeit durch die rund 300 Mitglieder voraussetzt. Ziel ist es, auch nach mehr als 130 Jahren wieder Menschen zu befördern und die Region in ihrer touristischen Schönheit vom Zug aus präsentieren zu können, sowie ein einzigartiges steirisches Kulturgut der Nachwelt zu erhalten. **Dieser Wunsch wurde vielfach von der Bevölkerung im Rahmen der Strategieerstellung geäußert.** – Eine weiterer maßgeblicher Entwicklungsschritt ist die Verlängerung der Erzbergbahn von Vordernberg bis Trofaiach (für eine entsprechende Haltestelle im Stadtpark wurde über LEADER am Ende der letzten Periode bereits eine Planungsgrundlage erstellt).

*Projektträger:* Verein Erzbergbahn, Stadtgemeinde Trofaiach

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF1 / Tourismus; AF3 / Eigeninitiative

*Innovationsaspekt:* Empowerment: Befahrbarmachung der steilsten Normalspurbahn Europas als Eigeninitiative-Projekt mit vielen 1000 Arbeitsstunden, das „Gemeinschaft“ erzeugt

*Projekttyp:* Investition

**Maßnahmen mit relevanten Wirkungen für dieses Aktionsfeldthema, deren Hauptwirkung jedoch einem anderen Aktionsfeld liegen:**

**Maßnahme: Frauen an der Eisenstraße (AF3)**

---

*Zielbeitrag für AF2:* Frauenanliegen werden über Kultur transportiert

### **3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten**

Innerhalb der Region:

In einer Reihe von Projekten sind innerregionale Kooperationen wichtiger Teil in der Zielsetzung: so im *Museumsverbund*, in dem 12 Museen der LAG Steirische Eisenstraße und ein Museum der benachbarten LAG Mariazeller Land - Mürztal auf vielfältige Weise kooperieren, oder bei der Erarbeitung eines regionalen Kulturprofils. Ein wichtiges Ziel für die kommende Periode im Kulturbereich ist es, die bisher nur ansatzweise Kooperation zwischen den diversen Akteur:innen zu verbessern und den Kulturaustausch zwischen urbaner und ländlicher Kultur zu fördern.

Im Bereich der Umweltbildung soll das umweltdidaktische Know-how des Naturparks Eisenwurzen auch die anderen Initiativen der Eisenstraße durch Kooperationen befruchten (vgl. AF3 / LES-Themenfeld 5: Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen).

Überregionale, nationale und transnationale Ebene

- Über die Region hinausreichende Kooperationen und ein „Blick von außen“ sind im Kulturbereich ein befruchtendes Thema. In den kommenden Jahren sollen aktiv auch Kooperationen und Erfahrungsaustausch auf nationaler und transnationaler Ebene (z.B. zum Thema „Industriekultur“) gesucht werden.
- Kooperation mit der LAG Holzwelt Murau: Mit der LEADER-Initiative „murauerInnen“ der LAG Holzwelt Murau ist eine zukünftige Kooperation zu den Kulturfrauenprojekten der Steirischen Eisenstraße im Entstehen.
- In Anbahnung ist eine Kooperation von Eisenerz mit der schwedischen Eisenbergbaustadt Malberget, in der ein Frauennetzwerk den Rückgang/Rückbau der Stadt künstlerisch und handwerklich aufgearbeitet hat.
- Auf musealer Ebene wird beim Forstmuseum als Naturparkmuseum ein transnationaler Austausch angestrebt, bei der Erzbergbahn ein Austausch mit dem neuen UNESCO Welterbe Semmeringbahn (LAG Mariazeller Land – Mürztal).

### 3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

#### 3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### LES-Themenfeld 4: Lebende Orts- und Stadtkerne

**MISSION:** „*HIGH FEELING in den Orts- und Stadtkernen*“. – Die Orts- und Stadtkerne an der Steirischen Eisenstraße stehen wie in vielen anderen Regionen vor großen Herausforderungen: fehlende Nahversorgung, mangelnde Aufenthaltsqualität, Leerstände usw. Die Attraktivierung der Zentren ist ein zentrales Thema, um die Gemeinden zu Orten mit guter Wohn- und Lebensqualität zu machen und muss auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Einer der „Pullfaktoren“ ist dabei das „Atmosphärische“<sup>10</sup>. Dazu zählt u.a. die ästhetische Aufwertung des Ortsbildes („*Ein intakter Ortskern ist die Visitenkarte und das Aushängeschild einer Gemeinde*“). Die Zentren sollen in den kommenden Jahren als Begegnungsräume attraktiver werden, Verweilangebote für benachteiligte Gruppen (Jugend, ältere Menschen) Berücksichtigung finden oder „kühle“ Plätze für Hitzetage eingerichtet werden. Eine starke Bürgerpartizipation (siehe Kap. 3.7 „Smart Village“) wird angestrebt.

Bezüglich Nutzung ist ein entsprechendes Nahversorgungsangebot ein zentraler Basisstandortfaktor: Geschäfte, Café, Fitnessstudio, Gesundheitsdienstleister, Jugendtreff usw. Weitere zentrale Nutzungsform für Ortszentren und Leerstände, die forciert werden sollen, sind „Wohnen“ (z.B. Aktivierung vorhandener Gebäudesubstanzen), Gastronomie, Dienstleister und Co-Working. In den „Eisenwurz“-Gemeinden ist auch die touristische Nutzung von leerstehenden Objekten eine realistische Alternative, die bereits über das „Naturpark-Ressort“ als Pilotprojekt in der vergangenen Periode erprobt wurde. In einer aktuellen Masterarbeit „Die Zukunft des Leerstandes im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz – eine Strategie zur touristischen Revitalisierung ungenutzter Gebäude“ (Julia Fressner, 2022) sind vielversprechende Objekte ausgewiesen, die das Nächtigungsangebot in der Region steigern und Leerstände in den Ortszentren wiederbesiedeln können. In Leoben erscheint auf Grund seiner Größe ein „Grätzelmanagement“ zielführend.

##### LES-Themenfeld 5: Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen

**MISSION:** „*HIGH FEELING in NATURE*“. – Ein entscheidender Teil der großregionalen Strategie ist es, den dynamischen Wirtschaftsraum mit dem intakten Naturraum zu verbinden. Freizeit und Naherholung sind entscheidende Faktoren für die Lebensqualität vor Ort, nicht zuletzt um Menschen zum Kommen und zum Bleiben zu bewegen. Und auch die Pandemie hat zuletzt gezeigt, wie wichtig Naherholungsräume für die Bevölkerung in „unsicheren“ Zeiten sind. Entsprechende Angebote sollen in den kommenden Jahren verbessert bzw. neu geschaffen werden. Neben der Erschließung der Naturraumpotentiale zur Naherholung (als Beitrag zur Freizeitgestaltung) wird diesem Themenfeld auch das Thema Erholung & Gesundheit zugeordnet, wobei es starke Überschneidungen zu allen anderen Aktionsfeldern gibt. Dem sich in Corona-Zeiten noch verstärkt habenden Megatrend „Sehnsucht nach der Natur“ wird durch die Möglichkeit, intakte Natur bereits in unmittelbarer Nähe

<sup>10</sup> siehe: Studie „Gehen oder Bleiben“ anhand der Region Obersteiermark Ost, Gerlinde Weber, 2012

zu den Industriestandorten zu erleben und zu erfahren, Rechnung getragen. Dem Bereich „Outdoor“ kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, aber auch andere Möglichkeiten einer hochwertigen Freizeitgestaltung (speziell auch für Zielgruppen wie Jugend und Frauen) gemäß aktuellen Trends sollen in diesem Themenbereich im Sinne des angestrebten „lebenswerten Umfeldes“ Platz finden.

### LES-Themenfeld 6: Beteiligung, Gemeinschaft und Eigeninitiative

**MISSION: „HIGH RESPONSIBILITY für HIGH FEELING“.** – Bürgerbeteiligung und Eigeninitiative ist in den vergangenen Jahren an der Steirischen Eisenstraße ein wichtiges (Mit-)Gestaltungselement in diversen Gemeinden geworden, auch verschiedene LA21- bzw. Agenda 2030 Prozesse wurden kürzlich begonnen. Über ein eigenes Aktionsfeldthema soll die „Beteiligungskultur“ an der Steirischen Eisenstraße einen noch höheren Stellenwert bekommen und so die Bevölkerung in die Entwicklung ihres Lebensumfeldes miteinbezogen werden. Beteiligungsprozesse sollen vorbereitend und begleitend bei der Orts- und Stadtkernentwicklung (inkl. Smart Village Philosophie - siehe Kap. 3.7) zum Einsatz kommen, aber auch zu bestimmten Themenbereichen wie Frauen, familienfreundliche Gemeinde, Klima, Mikromobilitätslösungen und junge Menschen. Darüber hinaus sollen Eigeninitiative-Initiativen in Beteiligungsprozessen wie in der Umsetzung unterstützt werden.

### LES-Themenfeld 7: Zuzug

**MISSION: „HIGH FEELING für ZUWANDERENDE“.** – Der demographische Wandel ist eine gemeinsame Herausforderung für die gesamte Region – alle Gemeinden sitzen im selben Boot. Der Blickwinkel gehört dabei de facto um 180 Grad gedreht – statt Abwanderung zu verhindern muss Zuwanderung und Rückwanderung unterstützt werden<sup>11</sup>. Für eine erfolgreiche Zuzugs- wie Bleibestrategie müssen die bisherigen Stärken der Region (etwa Erholung und Natur direkt vor der Haustüre von attraktiven Jobs) weiter gestärkt, zusätzliche urbane Qualitäten inkl. attraktiver Orts- und Stadtkerne entwickelt und weitere Maßnahmen für ein „lebenswertes Umfeld“ gesetzt werden (siehe vorangegangene Themenfelder). Parallel muss die Attraktivität der Region als „guter Ort zum Leben“ für die Zielgruppen sichtbar gemacht und kommunikativ vermittelt werden.

Zuzug ist allerdings auch bei guten Voraussetzungen kein Selbstläufer. Um „Zuzug“ in Hinsicht auf seine Wichtigkeit für die Zukunft präsent zu machen, wird ihm ein eigenes Themenfeld in der LES eingeräumt. **Alle Eisenstraße-Gemeinden müssen auf Zuzug programmiert sein. Es geht heute nicht mehr darum, nur einen Arbeitsplatz anzubieten, sondern Lösungen für das Leben der Menschen.** Zielführend ist ein aktives Management, das Gemeinden darin unterstützt, zuzugsfreundlicher zu werden (etwa als „familienfreundliche Gemeinde“ u.ä.), in enger Abstimmung mit den Gemeinden laufend Potentiale für den Zuzug (vorrangig im Bereich Wohnen) erhebt und als Dienstleistung für die Standortgemeinden vermarktet – dies unter dem Dach der allgemeinen Zuzugs- und Imagestrategie der Region Obersteiermark Ost, aber heruntergebrochen auf die individuelle Gemeindeebene. Das regionale Flair und der besondere lokale Charakter der Gemeinden dürfen dabei nicht verloren gehen, sondern sollen gezielt für passende Zielgruppen genutzt werden. Ein spezieller Fokus soll auf die große Zahl an Einpendler:innen gerichtet werden.

---

<sup>11</sup> siehe: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Dez. 2018; Handlungsempfehlung 3 („Zuwanderung & Rückwanderung unterstützen statt Abwanderung verhindern“)

### 3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Lebende Orts- und Stadtkerne	Grundstrategie	Orts- und Stadtkerne neu beleben und die Aufenthaltsqualität in den Zentren durch gestalterische Maßnahmen steigern
	Stoßrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orts- und Stadtkerne ästhetisch aufwerten und mit gezielten Maßnahmen (Begegnungsräume für diverse Anforderungen und Zielgruppen wie Jugend / Frauen / Senioren) zur Aufenthaltsqualität beitragen.</li> <li>• Orts- und Stadtkerne bespielen und für dafür notwendige Infrastruktur sorgen</li> <li>• Neue Nutzungen für die Zentren entwickeln und umsetzen</li> </ul>

Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen	Grundstrategie	Erschließung der vorhandenen Naturräume und sonstiger Freizeitpotentiale abseits rein touristischer In-Wert-Setzung für die Naherholung der in der Region lebenden und tätigen Menschen
	Stoßrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturräume von Flüssen, Seen, Bergen etc. gezielt für die Entspannung in der Natur erschließen und erlebbar machen</li> <li>• Freizeitangebote ausbauen und verbessern – mit einem eigenen Schwerpunkt auf die Jugend</li> </ul>

Beteiligung, Gemeinschaft & Eigeninitiative	Grundstrategie	Beteiligungsprozesse in der Region forcieren und Maßnahmen zur Aktivierung von Eigeninitiative inklusive der Stärkung des „sozialen Miteinanders“ durchführen
	Stoßrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bottom-up Initiativen und Formate für die Bewältigung regionaler Herausforderungen unterstützen und auf ihrem Entwicklungsweg begleiten</li> <li>• Beteiligungsprozesse bei regionalen Vorhaben anregen und unterstützen</li> <li>• Lebens-, Arbeits- und Sozialwelten der Frauen sichtbar machen, Frauen besser untereinander vernetzen und Frauen selbst Akzente entwickeln und umsetzen lassen.</li> </ul>

Zuzug	Grundstrategie	Bündeln der zuzugsrelevanten Aktivitäten als Basis für eine Zuzugsstrategie
	Stoßrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionalisierung der Zuzugsbemühungen durch Begleitung der Gemeinden</li> <li>• Zielgruppenmarketing für nationalen Zuzug in Abstimmung mit großregionalen Zuzugsaktivitäten</li> </ul>

### 3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema	Angestrebte Resultate bis 2029
Lebende Orts- und Stadtkerne	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Orts- und Stadtzentren sind attraktiver geworden, bieten eine erhöhte Aufenthaltsqualität und werden regelmäßig bespielt.</li> <li>➤ Leerflächen wurden neuen Nutzungen zugeführt.</li> </ul>
Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Erlebnis bzw. der Erholungsraum „Natur“ ist durch eine Reihe neuer oder attraktiverer Naherholungs- und Freizeitangebote reichhaltiger und abwechslungsreicher geworden.</li> <li>➤ Junge Menschen haben den hohen Wert der intakten Natur ihrer Region zu schätzen gelernt und finden verbesserte Möglichkeiten einer Freizeitgestaltung vor.</li> </ul>
Beteiligung, Gemeinschaft & Eigeninitiative	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eigeninitiative ist zu einem Teil der Problembewältigung (z.B.: Mobilität, Altersversorgung, Bildung) der Steirischen Eisenstraße geworden.</li> <li>➤ Gemeinden und Kleinregionen setzen regelmäßig auf Bevölkerungspartizipation.</li> <li>➤ Netzwerke von Frauen sind entstanden, verschiedene Projekte haben die Lebenswelten von Frauen thematisiert und verbessert.</li> </ul>
Zuzug	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Region ist als „Zuzugsregion“ attraktiver und mit ihren Möglichkeiten und Qualitäten bekannter geworden.</li> <li>➤ Zuzug findet statt.</li> </ul>

### 3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Hinweis: Für alle nachfolgend angeführten Projekte und Maßnahmen gilt, dass diese aus der Anführung in der LES noch keinerlei Anspruch hinsichtlich einer Förderung ableiten können und nicht gegenüber anderen Projekten bevorzugt werden. Sie müssen dasselbe Auswahlverfahren (siehe Kap. 6.2) durchlaufen wie alle anderen Projekte.

#### LES-Themenfeld 4: Lebende Orts- und Stadtkerne

Einleitend gilt zu sagen: Bei allen Vorhaben in diesem Themenfeld ist vorab abzuklären, welche der verfügbaren Förderschienen für Orts- und Stadtkernentwicklung jeweils die geeignetste ist (IWB/EFRE, ELER bzw. GSP23-27 Maßnahmen 73-10 und 77-04, Land Steiermark, StLRG, UFG/Flächenrecycling, LEADER usw.). Die LAG versteht sich in diesem Sinn auch als gesamtheitlicher

Förderberater vor Ort und ERSTANSPRECHPARTNER zu diesem Thema. Nachdem die LEADER-Region laufend im engen Austausch mit den Gemeinden ist, will die LAG Projekte zunächst gemeinsam mit den Gemeinden konzipieren und in Folge bei geplanten Vorhaben die optimalen Fördermöglichkeiten bzw. einen Fördermix in Abstimmung mit der LVL bzw. der koordinierenden Stelle für Orts- und Stadtentwicklung des Landes Steiermark vorschlagen.

#### **Maßnahme: Leerstandsbespielung & Begegnungsräume**

---

*Inhalt:* Projektinitiative „**Eine Leerstandsnutzung / Gemeinde**“: Möglichst jede Gemeinde der LAG adaptiert und bespielt temporär bis dauerhaft EINEN bestehenden Leerstand. Nutzungsarten können vielfältig sein: neben klassischen Nutzungen etwa auch karitative Zwecke, Kost-nix-Laden, Repair-Café, Kunst&Kultur, Dorfentwicklungsbüro, Pop-up-Gemeindebüro für mehr Bürgernähe, Jugendtreffpunkt, alternative Wirtshauskultur (Pop-up-Beisl) u.ä. Durch das Projekt werden so die Potentiale der Orts- und Stadtkerne aufgezeigt und das Thema sichtbar gemacht und ins Bewusstsein gerückt. Vielfach fehlt es zudem an attraktiven Begegnungsräumen im öffentlichen Raum, die für jeweilige Zielgruppen bzw. Ansprüche geeignet sind: Räume für Jugendliche, für Frauen (gendergerechte Orts- und Stadtentwicklung – Frauen fahren mehr Rad, gehen mehr zu Fuß, wünschen sich mehr öffentliche Begegnungsräume – Sitzmöbel, Begrünung...), konsumfreie Zonen, beschattete Plätze im Sommer usw. Die „Einrichtung“ solcher Räume soll über diese Maßnahme von der Planung bis zur Umsetzung unterstützt werden. In Leoben soll das unter dem Motto „Spielraum Innenstadt“ (Hauptplatz mit anschließenden FUZO-Zonen) umgesetzt werden, wobei auf Multifunktionalität (Aufenthaltsbereiche für Jung und Alt, Nutzung auch für Veranstaltungen) geachtet wird.

*Projektträger:* Gemeinden u/o Schirmprojekt über die LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Aufenthaltsqualität in den Zentren, AF2/Leerstände

*Innovationsaspekt:* Neuer Prozess: Konzertierte Kampagne mit Sichtbarkeit in jeder Gemeinde

*Projekttyp:* Schirmprojekt

#### **Maßnahme: Wachküssen des Liesingtals**

---

*Inhalt:* Um die Ortszentren kleinerer Gemeinden im Liesingtal (Wald, Kalwang, Mautern, Kammern, Traboch, St. Michael und zusätzlich Gaishorn im Paltenal) in vielfältiger Weise zu entwickeln, soll der Prozess gemeinsam in die Wege geleitet werden - mit einer/m Prozessbegleiter:in vor Ort („Kümmerer auf Zeit“), der externe Beratungsunterstützung erhält. So können die Gemeinden auf den Wissenspool zugreifen, Handlungsfelder zur Stärkung des Zentrums kennenlernen und erhalten entsprechende Unterstützung von der Ideenentwicklung bis zur Umsetzung. Bestehende Konzepte – etwa „Markterneuerung Kalwang 2030 – Arbeite. Lebe. Am Land.“ fließen als Grundlage mit in den Prozess ein.

*Projektträger:* Gemeinden

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Querschnittsthema über alle AFs

*Innovationsaspekt:* Neue Methode durch Kooperation: Wissenspool gemeinsam nutzen

*Projekttyp:* Prozessbegleitung

#### **Maßnahme: Heilkurort Kalwang**

---

*Inhalt:* Die Marktgemeinde Kalwang positioniert sich gemäß im Gemeinderat beschlossenen Markterneuerungskonzept 2030 als „Steirisches Gesundheitsdorf“. Viele Hundert

Arbeitsplätze sind im Umfeld von Unfallkrankenhaus und neuem SeneCura Pflegezentrum vorhanden, Gesundheits- und Kneippwege wurden bereits errichtet. Nun steht die Anerkennung als heilklimatischer Kurort gemäß der erstellten Gutachten und dem Ansuchen an das Land unmittelbar bevor. Der ehemalige Kupferbergwerkstollen soll als Heilvorkommen für Atemwegserkrankungen (u.a. Long-Covid; USP: antibakteriell wirkender Kupferanteil in der Luft) erschlossen werden. Es wäre der erste Heilstollen seit Jahrzehnten, der in Österreich neu anerkannt wird. LEADER soll nach erfolgter Anerkennung die weitere Planungs- und Entwicklungsphase (Heilstollenausbau, Kurzentrum, Nutzung bestehender Leerstände) begleiten.

*Projektträger:* Marktgemeinde Kalwang

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Gesundheit

*Innovationsaspekt:* Erster österreichweiter neuer Heilstollen seit vielen Jahrzehnten

*Projekttyp:* Planung, Prozessbegleitung

### **Maßnahme: Wassermannfestival in Eisenerz**

---

*Inhalt:* Der Wassermann versprach einst „Eisen auf Immerdar“. Nur das Geheimnis vom Karfunkelstein hat er nicht verraten. Eisenerz glaubt fest daran, dass der Schlüssel zum Karfunkelstein Vernetzung, Austausch und die Zusammenarbeit aller ist. Der ausgedünnte Ortskern in Eisenerz soll durch unterschiedliche (partizipative) Projekte und Maßnahmen wiederbelebt und verschönert werden. Die Vielfalt der Teilnehmer:innen (etwa Kunst- und Kulturschaffende oder Wirtschafts- & Gewerbetreibende, Bürger:innen) und Themen (etwa Klima- & Umweltschutz, Ortskernbelebung, gemeinsames Urban Gardening zur Stadtbildverschönerung, gesellschaftliche Vielfalt) vereinen sich unter der Patronanz des Wassermannes und sollen mit verschiedenen Modulen zu einer Belebung des Stadtzentrums beitragen. => jährliches Wassermannfestival zwischen April und Oktober

*Projektträger:* Stadtgemeinde Eisenerz

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Beteiligung

*Innovationsaspekt:* Partizipative Herangehensweise als ein neuer Prozess für eine integrierte Stadtbelebung und –entwicklung (siehe auch Kap. 3.7 Smart Village)

## **LES-Themenfeld 5: Freizeit, Naherholung und Erfahren der Natur in intakten Naturräumen**

### **Maßnahme: Rad & Freizeit**

---

*Inhalt:* Das Angebot für den Radsport soll konzentriert auf verschiedenen Schienen weiter ausgebaut werden. Dazu zählen die überregionalen Radwege (Murradweg, Liesingtalradweg), innerregionale Rad-/E-Bike-Mobilität, der stete Ausbau bzw. die Professionalisierung des Mountainbike-Angebots in Kooperation mit dem steirischen Mountainbikekoordinator, Mountainbike-Konzept und Leitsystem Eisenwurzen, „Geobike“ im Natur- und Geopark, die Schaffung von Erlebnisangeboten (Trailpark Trofaiach – siehe nachfolgend). In Leoben soll ein „erlebbares Radwegenetz“ entstehen – z.B. multifunktionaler Aufenthaltsort im Bereich

Bahnhof Hinterberg (Aufenthaltort, Historie, Spielplatz, Freizeitsport), ökologische Ausgleichs- und Informationsmaßnahmen sowie Aufenthaltsmöblierung.

*Projektträger:* Gemeinden, Naturpark, Tourismusverband

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus / AF1

*Innovationsaspekt:* Neue abgestimmte Produkte rund um den Megatrend „Biken“ – Auf- und Ausbau des Angebotes für Naherholung, innerregionale Mobilität und Tourismus

*Projekttyp:* Investition, Marketing

---

#### **Maßnahme: Trailpark Trofaiach**

*Inhalt:* Ausgehend von einem zentralen Knotenpunkt soll in Trofaiach ein Bikepark mit einem Trailnetzwerk in sämtlichen Schwierigkeitsgraden inkl. Bildungs-Biketrail entstehen. Der Fokus liegt im Bergabfahren und im Fahren im Eigengewicht, entsprechende Vorgespräche mit dem Mountainbikekoordinator des Landes Steiermark wurden bereits geführt. Die genaue Konzepterstellung inklusive der Streckenverläufe sowie ein Workshop mit Stakeholdern hinsichtlich der Bedürfnisse und Zielsetzungen sind im Laufen.

*Projektträger:* Stadtgemeinde Trofaiach

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Tourismus / AF1

*Innovationsaspekt:* Neues Produkt entsprechend dem Megatrend „Bike“ – Auf- und Ausbau des Angebotes für Naherholung unter starker Einbindung regionaler Akteur:innen

*Projekttyp:* Investition

---

#### **Maßnahme: Tagesfreizeitangebote**

*Inhalt:* Eine aktive Erweiterung des Tagesporttourismus (Sommer wie Winter) in Verbindung mit Freizeitangeboten ist wünschenswert (etwa in Wald a. S.). Sie kann aber zunehmend auch problematisch werden. Angebote etwa in der Eisenerzer Ramsau, Gößgraben & Krumpfen in Trofaiach oder Lobmingtal in St. Stefan (Erikawanderung, Skitouren) ziehen nicht nur Einheimische an, sondern auch Gäste von auswärts, was vielfach zu Überlastung führt. Die Gemeinden müssten verstärkt in Parkplätze, Toiletten u.ä. investieren, ohne dass von den Nutzern eine maßgebliche Umwegrentabilität zu erwarten ist. Mit professionellem Knowhow von außen sollen entsprechende Lösungsansätze und Strategien erarbeitet und umgesetzt werden. Weiters sollen in Leoben stadtnahe Erholungsgebiete (Massenberg, Häusberg, Kalvarienberg) aufgewertet werden, und der Vordernberger Bach vom kanalisierten Wasserlauf hin zu offenen zugänglichen, ökologisch wie freizeittechnisch interessanten Gewässerbereichen umgestaltet werden (z.B. Bereiche entlang des DSV-Geländes, an der Waasenhamnergasse, am Bachgartlweg).

*Projektträger:* Gemeinden bzw. Tourismusverband

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF1 (Besucherlenkung)

*Innovationsaspekt:* Vorausschauende Planung und Lenkung des Tagessporttourismus unter Einbindung vielfältiger Sichtweisen, Beiträge zur Lebensqualität in der Region am Land wie in urbanen Bereichen

*Projekttyp:* Beratung, Investition

---

#### **Maßnahme: Entwicklung der Freizeitseen**

*Inhalt:* Verteilt über die Region gibt es eine Reihe von Freizeitseen (Gaishorn, Wald, Traboch, Landl), die wichtige Naherholungsbereiche für die Bewohner:innen sowie auch für den

Tourismus darstellen. Die Attraktivität und das Angebot vor Ort soll in den kommenden Jahren weiter gehoben werden.

*Projektträger:* Gemeinden Gaishorn, Wald, Traboch, Landl bzw. die Seen bewirtschaftenden Vereine/Träger

*Innovationsaspekt:* Neue bzw. adaptierte Produkte: Konzertierte Bemühungen um Naherholung (gutes Lebensumfeld)

*Projekttyp:* Investition

---

**Maßnahme: Naherholung Murschleife St. Stefan**

---

*Inhalt:* Das Flussgebiet „Murschleife“ westlich von St. Stefan (Natura 2000 Gebiet) soll als Naherholungs- und Naturerlebnisgebiet sanft erschlossen werden: mit einer Renaturierung des verschlammten Teichs, durchgehender Spazierweg ab der Murinsel St. Michael und Bootseinstiegsstelle.

*Projektträger:* Gemeinde St. Stefan

*Innovationsaspekt:* Konzertierte Bemühungen um Naherholung (gutes Lebensumfeld)

*Projekttyp:* Investition

---

**Maßnahme: Roller- und Skatepark St. Michael, Funcourt in St. Peter-Freienstein, FunSkateTrail Park Eisenerz**

---

*Inhalt:* 70 (!) Jugendliche aus St. Michael sind gemeinsam mit ihrem Wunsch an die Gemeinde herantreten, einen modernen Skate- und Rollerpark im Umfeld der Sportanlagen zu errichten. Die Idee wurde von den Jugendlichen „bottom up“ entwickelt – eine Projektumsetzung schafft nicht nur die gewünschte Infrastruktur, sondern vermittelt auch die Perspektive, dass eine aktive Beteiligung zu sichtbaren Resultaten führt. Der Park soll auch für die Jugendlichen umliegender Gemeinden als Freizeitangebot dienen. Auch in St. Peter-Freienstein besteht seit langem ein großer Mangel an jugendgerechten Freizeitangeboten. Diverse Angebote (Pumptracks u.ä.) können in Trofaiach bzw. Leoben gut mitgenutzt werden, von Jugendseite aus besteht jedoch der starke Wunsch nach einem Funcourt als Freizeitangebot wie Treffpunkt.

In Eisenerz war der ehemalige Skateplatz im „Tull“ für viele Jugendliche ein beliebter Ort, um sich zu treffen, abzuhängen und sich sportlich zu betätigen (Skaten, BMX, Radfahren, Scooter usw.). Mittlerweile gibt es dort nur mehr die Asphaltfläche. Die Lage ist bestens für Freizeitaktivitäten geeignet, da es keine unmittelbaren Anrainer gibt, die man durch Lärm etc. stören würde. Außerdem liegt das Gelände etwas dezentral (was für junge Menschen wichtig ist) und ist dennoch fußläufig vom Stadtkern problemlos erreichbar. Über das Projekt soll ein dringend notwendiger Aufenthalts- und Freizeitraum inkl. Street Opticals, Rails, Ramps & Fun Boxes für die Eisenerzer Jugend geschaffen werden

*Projektträger:* Gemeinden St. Michael, St. Peter-Freienstein, Eisenerz

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Jugend

*Innovationsaspekt:* Auch wenn die Maßnahmen nicht „neu“ sind: Es sind von der Jugend seit Jahren nachgefragte Freizeitangebote in Gemeinden, in denen es akut an Angeboten für junge Menschen mangelt, und die im Sinne sozialer Innovation auf Grund regionaler Benachteiligung in partizipativer Herangehensweise mitentwickelt wurden/werden.

*Projekttyp:* Investition

**Maßnahme: „Tu was“ reloaded - Festival der Eigeninitiative**

---

*Inhalt:* In einem Abstand von gut 12 Jahren Neuauflage des – u.a. vom Netzwerk Land 2012 preisgekrönten – "Tu was"-Festivals zur Aktivierung von Eigeninitiative. Das Projekt fokussiert auf Themenkomplexe wie Demografie, Jugend, Frauen, Gemeinwohl, Klima, Ortsverschönerung, Soziales und Daseinsvorsorge und ist ein klassisches „bottom-up“-Projekt, das die Bevölkerung einlädt, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und sie dabei unterstützt. Einreicher aus der Bevölkerung erhalten auf Wunsch zudem eine professionelle Begleitung (Projektmanagement, PR, Netzwerkkontakte usw.) bei der Umsetzung ihres Projektes, um Umsetzungsbarrieren möglichst bereits von Beginn an zu verringern. Es sollen mehrere Calls zu bestimmten Themen erfolgen.

*Zielbeitrag:* Generierung und Umsetzung von regionsgestaltenden Projekten mittels partizipativer Beteiligung der Bevölkerung, wobei der Fokus für die demografiegeplagte Steirische Eisenstraße beim Überthema „Demografie“ liegt.

*Projektträger:* Verein Steirische Eisenstraße, LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Jugend, Daseinsvorsorge, Lebenslanges Lernen, gesellschaftliche Diversität/Gender, Nachhaltigkeit/Umwelt/Klimaschutz

*Innovationsaspekt:* Neue Methodik und Zugänge zu „bottom-up“ und Partizipation

*Projekttyp:* Projektmanagement

**Maßnahme: „Vital digital“ – Initiative für „smarte“ Senioren**

---

*Inhalt:* Die Digitalisierung bietet auch für die Generation 60+, die vielfach das Gefühl hat, nicht mehr in der digitalen Gesellschaft mithalten zu können, viele Chancen. Ziel des bereits in der LAG Thermenland-Wechselnd sowie in der Energieregion Gleisdorf erfolgreich erprobten Projektes ist es, die digitalen Kompetenzen älterer Bewohner:innen im Lebensalltag zu stärken. So können diese am „digitalen Leben“ teilhaben und gerade in peripheren ländlichen Regionen die sich eröffnenden Möglichkeiten nützen. Die Initiative ist zielgruppengerecht auf ganz praktische Bedürfnisse aufgesetzt: E-Government & Bürgerkarte, digitales Gesundheitsservices, Online-Banking, Kauf von Tickets, Videokonferenzen, sicheres Einkaufen im Internet, Nutzung gängiger Plattformen wie booking.com usw. Der Projektansatz basiert auf dem Zugang „train the trainer“, so wird im Sinne einer Community-Education Strategie Lernen mit Partizipation und bürgerschaftlichem Engagement verknüpft und auch das zivilgesellschaftliche Engagement als Stützpfeiler forciert. Weitere Nebeneffekte: Neue Netzwerke entstehen, der Zusammenhalt zwischen Jung und Alt wird verbessert. Die Ausbildung soll in jeder Gemeinde vor Ort angeboten werden.

*Projektträger:* LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Smart Village

*Innovationsaspekt:* Neue Ansätze für die Region durch Transfer eines in anderen LAGs bereits erfolgreich erprobten Konzeptes zur Bewältigung sozialer Ungleichheiten

*Projekttyp:* Prozessbegleitung, Training

### **Maßnahme: Jugendraum und Lerncafe Traboch**

---

*Inhalt:* Jugendliche haben – wie in vielen Gemeinden der LAG zu beobachten ist – nur wenig passende Aufenthaltsräume im öffentlichen Raum. Die Jugend von Traboch hat von sich aus entsprechende Wünsche geäußert. Gemeinsam mit der Gemeinde soll beim Sportheim ein solcher Raum als Treffpunkt entstehen. Weiters soll hier auch ein Lerncafe auf ehrenamtlicher Basis für lernschwächere Schüler:innen eingerichtet werden.

*Projektträger:* Gemeinde Traboch

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Jugend, Ehrenamt

*Innovationsaspekt:* Neues Angebot zur Verringerung regionaler & sozialer Ungleichheiten

*Projekttyp:* Investition

### **Maßnahme: Beteiligung über LA21 & neue Beteiligungsformate**

---

*Inhalt:* In aktuell drei Gemeinden/Kleinregionen (Eisenerz, Trofaiach, Naturpark Eisenwurzen) sind Ende 2021 LA21-Prozesse begonnen worden, weitere LA21-Prozesse sollen angeregt werden. Die begonnen Prozesse sollen im Sinne einer Nachhaltigkeit weiterhin unterstützt sowie allfällige sich daraus ergebende Umsetzungsprojekte mitermöglicht werden. Des Weiteren sollen neue Beteiligungsformate (etwas „Cafe Clickauf“) oder Hackathons für die Jugend erprobt und verbreitet werden.

*Projektträger:* LA21-Projektträger

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Smart Village, SDG

*Innovationsaspekt:* Beteiligungsprozesse als neue Methode zur Bewältigung regionaler Herausforderungen

*Projekttyp:* Beteiligungsprozesse

### **Maßnahme: Stadtschmiede Eisenerz**

---

*Inhalt:* Die 2021 gegründete Initiative ist eine Plattform für Bürgerbeteiligung, Projektentwicklung und Ehrenamtlichkeit, die die Entwicklung der Stadt Eisenerz vorantreibt. Aktuelle Vorhaben wie Mikro-ÖV, Freizeitgestaltung, Frauennetzwerk können bei der Umsetzung auf LEADER zurückgreifen.

*Projektträger:* Stadtschmiede Eisenerz

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Mobilität

*Innovationsaspekt:* Stärkung der Eigeninitiative, Empowerment

*Projekttyp:* Umsetzung von Kleinprojekten

### **Maßnahme: Frauen an der Eisenstraße**

---

*Inhalt:* Die Rolle der Frau an der Eisenstraße wird immer wieder als relativ eng gesehen. Es fehlt an einer zeitgemäßen Darstellung der vielfältigen Lebens-, Arbeits- und Sozialräume der Frauen. Eine Identifikation mit der Region ist in vielen Fällen nur bedingt möglich, obwohl verschiedenste Lebens- und Arbeitsmodelle vorhanden wären. Es fehlt an Wertschätzung und Unterstützung für diese Bereiche. Darauf basiert die Erkenntnis, dass die Frauen an der Eisenstraße bereits seit längerem „nicht jammern, sondern gehen“. Ziel der Initiative ist es, eine Veränderung in der öffentlichen Wahrnehmung einzuleiten, die Wertschätzung zu steigern, Perspektiven für Frauen am Land zu entwickeln und die Vielfalt aufzuzeigen. Dabei soll auf die Erfahrungen des LEADER-Projektes „muraerInnen“ aus der LAG Holzwelt

zurückgegriffen werden. Es geht um die Darstellung der Schwierigkeiten sowie der Möglichkeiten und Entwicklungspotentiale des Lebens in der Region für Frauen und der Lust am Mitbestimmen und Mitgestalten. Aufgebaut wird dabei auf der Obersteiermark-Ost-Regionalstudie „Frau wos wüst“ (SORA, Okt 2019). Ziel ist es, es eine spartenübergreifende Plattform für „starke“ Frauen zu etablieren, dadurch „Mitreden“ und „Mitgestalten“ in der Region zu forcieren und ihre Anliegen über verschiedene Kanäle (social media, Kultur u.ä.) zu transportieren bzw. auf den Weg zu bringen. Vorbereitende Schritte dazu wurden im Rahmen des Entwicklungsprozesses der LES bereits unternommen.

*Projektträger:* LAG Steirische Eisenstraße

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Gender, Kultur

*Innovationsaspekt:* Neue Beteiligungsprozesse für Frauen, Empowerment

*Projekttyp:* Netzwerk, Veranstaltung

### **Maßnahme: Soziales Miteinander im Garten**

---

*Inhalt:* Private Initiativen haben – teils in Kooperation mit Gemeinden – in den vergangenen Jahren begonnen, sich dem Thema Lebensmittelerzeugung im privaten Bereich zu widmen (Entwicklung von Gemeinschaftsgärten, Selbsternte- und Naschgärten u.ä.). Diese Initiativen bergen auch ein großes soziales Potential im Sinne eines „Miteinander“ und sollen darin unterstützt werden, Themen wie gemeinsames intergenerationelles Anlegen und Bearbeiten von Gärten, „Hausmanufaktur“ (Stunde der Selbstversorger, Vorratsküche, Konservierung), Bauerngarten anlegen und pflegen, Heilkräuter erkennen/Wirkung/Verarbeiten usw. umzusetzen.

*Projektträger:* Verein KinderGärtnerei – Gardening for the planet, Initiative „Trofaiach – Unser Garten“

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Kulinarik, Solidarische Landwirtschaft

*Innovationsaspekt:* Verbindung Ernährung, Natur und Soziales

*Projekttyp:* Netzwerk

## **LES-Themenfeld 7: Demographie & Zuzug**

### **Maßnahme: Zuzugsmanagement Eisenstraße**

---

*Inhalt:* Mit Ausnahme von Leoben fehlen in den LAG-Gemeinden vielfach entsprechende Ressourcen und Know-How für ein professionelles Zuzugsmanagement. Im Rahmen des Projektes soll eine entsprechende Unterstützung gewährleistet und Zuzugsmanagement aktiv betrieben und diesbzgl. Potentiale aktiviert werden. Dabei wird eine ganzheitliche Betrachtung für die individuellen Gemeinden und ein entsprechendes Coaching angestrebt: Was ist zu tun, damit die Gemeinde für Zuzug attraktiv(er) wird? Welchen USP besitzt die Gemeinde für Zuzug? Welche aktuellen Wohnvorhaben und Wohnmöglichkeiten gibt es? Welche Faktoren der Gemeinde eignen sich für Zuzugsmarketing für bestimmte Anforderungen und Zielgruppen (etwa Zertifizierung als familienfreundliche oder kinderfreundliche Gemeinde)? Eine wichtige Zielgruppe sind die vielen Einpendler in die

Region. Die Summe aller Faktoren inkl. der vorhandenen und geplanten Wohnangebote wird marketinggerecht aufbereitet und u.a. durch gezielte Ansprache der Einpendler:innen sowie über Social Media verbreitet.

*Projekträger:* LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* AF1, AF2, AF3 (Themenfelder 4, 5)

*Innovationsaspekt:* Neue Methode: Erstmals ein Zuzugsmanagement für kleinere Gemeinden

*Projekttyp:* Prozessbegleitung

### Maßnahme: „Expat Ladies“

*Inhalt:* Das Zuzugsmanagement der Stadtgemeinde Leoben "LE Kompass" wurde 2020 ins Leben gerufen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Arbeitskräfte aus dem Ausland bei der An- und Übersiedelung nach Leoben zu unterstützen. Dies umfasst Hilfestellungen bei Behördenwegen, der Job- und Wohnungssuche, Kindergarten- und Schuleinschreibungen sowie die umfassende Informationsvermittlung über Leoben und die Region. Es soll den Start im neuen Wohnumfeld erleichtern. Ein weiterer Fokus liegt nun bei der Unterstützung der Familienmitglieder (vorwiegend Frauen) im Rahmen von "Expat Ladies". Dies beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Expat Ladies - Die Sprache als Schlüssel zur Integration (Deutschkonversationskurse)
- Expat Ladies - Career, Karriere-Event für Familienangehörige/Frauen von zugezogenen Fachkräften - Austausch zwischen Unternehmen und Expat Ladies
- Expat Ladies - Patenschaft, ehrenamtliche Leobener:innen helfen Leoben und die Region kennenzulernen
- Expat Ladies - Book Club, Zugezogene tauschen sich über ihre Kulturen mittels Literatur aus

*Projekträger:* Stadtgemeinde Leoben in Kooperation mit der LAG

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Frauen

*Innovationsaspekt:* Fokussierung auf das Problem, dass bei Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland oft nur ein (meist männlicher) Partner ein entsprechendes Jobangebot hat; neue Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

*Projekttyp:* Netzwerkaufbau, Bildung

### Maßnahme: Zuzugs-Familien

*Inhalt:* In Trofaiach ist die Situation der „Zuzugs-Familien“ ein wichtiges Thema. Dazu gehören z.B. diejenigen neuen Bewohner:innen, die nach wie vor nach Graz beruflich auspendeln, aber auch die vielen Selbstständigen oder EPU's. Um die Arbeit von Trofaiach aus zu erleichtern, sollen entsprechende Räumlichkeiten bereitgestellt werden (für Besprechungstermine, hochwertige Videokonferenzschaltungen und mit hochwertiger Büroinfrastruktur). Zum Projektstart findet eine Bedarfserhebung & Bürgerbefragung und ein Beteiligungsprozess statt. Die Vision ist es, eine „Meeting Zone“ a la Cocoquadrat in Graz zu schaffen.

*Projekträger:* Stadtgemeinde Trofaiach

*Adressierte Querschnittsthemen und Aspekte:* Co-Working / shared facilities

*Innovationsaspekt:* Neuer Ansatz: Infrastruktur für neue Arbeitswelten

*Projekttyp:* Prozessbegleitung, Investition

### 3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Know-how-Transfer der Stadtgemeinde Trofaiach im Bereich der Stadt- und Ortskernentwicklung für die anderen Gemeinden der Region sowie gemeinsame Aktivitäten der Gemeinden im Bereich Leerflächenmanagement
- Kooperation mit Universitäten (TU Wien & München / Raumplanung, FH Joanneum, KF-Uni Graz / Raumforschung) im Bereich Stadt- und Ortsentwicklung
- Kooperationsprojekt mit weiteren steirischen LAGs im Alterskompetenzprojekt „Digital vital“
- Kooperation mit der LAG Holzwelt und der Fraueninitiative „muraerInnen“
- Kooperation und Abstimmung mit dem Regionalmanagement Obersteiermark Ost zu den gemeinsamen Themen (etwa großregionale Initiativen wie Wohnen4.0, regionale Imagekampagne, Zuzug) sowie mit dem Jugendmanagement

### 3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

#### 3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### LES-Themefeld 8: Querschnittsthema Klima

Wie in Kapitel 2.5 ausgeführt ist die Strategie der LAG Steirische Eisenstraße im Aktionsfeld Klima zunächst, auf die Möglichkeiten der 2021/2022 neu gegründeten KEMs bzw. KLAR!s und weiterer Klimaförderprogramme aufzubauen. Explizite auf Klima ausgerichtete Projekte haben deswegen bis auf weiteres nicht die höchste Priorisierung. Die LEADER-Klima-Strategie der Steirischen Eisenstraße setzt vielmehr darauf, **Klima als Querschnittsmaterie** zu den anderen Aktionsfeldern zu denken – nicht zuletzt **im Kontext der Fokussierung auf einen „lebenswerten und als solchen empfundenen Lebensraum“**, der ökologisch und klimagerecht ausgerichtet ist. Die Bemühungen um Regionalität (siehe Aktionsfeld 1), die Nutzung der Museen als Botschafter für Klimabelange (Aktionsfeld 2) und auf Klimaerwärmung ausgerichtete Aufenthaltsräume in Orts- und Stadtzentren sowie Smart Village Bestrebungen (Aktionsfeld 3) seien hier beispielhaft angeführt. Ein kleines Budget wird dennoch von Beginn an für das Thema Klima reserviert – v.a. **im Kontext von Smart Village**.

Weiters soll auch die **Sichtbarmachung als „grüne Industrieregion“ laufend in den Bemühungen um ein damit einhergehendes positives Regionsimage** (etwa als „Österreichs grünste Industrieregion“) in allen Maßnahmen rund um die Regionspositionierung (siehe z.B. AF2) mitgedacht werden. Die voestalpine in Leoben-Donawitz beginnt als weltweit erster Stahlbetrieb demnächst damit, sauberen Stahl mit Elektroöfen und Wasserstoff zu erzeugen, die VA Erzberg setzt als erstes Bergbauunternehmen der Welt auf Elektromobilität beim Erzabbau, die Gösser Brauerei dient als Benchmark für den Anspruch „grüner Brauereien“ im Heineken-Konzern. Ergänzt um allgemeine klimagerechte Maßnahmen ergibt sich so ähnlich wie in der Metropolregion Ruhr<sup>12</sup> die Chance, ein **„grünes Lebensumfeld in einer High Tech Region“** glaubhaft und positiv zu kommunizieren.

#### 3.4.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Querschnittsthema Klima	Grundstrategie	Projekte der Regionalentwicklung klimagerecht umsetzen, sowie begleitend klimarelevante Vorzeigeprojekte der Industrie zur Positionierung der Region und zum Regionsimage nutzen
	Stoßrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Maßnahmen v.a. aus den Aktionsfeldern 1-3 mit Klimarelevanz sollen gesamtheitlich zu den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung beitragen.</li> <li>• Klimarelevante Aspekte sollen als Auswahlkriterium in die Beurteilung von LEADER-Projekten miteinfließen.</li> </ul>

<sup>12</sup> Studie „Transformation zur *Grünsten Industrieregion der Welt* – aufgezeigt für die Metropole Ruhr“, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; August 2021

### 3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema	Angestrebte Resultate bis 2029
Querschnittsthema Klima	➤ Verschiedene Projekte vorrangig aus den Aktionsfeldern 1-3 haben einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandel sowie zur Regionspositionierung als „Grüne Industrieregion“ geleistet.

### 3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

#### LES-Themenfeld 8: Querschnittsthema Klima

Wie in Kap. 2.5 bzw. einleitend zu Kapitel 3 angeführt, wird gemäß dem „roten Faden“ in der Strategie zum Themenbereich Klima kein expliziter Schwerpunkt gesetzt. Das Thema wird jedoch als Querschnittsthema in allen Aktionsfeldern berücksichtigt und eine Reihe von Projekten liefert dazu einen Beitrag.

Explizit ausdefinierte „LEADER-Klimaprojekte“ sind zum Zeitpunkt der Strategieerstellung noch nicht vorgesehen. Ein kleiner Anteil des LEADER-Budgets wird jedoch für Klimamaßnahmen reserviert, die sich im Laufe der Periode und in Abstimmung mit den neuen KLAR!s und KEMs oder im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsinitiativen (AF3, Smart Village) ergeben könnten.

#### **Maßnahmen mit relevanten Wirkungen für dieses Aktionsfeldthema, deren Hauptwirkung jedoch einem anderen Aktionsfeld liegen:**

AF1: Alle „Regionalitätsprojekte“ (GenussReich, Selbstversorgung und solidarische Landwirtschaft, Streuobst etc.)

AF2 / Kultur: Thematisierung von Klimawandel in den Museen (Forstmuseum Silvanum, Wassermuseum Wildalpen), „Von der Industrialisierung zur grünen Industrieregion“ (Museumscenter Leoben) u.ä.; Thematisierung bei Kulturvorhaben (siehe Maßnahme Kulturprofil: der Europäische "Green Deal" im Kontext von Industriekultur/-geschichte; Erzbiennale zum Thema Klimawandel u.ä.)

AF 3: Klimagerechte Orts- und Stadtentwicklung inkl. Klimawandelanpassung; Nutzung von Leerständen (Flächenverbrauch, Nutzungsformen wie ReUse, Repair-Cafés u.ä.); LA21-Prozesse und andere Bürgerinitiativen mit Bezug zum Klimathema; innerregionale Mobilität (Rad, Mikro-ÖV)

### 3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Enge Kooperation mit KLAR! Murraum Leoben, KLAR! Eisenwurzen und KEM Murraum Leoben (regionale Klimastrategie, gemeinsame Pressearbeit und Bewusstseinsbildung, Infoabgleich bzgl. Fördermix etc.) sowie den übergeordneten österreichischen KLAR!-/KEM-/Energienetzwerken

### **3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)**

Auch wenn kein klassischer Multifonds-Ansatz gemäß Aufruf/Definition angewendet wird, bemüht sich die LAG bei der Umsetzung der LES um entsprechende Integration anderer Strukturfondsprogramme. Wie in der vergangenen Periode (4 genehmigte Interreg-Projekte im Umfeld der LES-Themen, die durch die LAG initiiert wurden) will die LAG Steirische Eisenstraße auch in der Periode 2023-27 Interreg-Anträge in thematischer Verknüpfung mit der LES (vorrangig in den Programmen Central Europe, Alpine Space und Cross-border Slowenien-Österreich) anregen und in Folge in der Projektantragsphase sowie als Beobachter in der Umsetzung begleiten (vgl. LEADER-Mehrwertindikator DK2 „Anzahl von Projekten, die vom LAG Management beraten wurden / an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden“).

Damit könnten weitere Budgets für die Umsetzung der LES-Ziele akquiriert sowie der transnationale Erfahrungsaustausch gefördert werden. Die vorrangigen Themen: Demographie-Abwanderung-Zuzug (AF3), wirtschaftliche/soziale/kulturelle Entwicklung peripherer Bergbau- und Industrieregionen (AF1-3), Energie und Klima (AF4). Diese Mittel können allerdings im Gesamtfinanzplan nicht vorab eingeplant werden, da sie a) von erfolgreicher Bewilligung abhängen und b) nicht direkt von der LAG verwaltet werden. Im Vordergrund stehen der transnationale Austausch, Innovationstransfer, Erfahrungsgewinn und Inspiration zur weiteren Umsetzung der LES. U.a. konnten in den letzten Jahren **über die von der LAG initiierten Interreg-Projekte neue Innovationsmethoden und -formate (Design Thinking, Appreciative Inquiry, Hackathon) in der Region Steirische Eisenstraße erprobt werden, die nun auch in der zukünftigen Arbeit der LAG weiter Anwendung finden.**

### **3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)**

Auch wenn wie oben erwähnt kein klassischer Multifonds-Ansatz gemäß Aufruf/Definition angewendet wird, bemüht sich die LAG bei der Umsetzung der LES um entsprechende Integration anderer Strukturfondsprogramme. IBW/EFRE-Mittel sollen wie bisher für nachhaltige Stadtentwicklung (und Klimaschutz) herangezogen werden. Die Umsetzung von IBW/EFRE-Projekten betrifft in erster Linie die Stadt Leoben und ist im LES-Themenfeld „Lebende Orts- und Stadtkerne“ sowie im Themenfeld „Freizeit und Naherholung“ (beide im AF3) verortet. Diese Mittel würden direkt von der Stadt Leoben abgerufen werden und sind in diesem Sinne nicht im Finanzplan der LAG berücksichtigt. Wie in Kap. 3.3 angeführt ist die LAG beim Thema Stadt- und Ortsentwicklung bestrebt, auf Grund der beschränkten Ressourcen von LEADER auch andere Förderprogramme (wie eben IBW/EFRE) für die Umsetzung zu vermitteln.

### 3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Smart Villages stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. In der LAG Steirischen Eisenstraße wurde in den letzten Jahren eine Reihe derartiger Prozesse begonnen. Diese sollen über das LEADER-Aktionsfeld 3 (Themenfelder „Lebende Stadt- und Ortskerne“ sowie „Beteiligung, Gemeinschaft und Eigeninitiative“) Unterstützung in den fortlaufenden Prozessen und Umsetzungsmaßnahmen (je nach Art und Größe als LA21-Projekt oder Einzelprojekt oder Schirmprojekt) erhalten. Das **Verfolgen des Smart Village Ansatzes in gleich mehreren Gemeinden** der Region geschieht mit der Intention, die in den Strategieüberlegungen der Steirischen Eisenstraße als maßgebliches Ziel genannte **Gestaltung und Verbesserung des Lebensumfeldes** gemeinsam mit der Bevölkerung **in Richtung „smarte Region“** in Angriff zu nehmen.

Der in der **Stadt Trofaiach** 2015 begonnene **Innenstadtentwicklungsprozess** (mittlerweile in vielen Bereichen best practise in Österreich) **entspricht** in seiner ausgewiesenen partizipativen wie strategischen Herangehensweise bereits jetzt großteils **der Philosophie von „Smart Village“**. Der bewährte Prozess wird zum Zeitpunkt der LES-Erstellung mit der Erstellung eines ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) weiter in Richtung Smart Village fortgesetzt. Parallel setzt sich Trofaiach, als **Agenda2030-Gemeinde kürzlich als Nachhaltigkeitspionier mit dem „Austrian SDG Award“ ausgezeichnet**, in einem laufenden LA21-Prozess mit den 17 SDGs auseinander. Über LA21 erfolgte eine Auswahl von fünf SDGs zur weiteren Bearbeitung in Stakeholder-Gruppen und mit den Bürger:innen der Stadt in den kommenden Jahren. Konzepte und Maßnahmen für eine klimafreundliche Entwicklung (SDG13), gute Ernährung (SDG2), gesundes Leben in jedem Alter (SDG3) und nachhaltige Wirtschaft (SDG8) in der Gemeinde sollen dabei fokussiert werden. Das Nachhaltigkeitsziel **SDG 11 („Städte und Gemeinschaften inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“)** hat Trofaiach mit „Lebenswerte Stadtgemeinde“ übersetzt. Neben der Stärkung der Innenstadt, bezahlbarem und attraktivem Wohnraum sowie dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist hier die **Beteiligung und Involvierung der Bürger:innen in der Stadtplanung** von maßgeblicher Bedeutung. Alle bisherigen Aktivitäten sollen, ergänzt um den Bereich Digitalisierung, **in Folge zu einem Smart Village Konzept zusammengefasst** werden. Wie bisher soll dabei für Prozessbegleitung und Umsetzung auf LEADER zurückgegriffen werden.

Ein LA21-Prozess im **Naturpark Eisenwurzen** zum nachhaltigen Erhalt der Kulturlandschaft gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung ist im Laufen. Gleichzeitig haben die Gemeinden als neue KLAR!-Region begonnen, sich mit dem Thema Klimawandel auseinanderzusetzen, einen Mikro-ÖV entlang der Salza aufzubauen und leerstehende Immobilien in den Ortskernen als Nächtigungsquartiere zu adaptieren und unter Zuhilfenahme digitaler Möglichkeiten als „Naturparkresort“ gemeinsam zu bewirtschaften. Diese „smarte“ Idee einer nachhaltigen Leerstandsnutzung soll – gepaart mit den Themen Klimaschutz, Mobilität, Nahversorgung und Partizipation – **über ein LA21-Projekt in den Gemeinden Landl und Wildalpen bis 2023 in ein „Smart Village Konzept“** gegossen werden. Ein spezielles Modul soll dabei ein Co-Working-Park in Hieflau inklusive Wohnmöglichkeiten auf Basis von „tiny houses“ werden (emmawanderer.com), wo naturaktive Berufstätige eine mobile digitale Arbeitswelt in einem inspirierenden Naturpark abseits städtischer Büros als temporäre Heimat für flexibles Arbeiten vorfinden und umgekehrt die Region inspirieren können. Motto: „Remote Work auf höchstem Niveau für mehr gesunde Produktivität.“

Ein weiterer LA21-Prozess wurde unter dem Titel **„Engagement auf Immerdar“ in der Stadt Eisenerz** begonnen. Teil des Vorhabens ist es, Eisenerz durch digitale Räume zu erweitern. Eigeninitiative und Vernetzung soll u.a. durch Stadtgespräche sowohl im digitalen wie physischen Raum ermöglicht

werden. Schwerpunkte sind Stadtentwicklung, Leerstandsmanagement, Klimaschutz und Jugendbeteiligung. Das erste Experiment mit dem digitalen "Café Click Auf" als Modul für Stadtgespräche mit breiter Bürgerbeteiligung wurde Anfang 2022 bereits zweimal erfolgreich durchgeführt. Großer Benefit: Auch „Exil-Eisenerzer:innen“ sind unabhängig von der räumlichen Distanz mit an Bord. Der laufende Prozess soll im kommenden Jahr über ein weiteres LA21-Projekt „Smart Village“ in einem Smart Village Konzept münden und so „Smart Village“ als Handlungsleitfaden für die weitere Entwicklung der Stadtgemeinde institutionalisieren.

Unter dem Motto „**Smartes Gaishorn. Modernes Leben im Paltental**“ möchte die Gemeinde Gaishorn am See 2023 im Kontext aktueller Herausforderungen über ein LA21-Projekt pilothaft für das Palten-Liesingtal ein Smart Village Konzept als kommunale Handlungs- und Entscheidungsgrundlage entwickeln. Im Zentrum stehen das akute Handlungsfeld Nahversorgung, kommunale Infrastruktur & Klimawandelanpassung, familienfreundliches Wohnen und Arbeiten am Land, die Belebung des öffentlichen Raumes, Freizeit und Naherholung sowie ein hoher Beteiligungsgrad der Bevölkerung, im Besonderen auch von Frauen (z.B. Einrichtung eines Frauenbüros). Ziel ist ein hoher Vernetzungsgrad zwischen kommunalen und regionalen Institutionen, Vereinen und aktiven Bürger:innen, wozu auch digitale Technologien forciert werden sollen. Befruchtend für das nachhaltige Verfolgen einer Smart Village Strategie kann in Gaishorn das spezifische Smart Village Know-how einiger Gaishorner Aktivbürger:innen als Impulsgeber:innen wirken.

Auch in der **Stadt Leoben wird der „smart rural“**-Ansatz seit vielen Jahren in Form vielfältiger Bürgerpartizipation praktiziert. LEADER will sowohl die Prozesse wie auch Umsetzungsprojekte in der kommenden Periode unterstützen, wobei der Klimabereich zunächst über die neu gegründeten KLAR- und KEM-Regionen „Murraum Leoben“, die in der Stadtgemeinde angesiedelt sind, bearbeitet werden soll. Geplante Vorhaben: Stadtentwicklung, die in diesem Zusammenhang auf Grund der Größe von Leoben auf „Grätzlebene“ heruntergebrochen werden soll, um die Bevölkerung an der Gestaltung ihres Umfeldes besser zu motivieren. Weiters: „Urban Green“, digitale Angebote und Anwendungen in der Gemeinde und im Museum sowie spezielle Schwerpunkte zu den 17 SDGs (gemäß Visionspapier 2023).

„**Smarte**“ **Regionen brauchen „smart people“**: Deswegen soll über das Projekt „Vital digital“ (siehe Maßnahmen im AF3 / Themenfeld 6 „Beteiligung“), das bereits in zwei LAGs der Oststeiermark erfolgreich umgesetzt wurde, älteren Menschen die Teilhabe an der digitalen Welt ermöglicht werden, wobei diese Zielgruppe in der Steirischen Eisenstraße als „älteste Region Österreichs“ besonders groß ist. Insbesondere in ländlichen Regionen bringt ein fachgerechter Umgang mit modernen Kommunikations- und Informationsmitteln erhebliche Erleichterungen für ältere Menschen mit sich bzw. können digitale Möglichkeiten das Leben von Senior:innen stark bereichern: durch aktive Teilhabe an der Gesellschaft, digitale Erfordernisse im Alltag (Behörden, Gesundheit, Online-Banking usw.), Fahrpläne und Ticketbuchungen, Online-Einkauf im Falle ungenügender Möglichkeiten vor Ort u.v.m. Darüber hinaus ist das Projekt auch „smart“ durch die Kombination von sozialem Treffpunkt und digitaler Weiterbildungsmöglichkeit, Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement und Eigeninitiative sowie generationenübergreifenden Begegnungsorten.

Neben den angeführten Initiativen wird die **Initiierung weiterer LA21 und Smart Village Prozesse in weiteren Gemeinden** vom LAG-Management **mit dem Ziel einer „smarten Region“** betrieben. Das Budget für „Smart Village“ findet sich primär im Aktionsfeld 3 wieder. Inklusive LA21-Prozesse ist dafür zunächst ein Budget von 250.000 Euro inklusive kleinerer Umsetzungsmaßnahmen reserviert (etwa als Schirmprojekt). Größere sich im Kontext des „Smart Village“-Ansatzes ergebende Umsetzungsprojekte können je nach thematischer Ausrichtung direkt über Themenfelder wie „Lebende Stadt- und Ortskerne“ oder auch über andere Förderprogramme umgesetzt werden.

### 3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien

Die LEADER-Strategie ist in den nationalen GAP-Strategieplan 2023-2027 (projektbezogene Interventionen im Bereich ländliche Entwicklung) eingebettet und leistet vielfältige Beiträge zu dessen neun spezifischen Zielen: u.a. Ziele 1+3: Unterstützung für tragfähige landwirtschaftliche Einkommen, Verbesserung der Position der Betriebe in der Wertschöpfungskette, Krisenfestigkeit durch Ernährungssicherheit (AF1); Ziel 9: Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen zu Ernährung und Gesundheit gerecht wird (AF1, AF3); Ziel 2: Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit u.a. durch Digitalisierung (AF1 bzw. Smart Village); Ziel 8: Lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten inkl. Stadt- und Ortskernstärkung (AF3); Ziel 6: Beiträge zu Biodiversität, dem Erhalt von Landschaften und Lebensräumen sowie zu Klimaschutz (AF1-AF4).

#### Weitere für die LAG Steirische Eisenstraße maßgeblich relevante EU- bzw. Bundesstrategien:

##### Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030

Anknüpfung der LES an alle 4 thematischen Säulen des Maßnahmenplans: Mit räumlichen Ressourcen sparsam umgehen; sozialen und räumlichen Zusammenhalt stärken; Wirtschaftssysteme klimaverträglich und nachhaltig entwickeln; sowie Governance weiterentwickeln. Spezifische Maßnahmen beispielsweise zu den Handlungsaufträgen 2.3 „Den Folgen der Alterung der Gesellschaft aktiv begegnen“, 2.4 „(Re)Aktivierung von multifunktionalen Stadt- und Ortskernen“; 3.4 „Regionale Wertschöpfungsketten weiterentwickeln“. - Bezüglich der Handlungsempfehlungen der ÖROK zum Themengebiet Bevölkerungsrückgang<sup>13</sup> nimmt die LES besonders auf folgende der 12 zentralen Kernaussagen für weitere Aktivitäten Bezug:

- Mit Bevölkerungsrückgang leben lernen, Abwanderung auch als „Bewegung vorwärts“ sehen
- Den Blickwinkel um 180 Grad wenden – **statt Abwanderung verhindern, Zuwanderung und Rückwanderung unterstützen**
- **„Weiche Faktoren“ der Lebensqualität sind besonders wichtig.**
- **Tourismus ist kein Allheilmittel gegen Bevölkerungsrückgang, Investitionen sollten die Freizeitbedürfnisse von Einheimischen und Zuwanderern stärker in den Mittelpunkt rücken.**
- Mut zu Innovationen wertschätzen und organisatorisch und personell unterstützen
- Eine selektive Mischung von Industrie & Gewerbe verstärkt die demographische Tragfähigkeit.
- Landwirtschaftl. Qualitätsproduktion sichern & in regionale Wertschöpfungsketten einbetten

##### FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation:

Schärfung des Profils der Region Steirische Eisenstraße als Arbeits- und Wohnstandort durch Angebote für ein „gutes Leben“ mit einem fokussierten Blick auf die Bedarfe von Forscherinnen und Forschern der Montanuniversität Leoben und ihrem Umfeld.

##### FTI-Strategie Mobilität (2040) sowie Mobilitätsmasterplan 2030

Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs durch die Attraktivierung des Rad- und Fußgängerverkehrs sowie der Beziehung von Arbeit und Mobilität bzw. Tourismus und Mobilität in der Region Steirische Eisenstraße (siehe Themenfelder und Maßnahmen Kap. 3.3).

##### Europäischer Green Deal

Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft: Der Green Deal stellt den Rahmen für die österreichischen Klimaschutz-, Klimawandelanpassungs- und Umweltstrategien auch heruntergebrochen auf die LAG Steirische Eisenstraße dar (AF1-4).

---

<sup>13</sup> „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft. Heft 6; Dez. 2018

### #mission2030 - Die österreichische Klima- und Energiestrategie bzw. NEKP

LEADER-relevant in der #mission2030 bei „Österreichs Weg zum Ziel“ (Kap. 5) sind für die Eisenstraße v.a. Aufgabe 6 (Verantwortung für Jede und Jeden – Bildung für eine nachhaltige Zukunft und Bewusstsein schaffen) und Aufgabe 8 (den urbanen und ländlichen Raum klimafreundlich gestalten).

### Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Koordinierte Anpassungsaktivitäten v.a. in Stadt- und Ortskernen (Sicherung der Lebensqualität in den Zentren bei veränderten klimatischen Bedingungen) sowie bei Ausrichtung von Tourismus, Land- & Forstwirtschaft. Bemühungen von Seiten der LAG um eine bezirksweite KLAR!-Region.

### Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030

Projekte zum Schutz von Lebensräumen und Teilen der Kulturlandschaft (insbesondere die Streuobstwiesen in der Eisenwurzen sowie das neue Wildnisgebiet Lassingtal/Dürrenstein).

### Strategie Kulinarik Österreich (Netzwerk Kulinarik / AMA)

Schärfung des Bewusstseins für regionale Spezialitäten bei der heimischen Bevölkerung; regionale Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette, Ausbau regionaler Kulinariknetzwerke, Produktinnovationen für die Direktvermarktung, Verknüpfung Kulinarik mit Tourismus.

### Entwicklungsziele Agenda 2030 Österreich

Anknüpfungspunkte zu vielen SDGs; einige Eisenstraßen-Gemeinden haben bereits als Agenda2030-Gemeinden Prioritäten in Bezug auf SDGs gesetzt, die sie zukünftig auch über LEADER einbringen; auch laufende Agenda21-Prozesse korrelieren stark mit den SDGs.

Die Berücksichtigung der relevantesten EU- bzw. Bundesstrategien in den jeweiligen Aktionsfeldern und den dazugehörigen Themenfeldern ist in nachfolgender Tabelle nochmals zusammengefasst.

Aktionsfeld	AF1		AF2	AF3				AF4
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Themenfeld in der LES</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
<b>STRATEGIE</b>								
Nationaler GAP-Strategieplan 2023-2027 (GSP 23-27)	x	x	x	x	x	x	x	x
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept	x	x		x	x	x	x	x
FTI-Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)				x	x		x	
FTI-Strategie Mobilität						x		
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")	x		x	x		x		x
#mission2030 + NEKP Nationaler Energie- und Klimaplan	x		x	x		x		x
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)	x			x	x			x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x		x	x		x		x
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	x				x			
Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft (Alpenkonvention)	x	x						
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP	x	x						x
Bioökonomie- sowie Kreislaufwirtschaftsstrategie Österreich	x							
Strategie Kulinarik Österreich	x							
Open Innovation Strategie für Österreich						x		
Plan T - Masterplan für Tourismus in Österreich		x						
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung						x		
Smart Village (für LEADER Regionen)	x			x		x		x
Agenda 2030 Österreich	x			x		x		x

### 3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Erstellung der LES erfolgte in Abstimmung mit der Erstellung der Leitbilder der Großregion Obersteiermark Ost bzw. der Großregion Liezen. In letzteren sind bereits die bundeslandrelevanten Strategien eingearbeitet. So wurde gewährleistet, dass diese auch in der LES der Steirischen Eisenstraße optimal berücksichtigt wurden und eine entsprechende Akkordierung mit dem Landesentwicklungsleitbild gegeben ist. Das betrifft im LEADER-Kontext insbesondere folgende **Strategien des Landes Steiermark:**

#### Steirische Landesentwicklungsstrategie 2030 (Grünbuch)

Die stärksten Anknüpfungspunkte ergeben sich beim Leitthema „Siedlungsentwicklung – In Regionen mit hoher Lebensqualität wohnen und arbeiten“, zu dem LEADER einen wertvollen Beitrag leisten will. Dieses Leitthema umfasst Veränderungen in Siedlungswesen und Wohnraum, in Naherholung und Infrastruktur sowie bei bestehenden und künftigen Dienstleistungsangeboten vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels.

#### Wirtschaftsstrategie „Steiermark 2025 – Wachstum durch Innovation“

Berücksichtigung insbesondere im Bereich Standortentwicklung sowie demografische Veränderung (Mobilisierung des verfügbaren Arbeitskräftepotentials und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte an Region und Unternehmen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Vgl. Zukunftsbild der Steiermark in der Wirtschaftsstrategie: *„Ein idealer „Doppelpack“: Innovation + Lebensqualität. Es entsteht ein Umfeld, in dem wissenschaftliches Know-how direkt in Wertschöpfung umgesetzt werden kann. Lebensqualität, Sicherheit, Kultur und die Vielfalt des Freizeit- und Naturraums sind wichtige Elemente, um den Standort attraktiv zu machen“.*

#### Tourismusstrategie der Steiermark 2020-2025 bzw. Marketingstrategie der Steirischen Tourismus GmbH 2020-2025

Anlehnend an die steirische touristische Kernstrategie sollen über LEADER in der LAG Steirische Eisenstraße innovative touristische Leitprodukte (insbesondere im Outdoorsport- und Abenteuerbereich) entwickelt werden. Parallel soll ein Beitrag zur Stärkung der Marke „Steiermark“ geleistet werden (steiermarkweit definierte Erlebnisfelder „Aktiv sein in der Natur“, „Kulinarik erleben“, „Der Gesundheit zuliebe“, „Neugierig auf Kultur“). Gemäß der aktuellen zentralen Markenbotschaft: *„Die Steiermark schmeckt gut und tut gut“* wird über LEADER an der Verbesserung des Kulinarikangebotes in der Region gearbeitet (AF1). Auch die in der Tourismusstrategie vorgeschlagene Beschäftigung mit dem Klimawandel (positive wie negative Effekte) geschieht über die LES.

#### Weitere Landesstrategien, die berücksichtigt wurden und an die direkt angeknüpft wird:

- Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030
- Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark 2050
- Radverkehrsstrategie Steiermark 2025
- Gemeinde Agenda 2030 Steiermark / SDG Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden
- Kulturstrategie Land Steiermark 2030 (Entwurf)
- Steirische Gleichstellungsstrategie 2021 (starke Anknüpfungspunkte im Themenfeld 9 „Gleichstellung in den Regionen“ und der damit verbundenen „Landflucht“ junger Frauen )
- Steirische Kinder- und Jugendstrategie 2017-2022

## Regionsspezifische Strategien:

- Entwicklungsstrategie 2021+ Östliche Obersteiermark
- Entwicklungsleitbild Region Liezen
- Jugendplan 2019-2021 Region Obersteiermark Ost
- Tourismusleitbild des 2021 neu errichteten Tourismusverbandes „Erzberg-Leoben“

Wie oben angeführt wurden die Entwicklungsstrategien der Großregion Obersteiermark Ost und der Region Liezen parallel zur LEADER-Strategie entworfen und laufend in beide Richtungen abgestimmt. Die vier Leitthemen und das Querschnittsthema „Frauen“ in der **Entwicklungsstrategie 2021+ Östliche Obersteiermark** bilden auch den Rahmen für die Entwicklungsstrategie der Eisenstraße:



Hier finden sich auch bereits drei der vier Leitthemen des neuen **Entwicklungsleitbildes der Großregion Liezen** (2022), zu der drei Gemeinden der LAG zählen, wieder (attraktiver Lebensraum, attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsraum, Klima/Energie/Umwelt). Das vierte Leitthema „gesellschaftliche Teilhabe“ ist im Aktionsfeld 3 der LES entsprechend berücksichtigt. Es wurde bereits im Vorfeld der Erstellung der Entwicklungsstrategie darauf geachtet, dass **alle vorgeschlagenen Maßnahmen in den Aktionsfeldthemen zumindest eines, oft mehrere Leit- und Querschnittsthemen der beiden Großregionen unterstützen**. Auch wenn auf Grund der vorgegebenen vier LEADER-Aktionsfelder eine etwas andere Strukturierung in der LES erforderlich war, zeigt schon der Vergleich mit der obigen Grafik auf den ersten Blick die große inhaltlich-strategische Übereinstimmung mit den großregionalen Strategien und ihren Leitthemen.

Die **Tourismusstrategie der 2021 neu gegründeten Urlaubsregion „Erzberg Leoben“** fußt auf dem Leistungsversprechen „Inspirierende Abenteuer- und Sportregion“. Alle drei „Geschäftsfelder“ (Abenteuer, Naturjuwelle sowie inspirierende Momente über Kultur/Kulinarik/Kongresse) haben Eingang in die Strategie gefunden. Speziell wurde daraus auch das Aktionsfeldthema 2 („Abenteuer“) abgeleitet sowie auf das strategische Handlungsfeld „Bewirtschaftungs- und Besucherlenkungskonzept für Tagestourismus“ Bezug genommen. Die Tourismusstrategie der ebenfalls neu gegründeten Urlaubsregion „Gesäuse“ war zum Zeitpunkt der LES-Erstellung erst im Entstehen, die Grundüberlegungen für die Eisenstraßengemeinden entsprechen jedoch den vorhin genannten.

### 3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die LAG arbeitet/e sowohl bei der LES-Erstellung wie in der laufenden Arbeit eng mit anderen Akteuren der Regionalentwicklung zusammen. Nicht zuletzt wurden wichtige Initiativen wie die KLAR! und KEM Murraum Leoben oder die Kulinarikinitiative GenussReich durch die LAG initiiert. Die enge Abstimmung spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe wider.

#### Abstimmung mit Klima- & Energiemodellregionen (KEM) & Klimawandelanpassungsregionen (KLAR!)

In der LEADER-Region Steirische Eisenstraße wurden 2021 die KLAR!s „Steirische Eisenwurz“ sowie „Murraum Leoben“ ins Leben gerufen, 2022 die KEM „Murraum Leoben“. Die LAG war von Beginn an in die Konzepterstellungprozesse mit eingebunden und ist begleitender Kooperationspartner. Die LAG wird zu allen Steuerungskreis-Sitzungen und Abstimmungstreffen eingeladen, die Klima-Regionen sind umgekehrt durch Vertreter:innen in der LEADER-Steuerungsgruppe vertreten, womit eine entsprechende Abstimmung gewährleistet ist. Wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben, soll die Arbeit zum Thema „Klima“ in der LAG zunächst vorwiegend über die neuen KLAR!s und KEMs (inklusive der dort angeführten priorisierten Maßnahmen) betrieben werden und diese den bestehenden Fördermix aus den vielen Programmen (darunter auch LEADER – Ansätze zur Zusammenarbeit siehe Kap. 3.4) nutzen, abstimmen und optimieren. Allfällige Doppelgleisigkeiten können durch die beidseitige Einbindung ausgeschlossen werden. Maßnahmen und aktuelle Projekte der KEMs und KLAR!s werden auch auf der Homepage der LAG präsentiert.

#### Abstimmung mit den Regionalmanagements

Die beiden Regionalmanagements Obersteiermark Ost und Liezen werden laufend über die aktuellen LEADER-Projekte informiert. Umgekehrt nimmt die LAG an den von den Regionalmanagements bzw. dem Land Steiermark koordinierten regionalen Austauschtreffen teil, die mindestens zweimal jährlich bzw. je nach Bedarf stattfinden sollen. Die Abstimmung mit den Leitbildern und Leitthemen der beiden Großregionen ist bereits während der LES-Erstellung erfolgt. Bei der LES-Erstellung und zukünftig bei der Projektauswahl wurde/wird auf die Übereinstimmung mit den großregionalen Entwicklungsleitbildern geachtet (Musskriterium bei der Projektauswahl, siehe Kap. 6.2.3). Darüber hinaus wird auf eine Abgrenzung der Inhalte und Maßnahmen der LEADER-Projekte zu laufenden Regionalmanagement-Projektvorhaben geachtet, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und Förderungen optimal abzustimmen. Es besteht zudem die grundsätzliche Möglichkeit, bei regionsrelevanten Gemeindekooperationsprojekten einen Teil der Eigenmittel über das von den Regionalmanagements verwaltete StLREG-Budget aufzubringen.

#### Abstimmung mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

Der Natur- und Geopark war bei der LES-Erstellung ebenso ein maßgeblicher Akteur wie er es bei der zukünftigen Umsetzung der LEADER-Strategie ist. In diesem Sinn ist er auch in der Steuerungsgruppe vertreten. Regelmäßig (ca. vierteljährlich) erfolgt ein Austausch über aktuelle Entwicklungen. Bei Projektvorhaben des Naturparks werden alle möglichen Fördermöglichkeiten ausgelotet, und es kommt das jeweils am besten geeignete Förderprogramm zur Anwendung.

#### Abstimmung mit den Tourismusverbänden

Seit Ende 2021 sind alle Tourismusgemeinden im Bezirk Leoben (Großteil der LEADER-Region) zum Tourismusverband Erzberg Leoben zusammengeschlossen, was eine gute Abstimmung bereits während der LES-Erstellung wie auch in Zukunft ermöglicht/e. Ein Vorstandsmitglied des TV ist in der Steuerungsgruppe vertreten. Touristische LEADER-Projekte haben bei der Einreichung eine Stellungnahme der TVs einzuholen, um eine Übereinstimmung mit den regionalen Tourismusstrategien zu gewährleisten. Diese dient auch der Abstimmung mit der Tourismusabteilung des Landes.

Abstimmung mit der regionalen Kulinarikinitiative „GenussReich Erzberg – Leoben“ sowie der Landwirtschaftskammer

Über LEADER angestoßen wurde die Kulinarikinitiative vor zehn Jahren gegründet. Sie ist seitdem ein maßgeblicher Akteur in der Umsetzung der LEADER-Strategie. Die LAG begleitet im Hintergrund die Initiative und ist auch bei den Vorstandssitzungen eingeladen. Ein Vorstandmitglied des GenussReichs ist in der Steuerungsgruppe vertreten, ebenso eine Vertretung der Landwirtschaftskammer. Das GenussReich war in der LES-Erstellung u.a. mit einem eigenen Workshop eingebunden.

Abstimmung mit der Wirtschaftskammer

Die Obfrau der regionalen Wirtschaftskammer ist Mitglied in der Steuerungsgruppe und ist Bindeglied zwischen der LAG und der regionalen Wirtschaft. Zusätzlich erfolgte/erfolgt mit dem Leiter der regionalen Bezirksstelle ein entsprechender regelmäßiger Austausch zu LES-Erstellung, Projektbedarfen und LES-Umsetzung.

Abstimmung mit den LA21 Koordinator:innen

Die LAG steht im regelmäßigen Austausch mit den regionalen LA21-Initiativen (siehe auch Kap. 3.7), die sich bereits bei der LES-Erstellung miteingebracht haben. So können auch sich aus den Prozessen ergebende Projektideen weiterentwickelt bzw. zur Umsetzung gebracht werden. Zukünftige neue LA21-Prozesse, die über LEADER gefördert werden sollen, werden mit der Agenda-Leitstelle in der Abteilung 17 des Landes Steiermark abgestimmt. Die Erfüllung der Basisqualitäten 4.0 ist bereits bei der Projektauswahl ein Muss-Kriterium (siehe Kap. 6.2.3). Bei Abwicklung über LEADER wird in Folge laufend auf die Erfüllung der Basisqualitäten während des Prozesses geachtet.

In der folgenden Tabelle ist die funktionale Zusammenarbeit mit den oben genannten und weiteren wichtigen regionalen Akteur:innen nochmals kurz zusammengefasst:

<b>Institution, Netzwerk, Akteure</b>	<b>Austausch regelm. u/o strukturell</b>	<b>Austausch anlassbezogen</b>	<b>vertreten In LAG/PAG</b>
Regionalmanagements	x		
Jugendmanagement	x		
KEM-Regionen	x		x
KLAR!-Regionen	x		x
Natur- und Geopark Eisenwurzen	x		x
Tourismusverbände	x		x
Kulinarikinitiative GenussReich	x		x
Wirtschaftskammer	x		x
Landwirtschaftskammer	x		x
LA21-Koordinator:innen	x		(x)
Bezirkshauptmannschaft	x		x
Bildungsdirektion Oberstmk. Ost	x		
Verein Steirische Eisenstraße	x		x
Kulturvereine & Museen		x	x
Schulen, Montanuniversität		x	(x)
AMS		x	
Unterrepräsentierte Gruppen			
Frauennetzwerke		x	
Jugendorganisationen		x	x
Behinderteninstitutionen		x	
Seniorenorganisationen		x	x

### 3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Im regionalen Kontext nimmt das LAG-Management eine zentrale Vernetzungsrolle für die Region innerhalb bzw. zwischen verschiedenen Sektoren, zwischen den Gemeinden und zwischen sonstigen Akteur:innen ein. Wie im Kap. 3.10 bereits angeführt, wurden wichtige Initiativen wie die regionale Kulinarikinitiative oder die KLAR! und KEM Murraum Leoben durch die LAG initiiert. Die LAG begleitet diese Initiativen und ist auch bei den Sitzungen der jeweiligen Gremien eingeladen.

**Die enge Abstimmung und Vernetzung mit den KLAR!s und KEMs, Naturpark, Tourismusverband und Regionalmanagements wurde bereits im Kap. 3.10 entsprechend dargestellt.** Bei den **beiden großen regionalen Kulturplattformen** „Museumsverbund Steirische Eisenstraße“ (Dachorganisation der 12 Regionalmuseen) sowie „Verein Steirische Eisenstraße“ (bei dem die meisten LAG-Gemeinden Mitglied sind) wird die LAG zu allen Sitzungen eingeladen und eingebunden. Nachdem die LAG die Anerkennung der „Bräuche der Berg- und Hüttenleute der Steirischen Eisenstraße“ als immaterielles UNESCO-Erbe zuletzt erfolgreich betrieben hat, ist sie zudem laufend in die Aktivitäten der berg- und hüttenmännischen Vereine eingebunden. Darüber hinaus vertritt sie nicht nur die Region Steirische Eisenstraße, sondern als „national representative“ auch Österreich im **europäischen ERIH-Netzwerk** (European Route of Industrial Heritage).

In der vergangenen Periode hat es sich als **vorteilhaft erwiesen, dass die LAG bei den regionalen INTERREG-Projekten mit eingebunden wurde bzw. entsprechende Projekte angeregt hat** (siehe Kap. 3.5). Vielfach konnten so auch LES-spezifische Belange über diese Projekte bearbeitet werden, bzw. LEADER für Nachfolgeprojekte (etwa die Umsetzung von „Local Action Plans“) herangezogen werden. Dieser Weg soll daher auch in der kommenden Periode fortgesetzt und die LAG als „assoziierter Projektpartner“ mit entsprechenden Projekten eingebunden werden.

In diversen Regionalgremien (**Bürgermeisterkonferenzen, Regionalvorstand, Vorstand des Tourismusverbandes**) vertritt der LAG-Vorsitzende die LAG. Bei diversen allgemeinen Regionalkonferenzen/Workshops/Arbeitskreisen (z.B. des Regionalmanagements) wird die LAG regelmäßig miteingebunden und eingeladen (etwa bei den regelmäßigen „Zugworkshops“ des Regionalmanagements). Bei Bedarf initiiert die LAG fallweise auch eigene Netzwerkveranstaltungen zu gewissen Themen. **Generell haben die in der Pandemiezeit gemachten Erfahrungen in der vergangenen LEADER-Periode neue unkomplizierte Wege in der laufenden Vernetzung über digitale Hilfsmittel eröffnet**, die weiter fortgeführt werden sollen. Die intensive Vernetzung mit den Gemeinden basiert auf klassischem Austausch auf persönlicher Ebene.

Schon in der zugrunde liegenden Positionierung „High Tech - High Feeling“ ist der integrierende und multisektorale Charakter der Strategie deutlich definiert. Dass viele Projektvorhaben mehreren Aktionsfeldern zuzuordnen sind, zeigt ebenfalls, wie verschränkt und sektorübergreifend die Maßnahmen ausgelegt sind. Neben den bereits oben genannten Akteuren ist die **multisektorale Vernetzung und Verankerung** durch regelmäßigen Austausch mit der Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer, der Bildungsregion Obersteiermark Ost, der Montanuniversität, dem Tourismusverband, der Bezirkshauptmannschaft, dem AMS, und einer Vielzahl von weiteren Vereinen und Institutionen etwa auch im sozialen Bereich gegeben. Die Multisektoralität (Bildung, Kultur, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Kulinarik, Soziales, Natur, Klima, Verwaltung etc.) und die Abstimmung mit den genannten Sektoren spiegeln sich auch in der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe (siehe Kap. 5.2) wider.

**Die LAG nimmt regelmäßig auf allen Ebenen an den diversen LEADER-Netzwerken teil:** Steirische LEADER Jour-fixe der LVL, Treffen des Steirischen LEADER-Forums, Treffen des LEADER-Forum Österreich, Teilnahme am Netzwerk Zukunftsraum Land inklusive LEADER Jahrestagung.

Die **Teilnahme an europäischen Netzwerkveranstaltungen** (EU REgionsWeek, European Rural Parliament, europäische LEADER-Exkursionen, jährliche Europäische LEADER-Konferenzen LINC) in der vergangenen LEADER-Periode war durchwegs inspirierend und ist daher auch in Zukunft vorgesehen. Umgekehrt kommen auch regelmäßig nationale wie internationale LAGs auf Exkursion und Erfahrungsaustausch in die LEADER-Region Steirische Eisenstraße.

**In Bezug zu den fünf im GAP-Strategieplan ausgewiesenen unterschiedlichen Funktionsbereichen von LEADER in den Regionen nimmt die LAG Steirische Eisenstraße in ihrer regionalen Verankerung und Vernetzung folgende Funktionen wahr:**

- *Demokratie- und Bildungspolitische Funktion:* durch Bürgerbeteiligung (siehe AF3); durch Stärkung der regionalen Identität der Bewohner:innen (mit Fokus auf die Eisenstraße als Wiege der Industrialisierung Österreichs); durch Einbindung von Personen mit regionalem Wissen (etwa bergmännisches Umfeld und Handwerk, Landwirtschaft u.ä.) als eine Basis für die Zukunftsentwicklung.
- *Arbeitsmarkt und Sozialpolitische Funktion:* LEADER schafft Arbeitsplätze. In der kommenden Periode sollen durch LAG-eigene Projekte, die zur regionalen Verankerung beitragen (GenussReich, Kulturbüro zur Vernetzung der Kulturarbeit u.ä.) neue Mitarbeiter:innen beschäftigt werden. Im Themenfeld „Eigeninitiative“ soll an bedarfsorientierten sozialen Angeboten gearbeitet werden (etwa über das Projekt „Tu was“).
- *Wirtschaftspolitische Funktion:* LEADER fördert regionale Wirtschaftskreisläufe und touristische Innovationen in der Angebotsentwicklung. Entsprechende Stoßrichtungen, Maßnahmen und Kooperationen (etwa regionale Produktionsweisen) sind im Kap. 3.1 angeführt.
- *Umwelt und klimapolitische Funktion:* Diese Funktion wird in der LAG Steirische Eisenstraße gesamtheitlich und als Querschnittsthema gesehen und aktiv durch eine gemeinsame Herangehensweise mit den durch die LAG initiierten KLAR!s und KEMs wahrgenommen.
- *Europapolitische Funktion:* Die LAG Steirische Eisenstraße versteht sich als Botschafter für Europa und hat dies auch in der letzten Periode sehr intensiv gelebt. Dies spiegelt sich u.a. in der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit, durch die aktive Teilnahme am europäischen LEADER-Netzwerk und durch gelebte transnationale Kooperationen wider.

Im LAG-Budget sind auch entsprechende Eigenmittel für **LAG-eigene Projekte** vorgesehen. So kann die LAG über die reine Abwicklung des Förderprogramms hinaus auch eigene gemeindeübergreifende und **vernetzende Projekte umsetzen** und so **gestalterisch tätig** werden und Aufgaben für die Region und ihre Gemeinden übernehmen.

## 4 Steuerung und Qualitätssicherung

### 4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die nachfolgende Tabelle 4.1.1 „*Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LAG Steirische Eisenstraße*“ spiegelt den Roten Faden der Lokalen Entwicklungsstrategie der Steirischen Eisenstraße wider, und fasst die Entwicklungsbedarfe (Kap 2.5), die Grundstrategien und die Entwicklungsziele (Kap. 3) zusammen. In der Wirkungsmessung zur Anwendung kommen hier primär jene priorisierten Entwicklungsbedarfe und die damit einhergehenden Umsetzungsstrategien und Entwicklungsziele, die optimal über LEADER abgedeckt werden können. Die Darstellung folgt den vier LEADER Aktionsfeldern. In Tabelle 4.1.2 auf Seite 65 sind die themenübergreifenden verpflichtenden Indikatoren angeführt.

Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LAG Steirische Eisenstraße

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die nach wie vor schwach ausgeprägte Produktion regionaler Lebensmittel muss quantitativ wie in der Vielfalt forciert werden, um den Bedürfnissen und Trends von Regionalität & „Eigenversorgung“ gerecht zu werden.	Mehr und höherwertige Produkte in der heimischen Landwirtschaft erzeugen (Erweiterung des regionalen Produktangebotes durch verstärkte Produktion bzw. Verarbeitung/Veredelung)	Die Quantität, Qualität und Vielfalt der regionalen Lebensmittel wurde erhöht, es werden mehr wertschöpfende Produkte erzeugt.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		3	SDG 8, 9.1
Wertschöpfungsketten durch regionale und sektorübergreifende Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Gastronomie/Handel/Hotellerie etc. sind in der Region erst in Ansätzen vorhanden und müssen entsprechend ausgebaut und weiterentwickelt werden.	Mehr Produkte der heimischen Landwirtschaft durch Vermarktung, Markenbildung sowie Schaffung neuer Absatzkanäle durch Kooperationen (Gastronomie, Handel etc.) in Umlauf bringen.	Eine breitere Verfügbarkeit der regionalen Lebensmittel ist gegeben (Handel, Gastronomie, Ab Hof usw.), regionale Produkte sind bekannter geworden.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		3	SDG 9.1
		Die regionale Distribution von regional produzierten hochwertigen Produkten leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural	-		2	SDG 13
Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus sind schwach ausgeprägt und sollen entsprechend ausgebaut werden.	GenussReich-Betriebe bzw. sonstige landwirtschaftliche Produzenten als Ausflugsziele und als "Schaufenster" entwickeln und vermarkten	Regionale Erzeuger werden als Ausflugs- und Exkursions-Angebote vermarktet, profitieren durch Zusatzverkäufe oder spezielle sonstige Dienstleistungen und nehmen nebenbei eine Rolle als Botschafter für Regionalität wahr.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1	SDG 8, 9.1
Die vorhandenen noch nicht ausgeschöpften Potentiale im Tourismus inkl. diverser Spezialisierungen müssen gehoben werden und so zu einem wichtigen Treiber für die „Diversifizierung“ der Region abseits des Industriethemas werden.	Nutzung und Hebung der Potentiale der naturräumlichen Gegebenheiten im Bereich Abenteuer-/Outdoor-tourismus unter Berücksichtigung von Umwelt und Lebensqualität für die Bewohner:innen	Die Vielfalt sommer- wie wintertouristischer Angebote wurde durch neue Produkte gesteigert bzw. wurden bestehende Angebote verbessert.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		5	SDG 9.1
			AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural	-		2	SDG 8.2, 8.3
		Die touristische Entwicklung wurde in Hinsicht auf die Bevölkerung wie auf die Gäste „verträglich“ gestaltet und/oder trägt zum Freizeit- und Naherholungsangebot der Region bei.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung			1

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Das Kulturprofil der Steirischen Eisenstraße ist zu schärfen, um eine schlagkräftige „In-Wert-Setzung“ der Kultur als Imagegeber für die Region nach innen wie außen (etwa im Kontext einer Zuzugsstrategie bzw. allgemeinen Standortmarketings) zu ermöglichen und für ein kulturell ansprechendes Lebensumfeld zu sorgen.	Kultur zur Entwicklung eines modernen Regionsimages und zur Ausgestaltung eines urbaneren Lebensumfeldes nutzen.	Es gibt verstärkte Zusammenarbeit und eine gemeinsame Ausrichtung („Kulturprofil“) der regionalen Kulturinitiativen, wodurch die Kultur überregional ausstrahlt und zu einem positiven Branding und Lebensumfeld der Industrieregion beiträgt.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		3	SDG 4, 8
Die Potentiale von Kultur, um gesellschaftliche Themen aufzugreifen, benachteiligte Zielgruppen anzusprechen und die Bevölkerung miteinzubinden, werden noch nicht ausreichend genutzt.	Museen und Kulturprogramme nutzen, um benachteiligte Zielgruppen anzusprechen und aktuelle Themen aufzugreifen.	In mehreren Museen wurden zusätzliche Schwerpunkte (z.B. Umwelt, Klima, Kinder & Jugend) entwickelt.	AF2_02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		2	SDG 8.2, 8.3
		Museen und Kulturprogramme leisten Bewusstseinsbildung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural	-		1	SDG 13
	Kultur als Mittel zur Stärkung der Gemeinschaft und von Empowerment einsetzen und der Bevölkerung die Mitgestaltung ermöglichen	Die Gemeinschaft und die Partizipation an Kulturvorhaben wurden gestärkt, eine Reihe von Kulturprojekten erfolgte mit Bevölkerungsbeteiligung.	AF2_06	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	TeilnehmerInnen gewonnen werden (z.B. zur aktiven Engagement im Kulturbereich wie z.B. neue Musiker in Orchester)		3	SDG 4.7, 8.9
	Selbstermächtigung von Frauen in der männerdominierten Industrie- und Bergbauregion mittels Kultur	Mittels Kultur sind die Lebenswelten von Frauen sichtbar geworden.	AF3_5.04	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	traditionelle Geschlechterrollen thematisiert bzw. aufgebrochen/ Geschlechterstereotypen abgebaut wurden		2	SDG 5c

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Attraktivierung der Stadt- und Ortskerne (Aufenthaltsqualität, neuer Nutzungsformen bzw. Funktionen), damit die Wohn- und Lebensqualität in den Gemeinden gesteigert wird.	Orts- und Stadtkerne ästhetisch aufwerten und mit gezielten Maßnahmen (Begegnungsräume für diverse Anforderungen und Zielgruppen, Bespielung u.ä.) zur Aufenthaltsqualität beitragen.	Die Orts- und Stadtzentren sind attraktiver geworden, bieten eine erhöhte Aufenthaltsqualität und werden regelmäßig bespielt.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		3	SDG 9
		Neue Nutzungen insbesondere für Leerstände entwickeln	Leerflächen werden professionell gemanagt bzw. wurden neuen Nutzungen zugeführt.	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		2

			AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		2	SDG 8, 11, 9
Für eine entsprechende Lebensqualität in der Region braucht es ein gutes Angebot für (Nah-)Erholung und Freizeit, welches es Stück für Stück weiter auszubauen und zu verbessern gilt.	Erschließung der vorhandenen Naturräume und sonstiger Freizeipotenziale für die Naherholung der in der Region lebenden und tätigen Menschen (abseits rein touristischer In-Wert-Setzung)	Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sowie zum Erleben von Natur bzw. Erholen in der Natur sind für verschiedene Bevölkerungsgruppen reichhaltiger und abwechslungsreicher geworden.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		5	SDG 11.3
			AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved			50000	SDG 9
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		5000	SDG 8
Daseinsvorsorge kann vielfach nicht mehr über die öffentliche Hand alleine abgedeckt werden. Über die Aktivierung von „Eigeninitiative“ soll die Zivilgesellschaft direkt in die Regionsentwicklung involviert werden und das soziale Miteinander gestärkt werden.	Beteiligungsprozesse anregen, Maßnahmen zur Aktivierung von Eigeninitiative inklusive der Stärkung des "sozialen Miteinanders" durchführen und Bottom-up Initiativen bei der Umsetzung unterstützen	Eigeninitiative ist zu einem Teil der Problembewältigung (z.B.: Mobilität, Betreuung Kinder/Senioren, Bildung u.ä.) der Steirischen Eisenstraße geworden.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern			5	SDG 9
Maßnahmen für die "Selbstermächtigung" von Frauen und die Auseinandersetzung mit ihren Lebens-, Arbeits- und Sozialwelten der Frauen sind notwendig, um Frauen in der Region zu halten bzw. ein Umfeld für zuziehende Frauen zu bieten.	Maßnahmen zur Vernetzung von Frauen, zur Sichtbarmachung von regionalen Frauenthemen sowie Frauen selbst Akzente entwickeln und umsetzen lassen	Netzwerke von Frauen sind entstanden, verschiedene Projekte haben die Lebenswelten von Frauen thematisiert und verbessert.	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern			2	SDG 5, 8, 10
Für die Forcierung von Zuzug fehlt ein professionelles Zuzugsmanagement.	Professionalisierung der Zuzugsbemühungen (Neuzuzug, Weggezogene) durch Begleitung der Gemeinden & Marketing	Die Region ist als „Zuzugsregion“ mit ihren Möglichkeiten und Qualitäten bekannter geworden. Zuzug findet statt.	AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels			2	SDG 11

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung					Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)		
Im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen hat die Steirische Eisenstraße einen Nachholbedarf bei der aktiven strategischen Bearbeitung von Klimarelevanten Themen.	Maßgebliche Treiber für Bemühungen im Klimabereich sollen die neuen KLARs und KEMs sein. Ergänzend sollen vorrangig Maßnahmen aus den Aktionsfeldern 1-3 mit Klimarelevanz zu den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung beitragen.	Klima wird als gesamtheitliches Querschnittsthema in der Regionalentwicklung berücksichtigt. Verschiedene Projekte vorrangig aus den Aktionsfeldern 1-3 haben einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandel geleistet.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas			2	SDG 13

## **Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren**

(Zusammenfassung LAG Steirische Eisenstraße)

<b>Indikator</b>	<b>aggregierter Zielwert</b>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	3
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	3
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	2
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	50000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	5000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5

*Quellen:*

*Tabelle 4.2*

*IN1.05*

*Tabelle 4.2*

*IN3*

*Tabelle 4.2*

*DK1.01*

*Tabelle 4.1.1*

*AF1\_4*

*Tabelle 4.1.1*

*AF3\_1*

*Tabelle 4.1.1*

*AF3\_4.01-AF3\_4.10*

*Tabelle 4.1.1*

*AF4\_1*

## 4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Die LAG ist seit 2015 eigenständiges Organ einer Regions-GmbH (siehe Kapitel 5.1 und 6.1), daher gelten grundsätzlich alle Kontrollaufgaben laut GmbH-Gesetz und der darin festgelegten Verantwortlichkeiten der Geschäftsführung. Jene der LAG werden durch die Steuerungsgruppe (mit den ihr übertragenen Kompetenzen der Generalversammlung in LEADER-Angelegenheiten) wahrgenommen.

Für die Qualitätssicherung wird der in der vergangenen LEADER-Periode eingerichtete **Qualitätsausschuss (Finanz-, Steuerungs- und Qualitätssicherungsausschuss, kurz: QS-Ausschuss)**, der sich gut bewährt hat, weitergeführt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- **5 Mitglieder der Steuerungsgruppe (Vorsitzende/r und beide Stellvertreter:innen sowie zwei weitere durch die Steuerungsgruppe zu nominierende Mitglieder)**
- Ein Geschäftsführer der GmbH sowie der/die LAG-Manager:in als Beratungs- und Auskunftsperson sind Teil des QS-Ausschusses.

Das LAG-Management hat dem QS-Ausschuss regelmäßig zu berichten (mindestens zweimal jährlich) und die notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Bei gravierenden Qualitätsmängeln, v.a. in Bezug auf rechtliche und finanzielle Aspekte, hat der QS-Ausschuss unmittelbar Maßnahmen zu setzen. Bei sonstigem Handlungsbedarf sind entsprechende Maßnahmen abzuleiten. In der unmittelbar auf die QS-Ausschusssitzung folgenden Steuerungsgruppensitzung ist über die Ausschussarbeit zu berichten und allfällige Maßnahmenvorschläge zum Beschluss vorzulegen.

Für Steuerung, Monitoring und die Evaluierung der internen Umsetzungsstrukturen werden zunächst folgende Bereiche laufend analysiert und vom QS-Ausschuss bewertet:

- **Erfüllung der Organfunktionen:** Controlling der Erfüllung der Funktionen der LAG-Organe (siehe Kap. 5.1 und 6.1 bzw. Geschäftsordnung im Anhang C)
- **Stand der Mittelausschöpfung:** Das zuerkannte LAG-Budget wird laufend in Relation zur aktuellen Mittelausschöpfung (ausbezahlte Mittel) und den bereits genehmigten Mitteln in den Aktionsfeldern gemäß Gesamtfinanzplan gesetzt. Soweit technisch möglich, wird der Stand der Mittelausschöpfung der Digitalen Förderplattform (DFP) entnommen. Ansonsten werden die Daten wie bisher tabellarisch erfasst.
- **Einhaltung externer Auflagen:** Einhaltung der 25 % Quote (laufende Kosten LAG-Management), der kontinuierlichen Einhaltung von 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten und den Quoren gemäß GAP-Strategieplan
- **LAG-Budget / Finanzen / Liquidität:** Da die LAG autonomes Organ einer GmbH ist, ist vom QS-Ausschuss im Rahmen der Einsichts- und Kontrollrechte der LEADER-Steuerungsgruppe sicherzustellen, dass ein gesonderter Rechnungskreislauf mit eigenem Bankkonto eingerichtet wurde, und alle LEADER-Mittel zweckgewidmet für die dafür vorgesehenen Zwecke der LAG sowie klar getrennt von übrigen Ausgaben der GmbH verwendet werden. Die Finanzierung der LAG bis mindestens 2029 ist sicherzustellen. Basis für das laufende Controlling des LAG-Budgets ist der jährliche Voranschlag, der in der letzten Steuergruppensitzung des Jahres einzubringen und von der Steuerungsgruppe zu genehmigen ist. Der/die Vorsitzende ist über Abweichungen von der Jahresplanung vom LAG-Management unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Diese/r hat im Bedarfsfall eine Steuerungsgruppensitzung einzuberufen, um eine Klärung herbeizuführen.

## **Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung / Wirkungsmodell**

Der QS-Ausschuss kontrolliert in seinen Sitzungen, dass das **Wirkungsmodell** zur Anwendung kommt und die Strategieumsetzung gemäß Wirkungsmodell und dessen Indikatoren evaluiert und dokumentiert wird. Das LAG-Management hat dafür entsprechende Unterlagen vorzubereiten. Die LEADER-**Mehrwertindikatoren** (siehe Tab. 4.2 auf Seite 68) werden darüber hinaus vor der Erstellung des Jahresberichts spezifisch besprochen und - so relevant - mit den Zielwerten abgeglichen. Sie werden in Folge einmal jährlich in die DFP (Digitale Förderplattform) eingegeben.

Sollten im Laufe der Periode auf Grund veränderter Rahmenbedingungen Indikatoren ineffektiv werden oder ihre Messwirksamkeit verlieren, berät der QS-Ausschuss über die Relevanz und Wirksamkeit der Indikatoren und schlägt notwendige Adaptionen vor, die infolge von der Steuerungsgruppe zu beschließen sind.

Das LAG-Management wird einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region sowie der Information einer breiten Öffentlichkeit dienen. Zusätzlich wird auf Basis der Vorgabe der Verwaltungsbehörde ein entsprechender Bericht an die Verwaltungsbehörde (BML, Abt. III/7) sowie an die LVL übermittelt.

## **Sensibilisierung & Mobilisierung**

Neben den allgemeinen Mehrwertindikatoren werden in diesem Bereich folgende Parameter evaluiert und in den Zwischenberichten der Abrechnungen des LAG-Managements dargestellt:

- Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen / Jahr
- Anzahl der eingereichten und der begleiteten Projekte /Jahr
- Anzahl der Medienberichte mit Anführung von LEADER / Jahr (Minimalanforderung: 1 x halbjährlich)
- Anzahl der Social Media Beiträge / Jahr (Minimalanforderung: 1 x vierteljährlich)

## **Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch**

Neben den allgemeinen Mehrwertindikatoren werden in diesem Bereich folgende Parameter evaluiert und in den Zwischenberichten der Abrechnungen des LAG-Managements dargestellt:

- Teilnahme von LEADER-Akteur:innen an Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene (Minimalanforderung: 1 Teilnahme auf Bundes- oder EU-Ebene/Jahr)
- Art und Anzahl von Besuchen/Exkursionen in anderen LAGs bzw. Besuch von anderen LAGs in der LAG Steirische Eisenstraße (Minimalanforderung: 1 Besuch einer anderen LAG/Jahr)

## **LAG-Management / Selbstevaluierung**

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung erfolgt ein Gespräch mit dem LAG-Team. Hier werden die allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen und – soweit nicht schon während des Jahres laufend erfolgt – Anregungen bzgl. organisatorischer Belange (Ressourcenausstattung, Fortbildung u.ä.) besprochen. Grundsätzlich gilt in der LAG Steirische Eisenstraße seit vielen Jahren die Philosophie, dem LAG-Personal ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit zuzugestehen (Home Office, technische Ausstattung, Teilnahme an Veranstaltungen im In- und Ausland usw.).

**Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert**

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	2
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	3
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze		
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

## 5 Organisationsstruktur der LAG

### 5.1 Rechtsform der LAG

Der von der LAG Steirische Eisenstraße gewählte Rechtsträger zur Umsetzung des LEADER-Programmes ist die Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH. In dieser ist die LEADER-Steuerungsgruppe als autonomes entscheidungsbefugtes Organ der Gesellschaft mit einem gesonderten Rechnungskreislauf und Bankkonto eingerichtet (*gemäß „Steirischem Regions-GmbH-Modell“*). Die LEADER-Steuerungsgruppe fungiert in Angelegenheiten des LEADER-Programmes als oberstes Beschlussorgan und als Projektauswahlgremium. Ihr sind in LEADER-Angelegenheiten gemäß Gesellschaftsvertrag (siehe Beilage A, Punkt 7) die Kompetenzen der Generalversammlung/ Gesellschafterversammlung der GmbH eingeräumt (siehe auch Organigramm Kap. 6.1). Sitz des LAG-Büros und der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH ist Eisenerz.

### 5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Steuerungsgruppe ist das oberste beschließende Organ in LEADER-Angelegenheiten und entspricht somit der LAG. Sie ist entsprechend den Vorgaben des nationalen *GAP-Strategieplan 2023-2027* (mindestens 40 % der stimmberechtigten Mitglieder müssen jeweils jedem der beiden Geschlechter angehören, maximal 49 % der Mitglieder dürfen der öffentlichen Hand zuzurechnen sein) zusammengesetzt. Neben einer entsprechenden Repräsentation der Kleinregionen, der Sektoren und von regionalen Schlüsselpersonen wurde für die Aufteilung nach öffentlichen/nicht öffentlichen Mitgliedern sowie Männern/Frauen eine ausgewogene Zusammensetzung erreicht. Die Zivilgesellschaft ist mit zwei Dritteln der Mitglieder stark repräsentiert.

Die Steuerungsgruppe 2023-2027 setzt sich aus folgenden 15 Personen zusammen (s. Beilage B):

	Name	Funktion / Institution / Bereich	m	w	binär/k.N.	öffentl.	nicht öffentl.
1	Mario Abl	Bgm. Trofaiach, LAG-Vorsitzender	1			1	
2	Astrid Baumann	Wirtschaftskammerobfrau Bezirk Leoben		1			1
3	Ilse Blachfellner-Mohri	Kulinarik		1			1
4	Andreas Danner	Wirtschaft, Tourismus	1				1
5	Oliver Gulas	Ökologie, Naturpark-GF, KLAR! Eisenwurzen	1				1
6	Nicole Hüttenbrenner	Jugend, Frauen		1			1
7	Alexandra Janze	Demographie, Zuzug, Gesellschaft, KLAR!/KEM		1		1	
8	Markus Kraxner	Bezirkshauptmann des Bezirkes Leoben	1			1	
9	Susanne Leitner-Böchzelt	Museen, Kultur		1			1
10	Simone Maurer-Jobst	Creative Industry, Frauen, Kultur		1			1
11	Josef Pappenreiter	GF VA Erzberg GmbH, Industrie & Bergbau	1				1
12	Thomas Rauninger	Bgm. Eisenerz, Bildung	1			1	
13	Thomas Rosegger	Landwirtschaftskammer	1				1
14	Johann Roth	Tourismusverband	1				1
15	Birgit Sandler	Vbgm. Leoben, Soziales		1		1	
16	Alexandra Stingl-Enge	Baukultur, Stadtplanung, Solawi		1			1
	GESAMT		8	8		5	11

Mitglieder / nicht öffentlich	11	69 %
Mitglieder / öffentlich	5	31 %

Frauen:	8	50 %
Männer:	8	50 %

Änderungen in der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe während der LEADER-Periode (beispielsweise durch Ausscheiden von Mitgliedern) erfolgen gemäß den Bestimmungen des GAP Strategieplans und den darin enthaltenen Quorenregelungen. Das Controlling der Erfüllung der Bestimmungen obliegt dem Finanz-, Steuerungs- und Qualitätssicherungs-Ausschuss. Änderungen werden umgehend dem Ministerium und der LVL gemeldet, wodurch für alle Ebenen sichergestellt wird, dass den Bestimmungen bis zum Ende der Periode laufend entsprochen wird.

#### Stimmrechte:

- Jedes Mitglied der Steuerungsgruppe besitzt mit je einer Stimme das gleiche Stimmrecht.
- Basis für Abstimmungen ist die Steuerungsgruppen-Ordnung, in der auch die Zusammensetzung gemäß den Erfordernissen des *GAP-Strategieplan 2023-2027* festgeschrieben ist (siehe Beilage C). Eine allfällige Quorenregelung unter den bei einer Abstimmung Anwesenden erfolgt gemäß den Vorgaben des Bundesministeriums. Laut aktuellem Kenntnisstand ist die angeführte Quorenregelung nicht zwingend auf die tatsächlich Anwesenden einer Sitzung umzulegen, wird jedoch angestrebt.
- Zur Beschlussfassung genügt die einfache Stimmenmehrheit. Die Steuerungsgruppe gilt bei Anwesenheit von zumindest der Hälfte aller Mitglieder unmittelbar beschlussfähig.

#### Vertretung der LAG

- Die LAG wird nach außen hin durch ihre/n Vorsitzende/n bzw. in Abwesenheit durch dessen/deren Stellvertreter:innen vertreten. Vorsitzender ist zum Zeitpunkt der LES-Einreichung Bgm. Mario Abl.

### 5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Um die nachfolgend angeführten Aufgaben in entsprechender Qualität erfüllen zu können, werden im LAG-Management der Steirischen Eisenstraße

- eine hauptamtliche Person (LEADER-Manager:in, Vollzeit 40 h)
- und eine halbtägige Assistenzkraft (halbtags, 20 h)

mit festem Beschäftigungsverhältnis angestellt. Beide werden von der Steuerungsgruppe bestellt. Sie sind bei der GmbH als Dienstnehmer angestellt, in ihrer Tätigkeit aber ausschließlich dem Bereich LEADER zugeordnet und der Steuerungsgruppe direkt unterstellt und weisungsgebunden.

Zur Erfüllung der **drei Rollen der LAG (Beratungsstelle, Netzwerkstelle, Treiber für soziale Innovation)** und zur Förderung einer nachhaltigen und integrativen Regionalentwicklung ist das LAG-Management der Steirischen Eisenstraße mit der Erfüllung folgender **Aufgaben** betraut:

- Vertretung der LAG nach innen und außen als Basis für die Umsetzung der LES
  - Als öffentlich-private Schnittstelle Förderung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustauschs zwischen Akteur:innen auf regionaler, überregionaler, nationaler

bzw. transnationaler Ebene – im Sinne einer partizipativen Regionalentwicklung im Dienste von Gemeinden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft

- Regionale Kommunikation und LEADER-Öffentlichkeitsarbeit in der Region
- Aufbau und Pflege von (Erfahrungs-)Netzwerken in verschiedenen Bereichen
- Abstimmung mit den programmverantwortlichen Stellen von Land und Bund
- LAG-Vernetzung landesweit, österreichweit (LAGs, Netzwerk Land), international
- Managementfunktion für die LAG
  - Allgemeine Führung der Geschäfte der LAG (Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Buchführung, Durchführung von Liquiditätsplanung und -controlling im Sinne eines ordentlichen Kaufmanns, Sicherstellung des inhaltlichen und Finanzcontrollings)
  - Allgemeine Unterstützung der LAG-Gremien bei ihren Aufgaben sowie Umsetzung der Beschlüsse der LAG-Gremien
  - Unterstützung von Monitoring, Steuerung und Evaluierung der LAG gemäß Kapitel 4.2
  - Ausschreibung und Ausgestaltung allgemeiner und thematischer Calls
  - Dokumentation der LEADER-Ergebnisse und der LEADER-Arbeit
- Sensibilisierung für Regionalentwicklung, Einbindung und Beteiligung der Bevölkerung
  - Allgemeine Sensibilisierung über konventionelle wie soziale Medien
  - Informationsveranstaltungen
  - Regelmäßige aktive Involvierung (Workshops, Befragungen, Mentimeter u.ä.)
  - Anregen und Unterstützung von Partizipationsprozessen
- Inhaltliche Umsetzungsarbeit und strategische Weiterentwicklung
  - Beratung regionaler Akteur:innen als erste Anlaufstelle in allen LEADER-relevanten Fragen unter der Mitberücksichtigung weiterer Förderprogramme
  - **Begleitung von LEADER-Projekten über den gesamten Projektzyklus:** Entwicklung, Einreichung, Umsetzung, laufendes Controlling, Abrechnung, Projektcontrolling
  - **Abwicklung von LAG-eigenen Projekten als Projektträger**
  - **Aktiver Innovationstransfer von außen in die Region**
  - **Durchführung von gezielten Maßnahmen für Innovation** (Hackathons u.ä.)
  - **Anbahnung von externen Kooperationen mit Universitäten** (u.a. mit den langjährigen Koop.partnern Uni Graz / Raumforschung, FH Joanneum, TU Wien & TU München / Raumplanung) **sowie Anbahnung und Begleitung von Diplom-/VWA-/Forschungsarbeiten**
  - Aktive Entwicklung der Themen Gender / gesellschaftliche Diversität
  - Aktive Mitwirkung im Bereich Klimaschutz und Klimawandelfolgen
  - Laufende Anpassung bzw. Weiterentwicklung der Strategie

#### Notwendige Kompetenzen LAG-Manager:in:

- Einschlägige Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung in der Regionalentwicklung
- Entsprechende Fähigkeiten im kaufmännischen Bereich und im Finanzmanagement
- Praktische Erfahrung in Projektentwicklung, Projektleitung und im Projektmanagement
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring
- Erfahrung in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media
- Erfahrung bzw. Kompetenzen in Innovationsmanagement
- Genderkompetenz: Basisschulung in Genderbelangen als Mindestanforderung (ist – falls bei Dienstantritt nicht vorhanden – innerhalb eines Jahres nachzuholen)
- Gute Englischkenntnisse (Teilnahme am *European LEADER Network*, transnationale Projekte)

#### Notwendige Kompetenzen Assistenz:

- Mehrjährige Erfahrung im Finanzmanagement
- Erfahrung im Umgang mit Behörden und der Antragstellung und Abrechnung von Förderprojekten
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring

## 5.4 Projektauswahlgremium

**Das Projektauswahlgremium (PAG) ist in seiner Zusammensetzung ident mit der LAG-Steuerungsgruppe (siehe 5.2) und besteht aus 15 Personen.** Die Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe (siehe Beilage C) gilt gleichermaßen für das PAG und stellt sicher, dass den Bestimmungen des *GAP-Strategieplan 2023-2027* bezogen auf die Zusammensetzung von Gremien hinsichtlich öffentlichem und nicht öffentlichem Sektor sowie Frauen- und Männeranteil Genüge getan wird. Änderungen in der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe bzw. des PAG während der LEADER-Periode (beispielsweise durch Ausscheiden von Mitgliedern) werden umgehend dem Ministerium und der LVL gemeldet, wodurch für alle Ebenen sichergestellt wird, dass den Bestimmungen bis zum Ende der Periode laufend entsprochen wird. Ferner hält die Geschäftsordnung fest, dass die Projektauswahl auch im schriftlichen Verfahren möglich ist, sofern dies von den verwaltenden Behörden vorgesehen ist.

Aufgabe des PAGs ist die Auswahl von zu unterstützenden Vorhaben gemäß einem nicht diskriminierenden und transparenten Auswahlverfahren und anhand von objektiven Kriterien, sowie die Festlegung der Höhe der Finanzmittel. Ablauf und Kriterien der Projektauswahl werden im Kapitel 6.2 näher erläutert, die Mitgliederliste des Projektauswahlgremiums (= Steuerungsgruppe) ist Kapitel 5.2 bzw. der Beilage B zu entnehmen.

Die Mitglieder des PAG verpflichten sich zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerber:innen und Projektträger:innen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen. Die Transparenz der Entscheidungen ist dennoch zu gewährleisten, dies wird in Kapitel 6.3 präzisiert.

## 5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Unvereinbarkeiten bestehen dort, wo Interessenskonflikte zwischen der Funktion als Mitglied eines LAG-Gremiums bzw. des LAG-Personals und der Entscheidung über eine Projektförderung im Rahmen des LEADER-Programmes oder sonstiger Entscheidungen der LAG entstehen. Steuerungsgruppe und PAG sind wie in Kap. 5.4. ausgeführt in der LAG Steirische Eisenstraße ident. Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat die betroffene Person diesen Interessenskonflikt der/dem Vorsitzenden der Steuerungsgruppe bzw. des PAGs unverzüglich anzuzeigen. Als Konsequenz ist das betroffene Mitglied die Sitzung während der Beratung und Beschlussfassung für diesen Zeitraum zu verlassen und ist seiner Stimme enthoben. Dies ist im Sitzungsprotokoll festzuhalten.

### **Interessenskonflikte für die Beziehung von Projektwerber:innen zu einem Mitglied des Projektauswahlgremiums werden insbesondere für folgende Situationen angenommen:<sup>14</sup>**

- Förderwerber:in (Projekträger:in bzw. deren Funktionär:innen oder Proponent:innen) ist gleichzeitig Mitglied des PAGs und würde über die Projektauswahl mitentscheiden.
- Es bestehen enge Verwandtschaftsverhältnisse (Ehepartner:in, Kinder, Enkelkinder und Geschwister) von Förderwerber:in zu einem Mitglied des PAGs.
- Bürgermeister:innen und Gemeindevorstände einer Gemeinde, die in einem Projekt als Projekträgerin auftritt, dürfen als Mitglied des PAGs nicht über diese Projekte entscheiden, sehr wohl aber über Projekte anderer Förderwerber:innen, die im Gemeindegebiet geplant sind.

Um bei Mehrfachzuständigkeiten eines LAG-Mitglieds klare Zuständigkeiten zu definieren, müssen die Mitglieder bei ihrem Beitritt kundtun, wessen Interessen sie vertreten.

### **Sonstige anzunehmende Interessenskonflikte in LAG-Gremien**

- Die Geschäftsführer:innen der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH dürfen nicht Mitglied der Steuerungsgruppe und somit auch des Projektauswahlgremiums sein.
- Bei Personalentscheidungen für das LAG-Management dürfen keine engen verwandtschaftlichen Beziehungen (Ehepartner:in, Kinder, Enkelkinder und Geschwister) bestehen.

### **Interessenskonflikte im LAG-Management**

Der/die LAG-Manager:in darf nicht als Förderwerber:in in einem LEADER-Projekt der Region auftreten. Allfällige nebenberufliche Aktivitäten bedürfen einer Zustimmung der LAG-Steuerungsgruppe als deren/dessen Arbeitgeber. Insbesondere darf der/die LAG-Manager:in keine Nebentätigkeiten im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement im Regionsgebiet der LAG nachgehen und keine bezahlten Aufträge für Projektwerber:innen übernehmen.

### **Einhaltung des Vergaberechts für Vergaben durch die LAG**

Die Vorgaben des Österreichischen Vergabegesetzes sowie spezifische Vergaberichtlinien für LEADER sind bei allen Auftragsvergaben der LAG verbindlich einzuhalten. Damit können gegebenenfalls auch Unvereinbarkeiten wirtschaftlicher Natur ausgeschlossen werden. So müssen ab einer definierten Mindesthöhe der Auftragssumme (jedenfalls aber ab 10.000 Euro) drei Vergleichsangebote eingeholt bzw. im zutreffenden Falle öffentliche Ausschreibungen gemacht werden (siehe geltende Vergaberichtlinien).

---

<sup>14</sup> Da nicht im Vorhinein alle Interessenskonflikte bekannt sein können, ist zudem jedes PAG-Mitglied angehalten, für sich selbst zu prüfen, ob ein Interessenskonflikt jedweder Art besteht oder angenommen werden könnte. Dann ist dies dem Vorsitzenden zu melden („Pflicht zur Selbstanzeige“) und das Mitglied ist von der Projektentscheidung ausgeschlossen.

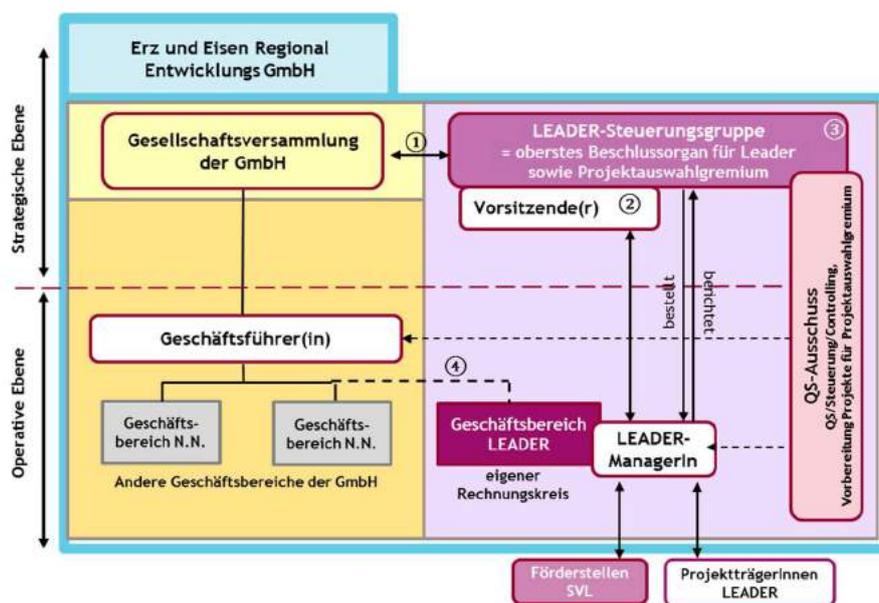
## 6 Umsetzungsstrukturen

### 6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Steuerungsgruppe agiert gemäß Kapitel 5.1 als entscheidungsbefugtes Organ der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH. Ihr kommt in LEADER-Angelegenheiten die klare und autonome Entscheidungsfunktion zu. Rechtlich wird im Namen der Gesellschaft aufgetreten und gehandelt.

Die Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der **LAG-Organen (Steuerungsgruppe mit den ihr übertragenen Kompetenzen der Generalversammlung in LEADER-Angelegenheiten sowie als Projektauswahlgremium, Steuerungsgruppenvorsitzende/r und LAG-Manager:in)** sowie der Geschäftsführung der GmbH sind in Gesellschaftsvertrag und Steuerungsgruppenordnung festgelegt.

Darin werden dem/der Vorsitzenden der Steuerungsgruppe sowie dem/der LAG-Manager:in Handlungsvollmachten gemäß § 54 UGB in allen LEADER-Angelegenheiten eingeräumt. Der/die Vorsitzende arbeitet eng mit dem/der LAG-Manager:in zusammen, dabei sind zumindest vierteljährliche Abstimmungen über die laufenden Aktivitäten obligatorisch. Der/die LAG-Manager:in berichtet an die Steuerungsgruppe und ist für die Koordination und Kommunikation mit den Projektwerber:innen, den Verwaltungsbehörden und Förderstellen verantwortlich.



Weiß hinterlegt: Personen / färbig hinterlegt: Gremien/Institutionen

- ① Übertragung der Kompetenzen der Generalversammlung in LEADER-Angelegenheiten auf Steuerungsgruppe (**gemäß „Steirischem Regions-GmbH-Modell“**) → LEADER-Steuerungsgruppe fungiert wie Generalversammlung
- ② Vorsitzende/r der Steuerungsgruppe unterschreibt LAG-Antrag an Ministerium, Anschrift LEADER-Büro im LAG-Gebiet
- ③ LEADER-Steuerungsgruppe = Projektauswahlgremium: **beschließt LES** und trifft **Entscheidungen über LEADER-Projekte**
- ④ Wechselseitige Informationspflicht

Innerhalb der LAG (=Steuerungsgruppe) wird ein sogenannter „QS-Ausschuss“ eingesetzt (siehe Kap. 4.2), der die Aufgaben der Steuerung und Qualitätssicherung wahrnimmt und Empfehlungen für die Steuerungsgruppe erarbeitet. Die LAG-Steuerungsgruppe übernimmt gleichzeitig die Funktion des Projektauswahlgremiums (PAG) bei Entscheidungen über Förderprojekte im Rahmen des LEADER-Programmes. Für den Projektauswahlprozess gibt es ein eigenes Auswahlverfahren (siehe Kap. 6.2).

LAG-eigene LEADER-Projektanträge werden auf Basis der erteilten Handlungsvollmacht durch den/die Vorsitzende/n der Steuerungsgruppe unterfertigt.

Die wesentlichen Aufgaben der LAG werden von folgenden Gremien/Organen wahrgenommen:

Beschluss der Lokalen Entwicklungsstrategie bzw. von LES-Änderungen	Steuerungsgruppe
Projektauswahl inkl. Fördersätzen	Steuerungsgruppe = PAG
Unterzeichnung von LAG-eigenen Projekten	LAG-Vorsitzender
Beschluss des jährlichen Budgetvoranschlags	Steuerungsgruppe
Laufendes Monitoring und Controlling	QS-Ausschuss
Beschluss von vom QS-Ausschuss vorgeschlagenen Maßnahmen	Steuerungsgruppe
Personalbestellung	Steuerungsgruppe
Allgemeine Führung der Geschäfte der LAG	LAG-Manager:in
LES-Umsetzung (Sensibilisierung, Beratung, Förderabwicklung, Projektbegleitung der Förderwerber, Innovationsanstöße, Netzwerk, Entwicklung und Umsetzung LAG-eigener Projekte...)	LAG-Management
Handlungsvollmacht für die/den LAG-Vorsitzende/n: erstreckt sich innerhalb der GmbH auf alle Geschäfte und Rechtshandlungen in Zusammenhang mit LEADER. Der/die Vorsitzende ist berechtigt, die GmbH im Zusammenhang mit LEADER-Angelegenheiten selbständig zu vertreten.	LAG-Vorsitzende/r

## 6.2 Auswahlverfahren für Projekte

### 6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potentielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die LAG-Website oder die DFP) überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien und Förderhöhen.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programm- bzw. DFP-Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird von dem oder der Vorsitzenden einberufen, der/die auch die Sitzung leitet (bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Geschäftsordnung). Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Für LA21 soll es spezielle Aufrufe geben, um die Gemeinden zur Durchführung von LA21-Prozessen explizit anzuregen und somit die Beteiligung der Bevölkerung aktiv zu unterstützen.

Ein Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

## 6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Folgende Fördersätze werden – gemäß den Empfehlungen des BML – für alle Projekte (inkl. Kooperationsprojekte und transnationale Projekte) angewendet:

- a) Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen) unter der verpflichtenden Einhaltung von beihilferechtlichen Vorgaben:  
**40 % Förderung** für Studien, Konzepte wie die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)  
**30 % Förderung** sind in Ausnahmefällen (einzelbetriebliche Investitionen) möglich.
- b) Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen):  
**60 % Förderung** für Studien, Konzepte wie die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)
- c) Projekte zu Querschnittszielen wie Bildung, Klima & Umwelt, Demografie, Ehrenamt, Chancengleichheit, Kultur & Identität, Zuzug, Beteiligung, Netzwerkaufbau u.ä. sowie betreffend Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Frauen, Migrant:innen oder Menschen mit Behinderung, sofern diese nicht direkt oder indirekt wertschöpfend sind:  
**80 % Förderung** für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung u.ä.; nicht für überwiegend bauliche Maßnahmen
- d) LEADER-Management: 70 %

Generalklausel: Projekte, die dem Inhalt nach einer Spezialmaßnahme aus dem GSP entsprechen, sollten nach den Fördersätzen der Spezialmaßnahme laut Sonderrichtlinie abgewickelt werden.

## 6.2.3 Projektauswahlkriterien

Muskriterien (Durchführungs- und umsetzungsorientierte Rahmenbedingungen):

- Beitrag zur LES
- Nachweis der fachlichen Qualität / Fähigkeit zur Umsetzung
- Glaubhafte Finanzierbarkeit (Eigenmittel), Kosten-/Finanzierungs-/Businessplan
- Angemessener Realisierungszeitraum
- Wirtschaftlichkeit des Projektes/ angemessene Kosten-Nutzenrelation
- Projektreifegrad - Umsetzbarkeit (Aufbereitung, durchdachter Projektansatz)
- Einhaltung des Vergaberechts und Übereinstimmung mit anderen Rechtsvorschriften
- Übereinstimmung mit den großregionalen Entwicklungsleitbildern
- Bei LA21-Projekten: Erfüllung der Basisqualitäten 4.0

## Bewertungskriterien:

	Kriterienbereich	Bewertungskriterium für die Projektauswahl	Punkte (0-4)
1	Berücksichtigung übergeordneter, strategischer Zielsetzungen	Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der LES (Positionierungsverstärker)	
2		Beitrag zum jeweils relevanten der 8 Aktionsfeldthemen der LES	
3		Beitrag zur Lebensqualität (= „Roter Faden“) in der Region	
4		Beitrag zur demographischen Entwicklung (Zu-/Rückwanderung, Bleiben usw.)	
5		Gleichstellungsorientierung	
6		Beitrag zur Stärkung sonstiger unterrepräsentierter gesellschaftlicher Gruppen	
7		Soziale Nachhaltigkeit	
8		Erschließung naturräumlicher Potenziale	
9		Ökologische Nachhaltigkeit, Ausrichtung und Umweltorientierung	
10		Beitrag zu Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel	
		Berücksichtigung / Sichtbarmachung der Agenda 2030 Ziele auf lokaler Ebene	
11	Bezug zu regionalen Potenzialen	Unterstützungsbeitrag zur Entwicklung eines Orts-/Stadtkerns	
12		Unterstützung oder Erschließung kultureller / kulturhistorischer Potenziale	
13		Beitrag zur regionalen Identitätsstiftung	
14		Herstellung oder Förderung eines Alleinstellungsmerkmals (der Region)	
15		Erschließung / Steigerung von Wertschöpfungspotenzialen	
16		Nutzung regionaler Wissens- und Lernpotenziale	
17		Leitprojekt- oder Modellcharakter, Ausstrahlung und Folgewirkung	
18	Regionale Wirksamkeit und Entwicklungseffekte	Kooperationsgehalt (Netzwerkpartizipation, trans-/nationale Partnerschaften)	
19		Multisektoral (Verbindung mehrerer Sektoren)	
20		Beschäftigungseffekte	
21		Innovationsgrad des Projektes / der angestrebten Leistung als Hebel für dauerhafte Veränderung	
22		(Über)regionale Dimension - räumlicher Wirkungsgrad	

Summe der erreichten Punkte	
Anzahl der verwendeten Kriterien*)	
Maximale Punkteanzahl gemäß Kriterienzahl	
<b>Prozentsatz (mind. 70 %)</b> (Summe der erreichten Punkte / maximale Punkteanzahl)	

Pkt	Beschreibung	
0	eklatante Schwäche	Projektvorhaben weist starke Schwächen auf, kein Effekt, kein Beitrag, geringe Ausprägung
1	Schwäche	Projektvorhaben weist Schwächen auf, wenig Effekt, wenig Beitrag, mäßige Ausprägung
2	Neutral bis leicht positiv	Neutrale bis leicht positive Erfüllung, mittlerer Effekt und Beitrag, mittlere Ausprägung
3	Deutlich positiv bis gut	Projekt erfüllt Kriterium deutlich positiv bis gut, substantieller Effekt/Ausprägung/Beitrag
4	Optimal	Projekt erfüllt Kriterium optimal, starker Effekt, starke Ausprägung, großer Beitrag

\*) Anzahl der verwendeten Kriterien: *Da sich Projekte hinsichtlich ihrer Inhalte, Ausrichtung und Zielsetzung wesentlich voneinander unterscheiden, kann das entwickelte Kriteriensystem nicht pauschal für alle Projektvorhaben angewendet werden. Ein Kulturprojekt verfolgt im Normalfall andere Ziele als ein Vorhaben zur Steigerung regionaler Wertschöpfung. Deshalb müssen LAG-Management und der QS-Ausschuss in der Vorprüfung entscheiden, ob alle Kriterien angewendet werden oder gewisse Kriterien nicht relevant für die Beurteilung sind. Die Kriterien 1 und 2 sind Muss-Kriterien.*

Bei der Bewertung anhand der ausgewählten Kriterien müssen mind. 70 % der maximal möglichen Gesamtpunkte erreicht werden. Wird der Beitrag zur LES bzw. zu einem der AFs mit Null bewertet, ist das Projekt auch im Fall des Erreichens der Mindestpunktezahle nicht genehmigungsfähig.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden in diesem Fall der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

### 6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Eine transparente und nachvollziehbare Darstellung bzw. Dokumentation der getroffenen Förderentscheidungen ist wichtig sowohl für die Projektwerber:innen als auch für die interessierte Öffentlichkeit und dient zudem der Qualitätssicherung durch verbesserte zukünftige Projektanträge. Als „Kontrollinstanz“ einer objektiv getroffenen Auswahl ist die LVL zu sehen, an die ein Protokollauszug der PAG-Sitzung bei Projekteinreichung bzw. im Fall einer Nicht-Genehmigung übermittelt wird.

#### Transparenz für Projektwerber:innen

Der Beantragungsmodus, der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden auf der Website der LAG veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind. Auf der Website steht auch die gesamte LES als Download zur Verfügung. In dieser ist auch festgehalten, wie bei Unvereinbarkeiten im Rahmen des Auswahlprozesses der Projekte vorgegangen wird (siehe Kap. 5.5).

Im Vorfeld der PAG-Sitzung hat der QS-Ausschuss die Möglichkeit, eine Nachschärfung des Projektantrags in Bezug auf die transparent gehaltenen Bewertungskriterien vorzuschlagen.

Nach der Projektauswahlsitzung wird dem/der Projektwerber:in möglichst zeitnah ein Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des PAG mit der entsprechenden Entscheidung übermittelt.

Entscheidungen über die Projektauswahl sind zu begründen; vor allem bei Ablehnungen ist auf eine adäquate Erläuterung zu achten, um bei abgelehnten Anträgen Möglichkeiten zur konkreten Verbesserung aufzuzeigen. *Allerdings erfolgt keine Nennung von Punktevergaben zu einzelnen Kriterien noch die Nennung von Namen der anwesenden Mitglieder des Projektauswahlgremiums und ihres Stimmverhaltens.* Bei Ablehnungen von Projektanträgen wird auch ein Ablehnungsgespräch mit Vorsitzendem/-r und LAG-Manager:in angeboten. Abgelehnte Projektanträge werden gemäß Vorgaben dokumentiert und an die LVL weitergeleitet.

#### Transparenz für die Öffentlichkeit

Die Wahrung des Datenschutzes für vertrauliche Daten des Projektwerbers bzw. der Projektwerberin oder des Projektes muss gesichert sein. Dennoch gibt es einen legitimen Anspruch der Öffentlichkeit auf möglichst transparente und nachvollziehbare Information über die Projektauswahl im Zuge der Umsetzung der mit der Bevölkerung erarbeiteten LES 2023-2027.

Die im regionalen Projektauswahlgremium selektierten Projekte werden daher gemäß einer einheitlichen Struktur (Projekttitle, Projektträger:in, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel) unmittelbar nach Genehmigung durch die bewilligende Stelle auf der Website der LAG veröffentlicht.

#### Geheimhaltungsvereinbarung für Projektauswahlgremiums-Mitglieder

Um allen Mitgliedern des Projektauswahlgremiums die Bedeutung einer vertraulichen Behandlung von Daten und Informationen zu vermitteln, inkludiert die Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe (=PAG) eine Geheimhaltungsvereinbarung.

## 7 Finanzierungsplan

### 7.1 Gesamtfinanzplan der LAG

Die Strategieumsetzung soll gemäß folgender Kostenaufstellung erfolgen:

Positionen	Kosten	Öffentl. Mittel LEADER-Pgm.	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	Davon Gem.- mittel
LAG-Management	977 000	600 000	377 000		
Umsetzung der Strategie	3 830 000	2 301 995	350 000	1 178 005	408 000
Aktionsfeld 1	1 200 000	575 000	70 000	555 000	100 000
Aktionsfeld 2	850 000	500 000	50 000	300 000	150 000
Aktionsfeld 3	1 600 000	1 100 000	220 000	280 000	150 000
Aktionsfeld 4	180 000	126 995	10 000	43 005	8 000
Davon Kooperationen	150 000	100 000	25 000	25 000	0
ETZ	0	0	0	0	0
IWB	0	0	0	0	0
Summe	4 807 000	2 901 995	727 000	1 178 005	408 000
Anteil LAG-Management		20,68			

Die Eigenmittel für die Projekte stammen von Gemeinden, sonstigen Projektträgern und der LAG. Für Projekte in AF1 wird ein durchschnittlicher Fördersatz von 48 % (je nach Projekt 30, 40 oder 60 % Förderung) angenommen, für Aktionsfeld 2 ein durchschnittlicher Fördersatz von 60 %, und für die Aktionsfelder 3 und 4 ein durchschnittlicher Fördersatz von 70 % (je nach Projekt 60 oder 80 % Förderung).

### 7.2 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung durch Gemeindebeiträge ist durch die Gemeinderatsbeschlüsse der LAG-Gemeinden (siehe Beilage F mit der Aufstellung der Beschlüsse) als Pro-Kopf-Betrag pro Einwohner:in und einer jährlichen Indexanpassung gewährleistet. Als Basis wird für die gesamte Periode die Bevölkerungszahl vom 1.1.2022 gemäß ÖSTAT herangezogen.

Die Gemeinderatsbeschlüsse wurden für 2023-2029 gefasst, die dadurch beschlossenen und aufzubringenden Eigenmittel reichen aber für die Finanzierung des LAG-Managements für den gesamten Zeitraum 07/2023-12/2030.

Pro-Kopf-Beitrag / Einwohner:in: **1,9 Euro** (jährl. Indexanpassung von 2,5 % ab 2024)

Zahl der Einwohner:innen per 1.1.2022: 60.634

Eigenmittel / Jahr	2023 (1/2 Jahr)	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2023 - 2030
Gemeindebeiträge	56.050	118.085	121.037	124.063	127.164	130.343	133.602	0	810.344

**Eigenmittel 2023-2030 (gerundet): 810.000 Euro**

### 7.3 Budget für LAG-Management

Die folgende Tabelle zeigt das Budget für das LAG-Management mit 1,5 Vollzeitbeschäftigten.

(Anm.: Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management ist für die Jahre 2023 bis einschließlich 2027 verpflichtend. 2023: nur 6 Monate; Index-Anpassung: gemäß VPI, mind. 2,5 % / Jahr; ab 2028: reduziertes Beschäftigungsausmaß; Beträge in Euro)

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2023 - 2029
Kosten Personal	0	120 000	126 000	132 300	138 915	118 078	88 462	723.755
Gemeinkosten (35 %)	0	42 000	44 100	46 305	48 620	41 327	30 962	253.314
Gesamt	0	162 000	170 100	178 605	187 535	159 405	119 423	977.069

**Das Budget setzt sich wie folgt zusammen (gerundet):**

LAG-Management 2023-2029	977.000 Euro
Davon Eigenmittel	377.000 Euro
LEADER-Förderung	600.000 Euro

### 7.4 Budget für LAG-eigene Projekte

Ein Teil der Gemeindebeiträge (siehe 7.2) steht als Eigenmittel für LAG-eigene Projekte zur Verfügung. Gemäß 7.2 und 7.3 ergeben sich dafür (unter Berücksichtigung eines sonstigen Eigenmittelbedarfs etwa für Finanzierung und einer allfälligen verstärkten Inflation über den vorgesehenen 2,5 %) Eigenmittel für LAG-eigene Projekte in der Höhe von 350.000 Euro für die gesamte Periode.

Eigenmittel Gemeindebeiträge gesamt (siehe 7.2):	810.000 Euro
Erforderliche Eigenmittel LAG-Management (siehe 7.3)	377.000 Euro
Erforderliche Eigenmittel Sonstiges (Finanzierung, starke Inflation u.ä.)	83.000 Euro
Eigenmittel für LAG-eigene Projekte	350.000 Euro

Als LAG-eigene Maßnahmen sind vorrangig personalintensive Entwicklungsmaßnahmen inkl. der Bereitstellung entsprechender Ressourcen vorgesehen: Weiterentwicklung der Regionalitätsnetzwerke, Kulturentwicklung, Begleitung von Orts- und Stadtkernentwicklung, Zuzugsmanagement für die Gemeinden.

### 7.5 Berechnung der Kosten der Strategieumsetzung

Die Kostenannahmen beruhen auf den Schätzungen der vorgesehenen LAG-eigenen Projekte, den Schätzkosten bisher bekannter Projekte und Erfahrungswerten aus der vergangenen LEADER-Periode. In AF3 wurde berücksichtigt, dass für die Orts- und Stadtkernentwicklung auch weitere Förderschienen zusätzlich herangezogen werden. Für AF4 ist - wie in Kap. 3.4 bereits angeführt - ein Mindestbudget für allfällige Maßnahmen vorgesehen.

## 8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Strategie wurde zur Gänze vom LAG-Management ohne externe Beratung verfasst.

Mit den Vorbereitungen für die Erstellung der neuen Strategie wurde ab Anfang 2021 begonnen, der intensive Prozess startete mit der Veröffentlichung des Aufrufs zur Bewerbung als LAG Anfang Dezember 2021. Über die Teilnahme an den acht Online-Workshops des LEADER-Forum Österreich zwischen Jänner 2021 und April 2022 gab es durch den Austausch mit den österreichischen LAGs laufend eine entsprechende Reflexion der eigenen Strategieüberlegungen.

Die folgende Graphik zeigt die Ebenen des Beteiligungsprozesses im Überblick:



**Ebenen des Beteiligungsprozesses für die Entwicklungsstrategie der LAG Steirische Eisenstraße**

Grundlage war von Beginn weg die Einbeziehung lokaler Akteur:innen und Entwicklungspartner:innen auf breiter Basis und in entsprechender Diversität. Pandemiebedingt fanden viele Formate online statt bzw. wurden Inhalte mit digitalen Möglichkeiten (padlets, Mentimeter, klassische Email-Schleifen) erarbeitet bzw. in Feedbackschleifen kommentiert. Die Dokumentation der Einbindung der lokalen Bevölkerung im bottom up Prozess liegt als Tabelle in Beilage G bei.

Der eingebundene Personenkreis reichte weit über die engen LAG-Akteur:innen (sprich Gemeinden, Steuerungsgruppe, LAG-Gremien) hinaus. Exemplarisch seien hier angeführt:

- Mehr als 50 Personen außerhalb dieses engen Kreises haben aktiv die verschiedenen Stadien der Strategie schriftlich kommentiert bzw. sich in die Inhalte von Kapitel 2 (insbesondere SWOT, Handlungsbedarfe, „Roter Faden“ der Strategie) und von Kapitel 3 (eigentliche Strategie) eingebracht.
- Über eine an die allgemeine Bevölkerung gerichtete Online-Kampagne (Mentimeter-Umfrage über QR-Code) konnten 75 Feedbacks zur Strategie generiert werden.
- In einem „padlet“-basierten Brainstorming zum Thema „Regionalität“ nahmen mehr als 30 Teilnehmer mit Einträgen teil.
- Sonderformate für die Jugend (Hackathon) und Frauen („Female talk“ zum Frauenquerschnittsthema in der LES) sorgten für eine gezielte Ansprache von unterrepräsentierten oder benachteiligten Gruppen.

**Im operativen Ablauf gestaltete sich der Gesamtprozess wie folgt:**

<b>Strategische Überlegungen im Vorfeld</b>	bis Okt 2021	Recherchen, allgemeine Sondierungsgespräche zur neuen Strategie  Diverse Veranstaltungen, Workshops, Partizipationsformate zu den Themen Jugend, Kultur, Dorfentwicklung
---	--------------	--

<b>Analyse (SWOT und Entwicklungsbedarfe)  Definition Aktionsfeldthemen</b>	Nov - Dez 2021	Erstentwurf der SWOT und der Handlungsbedarfe gemäß den vorgegebenen Aktionsfeldern auf Basis der bisherigen und aktualisierten SWOT
	Dez 2021	Allgemeine mediale Bekanntmachung des Strategieprozesses, Umfragen (Bevölkerung, Weggezogene)
	Dez 2021 – Jan 2022	Reflexion & Feedbackschleife von SWOT und Entwicklungsbedarfen mit Steuerungsgruppe und weiteren Akteur:innen
	Jan 2022	Ableitung des „Roten Fadens“ der LES und der Aktionsfeldthemen

<b>Erarbeitung der Stoßrichtungen und Ziele zu den Aktionsfeldthemen  Sammlung von Leitprojekten und Maßnahmen</b>	Feb – März 2022	Persönliche Abstimmungsgespräche mit Gemeinden, Institutionen, potentiellen Projektträgern etc. zur Konkretisierung der Stoßrichtungen und Abklärung von (Leit-)Projekten und Projektträgerschaften
	Feb 2022	Strategie-Abstimmungsgespräch mit der A17 (Abt. für Landes- und Regionalentwicklung) des Landes Steiermark und dem Regionalmanagement Obersteiermark Ost
	März 2022	Workshops zu Spezialthemen bzw. mit unterrepräsentierten/benachteiligten Gruppen zur Ableitung von Stoßrichtungen und Maßnahmen
	Ende März 2022	Abermalige Medienarbeit mit Einladung zum Kommentieren des LES Rohentwurfs sowie 2. Mentimeter-Onlineumfrage zum LES Rohentwurf

<b>Finale Strategie</b>	April 2022	Verdichtung aller Inputs und Finalisierung des Strategiedokuments auf Basis der ersten drei Phasen, Beschlussfassung des Strategieentwurfs
	Jänner 2023	Überarbeitung gemäß Feedback BML und Erstellung der finalen Strategieversion

## 9 Beilagen

### Beilage A: Gesellschaftsvertrag

Gesellschaftsvertrag der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH mit notarieller Beurkundung vom 10.5.2015, dass der der Beurkundung angeschlossene Gesellschaftsvertrag den derzeit aktuellen Stand mit den am 29.10.2014 und 10.5.2015 in der außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Änderungen des Gesellschaftsvertrags darstellt. Laut Gesellschaftsvertrag ist die LAG als LEADER-Steuerungsgruppe als autonomes eigenständiges Organ innerhalb der GmbH gemäß steirischem Regions GmbH Modell eingerichtet (siehe Punkt 7 im Notariatsakt). Hauptunternehmensgegenstand der GmbH ist die Vornahme des LEADER-Managements und der LEADER-Angelegenheiten für die LEADER-Region Steirische Eisenstraße gemäß der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Beilage B: LAG Mitgliederliste Steuerungsgruppe = Mitgliederliste Projektauswahlgremium

Beilage C: Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe bzw. des Projektauswahlgremiums

Beilage D: Tabellen zur Wirkungsorientierung in Excel-Format (zu Kapitel 4.1 und 4.2)

Beilage E: Gesamtfinanzplan in Excel-Format (zu Kap. 7)

Beilage F: Tabelle zu Bottom-up-Prozess (zu Kap. 8)

Beilage G: Gemeinderatsbeschlüsse